

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Integrierte Entwicklungsstrategie 2023 - 2027

~~IES 2022 – Stand 30.04.2022 (Bestätigungsfassung März 2023)~~ ~~IES 2022 –~~
~~Stand 30.09.2025 (Änderungsantrag nach Zwischenevaluierung)~~ ~~Stand~~
~~07. Juli 2026 nach 2. Änderungsantrag~~

~~Verantwortlich/Ansprechpartner:~~

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.
c/o Haus des Kurgastes
Bahnhofstraße 4 A
23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Horst Wepler, Vorsitzender
Tel: 04523/ 883 72 67, info@aktivregion-shs.de
www.aktivregion-shs.de

Mitwirkung:

Strategieausschuss, Vorstand, Mitgliederversammlung,
Mitglieder Arbeitskreise, Regionalmanagement
Zukunftsmitgestalter der Befragung und Veranstaltungen
weitere Unterstützer, Wegbegleiter und Ideengeber

Externe Unterstützung/Ansprechpartner:

Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung
Waldmüllerstraße 10
14482 Potsdam
Tel. 0175/6004619, info@raumperspektiven-sk.de
www.raumperspektiven-sk.de



RAUMPERSPEKTIVEN

Die Strategieerstellung wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.





Lebens(t)räume verbinden

„natürlich“

für eine zukunftsfähige Region!

Inhalt

Präambel und Beschluss.....	I
Kurzfassung - auf einen Blick.....	II
Einführung und Methodik - <i>Warum und wie?</i>	1
Auf einen Blick - Vorgehen	2
A Definition des Gebietes - <i>Zukunftsraum Holsteinische Schweiz</i>	3
A.1 Definition des Gebietes und der Mitgliedskommunen	3
A.2 Lage, -Raum- und Kooperationsbezüge	5
A.3 Eignung	7
A.4 Auf einen Blick – naheliegender Zukunftstraum.....	9
B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT) - <i>Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!</i> .	10
B.1 Die Region – Beschreibung, Entwicklung, Einschätzungen	10
B.2 Ergebnisse Förderperiode 2015 – 2022 und Schlussfolgerungen	18
B.3 relevante übergeordnete Trends und Regionsperspektiven	23
B.4 Chancen und Risiken – SWOT-Analyse.....	25
B.4.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung	27
B.4.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	27
B.4.3 Regionale Wertschöpfung	27
B.4.4 Auf einen Blick - zentrale Handlungsansätze	28
C Beteiligungsprozess der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie.....	29
C.1 Zukunftsmitgestalter gesucht und gefunden – Partizipationskonzept	29
C.2 Online-Befragungen	30
C.3 Konferenzen	32
C.4 Arbeitskreise und Fach-/Einzelgespräche Zukunftsthemen.....	33
C.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit.....	34
C.6 Strategieausschuss und Gremienbeteiligung	35
C.7 Auf einen Blick – der IES-Erstellungsprozess.....	36
D LAG-Strukturen und Arbeitsweise - <i>Wie wollen wir zusammenarbeiten?</i>	38
D.1 LAG-Organisation,-Zusammensetzung und -Ausgewogenheit.....	38
D.2 Zusammensetzung der LAG-Kompetenz	41
D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement.....	43
D.4 Transparenz, Vernetzung und Publizität	44
D.5 LAG-Struktur auf einen Blick	45

E Leitbild, Ziele und Strategie - <i>Wo wollen wir hin?</i>	46
E.1 Auf einen Blick - die integrierte Gesamtstrategie	47
E.2 Leitbild, Grundsätze und übergeordnete Ziele	48
E.3 Zukunftsthemen und Kernthemen - konkret	51
E.3.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung	53
E.3.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	55
E.3.3 Regionale Wertschöpfung	57
E.4 Förderstrategie	59
E.4.1. Budgetverteilung	59
E.4.2 Förderempfänger	6160
E.4.3 Fördergegenstände, Fördersätze und Fördergrenzen	61
E.4.4 Kofinanzierung von privaten Projekten	6463
E.4.5 weitere Förder- und Finanzierungsressourcen	6463
E.4.6 Ziele und Indikatoren; Leader Mehrwert	6664
F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan - <i>Was wollen wir konkret umsetzen?</i>	7270
G Auswahlverfahren und Förderkriterien - <i>Wie wollen wir auswählen?</i>	7674
H Evaluierungskonzept - <i>Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?</i>	7876
I Finanzplan - <i>Wie wollen wir es finanzieren?</i>	7977

Anhang

- A1 Abkürzungsverzeichnis**
- A2 Satzung des Vereins in der Beschlussfassung vom 05.12.2022**
- A3 Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz**
- A4 Protokolle der Mitgliederversammlungen vom 25.04.2022 und 05.12.2022**
- A5 Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung**
- A6 Bewertungsbogen Förderprojekte**
- A7 Übersicht Starterprojekte**

Präambel und Beschluss

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. hat sich seit 2007 erfolgreich etabliert. Auf Basis der integrierten Entwicklungsstrategie 2014 wurden von 2015 bis Ende März 2022 57 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 2,1 Millionen EUR umgesetzt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Förderung aus dem Regionalbudget 39 Projekte mit einem Fördervolumen von 530 TEUR gefördert. In den 15 Jahren des Bestehens wurde aber vor allem auch das Miteinander in und für die Regionsentwicklung sowie das gemeinsame Regionsbewusstsein gestärkt.

Dieser Entwicklungsprozess soll 2023 und in den Folgejahren fortgesetzt werden, um gerade auch die Zukunftsthemen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung, der Daseinsvorsorge und Lebensqualität und der Regionalen Wertschöpfung aktiv mitzugestalten und die Region weiter zukunftsfähig auszurichten. Mit der Entwicklungsstrategie 2022 ist die gemeinsame Grundlage dafür in einem intensiven und breit getragenen Beteiligungsprozess erstellt worden. Durch eine offensiv beworbene Online-Befragung konnten vielfältige neue Sichtweisen und Ideen einer großen Anzahl bisher noch nicht mitwirkender Bürger/Innen gewonnen und berücksichtigt werden.

Unter dem 2014 gemeinsam erarbeiteten und etablierten Leitbildslogan

Lebens(t)räume verbinden

„natürlich“

für eine zukunftsfähige Region!

wurden aktuelle Ziele, Kernthemen, Förder- und Beteiligungsstrukturen definiert, die mit konkreten Projekten, Aktivitäten und einer aktivierenden Beteiligung neuer und bisheriger Zukunftsmitgestalter/Innen mit Leben gefüllt werden sollen.

Dafür sollen ELER-Mittel von 2023 – 2027 in Anspruch genommen werden, für die diese Entwicklungsstrategie als Bewerbungsgrundlage und Fördergrundlage gilt. Die IES 2022 soll aber auch wieder explizit den Weg bereiten für Fördermittel anderer Programme, wirtschaftliches sowie privates Investment und bürgerschaftliches Engagement.

Die Entwicklungsstrategie 2022 ist in ihren Grundzügen in der digitalen Zukunftskonferenz am 05. April 2022 vorgestellt und reflektiert worden. Auf der Mitgliederversammlung am 25. April 2022 in Timmdorf ist sie vorgestellt, diskutiert und ohne Änderungen einstimmig bestätigt worden. Sie wurde am 26. Oktober 2022 vom Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein mit Auflagen (bestätigt am 24. März 2023) genehmigt.

Die Entwicklungsstrategie ist nicht in „Stein gemeißelt“ und wird daher im Prozess bedarfsgerecht umgesetzt, evaluiert sowie fortgeschrieben werden.

Der Dank gilt vor allem den an der Erstellung mitwirkenden **Zukunftsmitgestaltern**.

15 Jahre gemeinsame
Regionalentwicklung und ein
gestärktes regionales
Bewusstsein

Region weiter zukunftsfähig
mit neuen Sichtweisen und
Akteuren gestalten

Grundlage für das
gemeinsame Handeln,
Fördermittel, Investitionen
und Engagement

einstimmig beschlossen,
um sie mit Leben zu füllen
und fortzuentwickeln

Kurzfassung - auf einen Blick

Die wesentlichen Elemente der IES 2022 sind nachfolgend **anhand der zentralen Abbildungen und Hervorhebungen** dargestellt:

Methodik Einführung und Methodik - *Warum und wie?*

Die integrative Methodik berücksichtigte die detaillierten Vorgaben sowie das enge Zeitfenster zur Erstellung. Zur Aktivierung und Beteiligung eines möglichst hohen und breiten Kreises der Mitglieder, Partner und Bevölkerung wurde eine begleitende Kampagne „Zukunftsmitgestalter gesucht“ kreiert und mit verschiedenen Formaten umgesetzt. Auch wurde für die SWOT-Analyse zusätzlich eine Analyse relevanter Raumentwicklung-, Wohnungsmarkt- und Wirtschaftsentwicklungstrends durchgeführt, um insgesamt einen breiten Methodenmix zur Verfügung zu haben.

detaillierte Vorgaben und zusätzliche Instrumente in sehr engem Zeitfenster umgesetzt



A Definition des Gebietes - Zukunftsraum Holsteinische Schweiz

Zeitgleich mit dem Beschluss zur IES 2022 wurde die AktivRegion um die Stadt Schwentinental als Stadt-Umland-ländlicher Raum Verbindung auf der Entwicklungsachse von Kiel aus optimal ergänzt. Eine neu erstellte AktivRegion-Karte vermittelt die Lage-, Raum- und Erreichbarkeitsqualitäten.

langjährig bewährte räumliche Zusammenarbeit in der AktivRegion optimal um die Stadt Schwentinental ergänzt



Chancenraum zwischen drei
Oberzentren und zwei
Landesentwicklungsachsen

In der AktivRegion arbeiten auf einer **Fläche von nunmehr 896 km²** insgesamt **46 Kommunen zusammen**. Dem Kreis Plön gehören 40 Kommunen an, aus dem Kreis Ostholstein sind 6 Kommunen in der AktivRegion vertreten. Insgesamt lebten am 31.12.2021¹ **107.335 Menschen in der AktivRegion**.

Gemeinsame Lebensqualität
auf 896 km² für 107.335 und
mehr Menschen

¹ Einwohnerdaten 31.12.2021: Quelle Statistikamt Nord, auf Basis des Zensus 2011

B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT)

- Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!

Die Analyse berücksichtigt auch die Reflektion relevanter Trends sowie die Einschätzungen von 518 Teilnehmern und Teilnehmerinnen der online-Befragung. Aus der SWOT-Analyse wurden konkrete Handlungsansätze für die Strategie abgeleitet.

Trends und online erfasste
Einschätzungen im Fokus der
SWOT
konkrete Handlungsansätze als
Ergebnis

Stärken	Schwächen
• großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigte Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung	• geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschafts-/Entwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken
• Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtflucht-Gewinner; Lagevorteile, Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen	• Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusentwicklung, Fachkräftezufluss und Angebotsverbesserungen • Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen

C Beteiligungsprozesses der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie

Der intensive Erstellungsprozess über 5 Monate mit verschiedenen Beteiligungsebenen und -formaten wurde überwiegend digital umgesetzt und von einer kontinuierlichen Prozessinformation und intensiven Pressearbeit begleitet.

intensiver Prozess,
großes Engagement,
Effizienz digitaler Formate,
hoher Frauenanteil

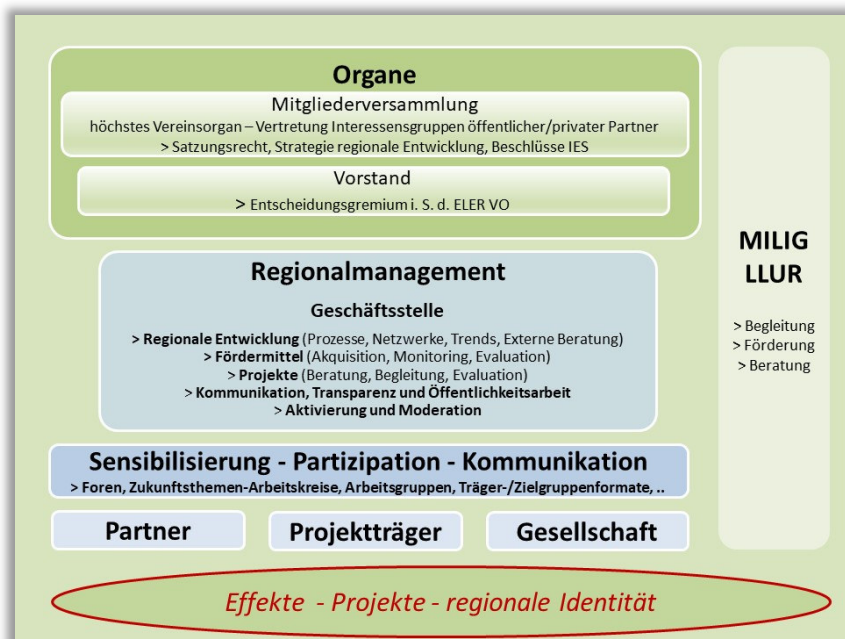
Start und Analysephase	Ideen- und Entwurfsphase	Finalisierungs- und Beschlussphase
- Strategieausschuss 1 23.11.2021 - Auftaktveranstaltung 15.12.2021 - Vorbereitung Befragung und Bewerbung 1.Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 25. – 27.01.2022 - Online-Befragung 25.01. bis 25.2.2022	- Strategieausschuss 2 08.02.2022 - Themen- und Akteursgespräche 22. – 28.2.2022 2. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 08. – 10.03.2022 - Strategieausschuss 3 08.03.2022 - AktivRegion/LLUR-Austausch 23.03.2022	- Strategieausschuss 4 29.03.2022 - Online-Voting Zukunfts-Schlagzeilen 2030 1. – 05.04.2022 - Zukunftsforum 05.04.2022 - Mitgliederversammlung Vorstellung/Beschluss 25.04.2022 - Endredaktion - Einreichung bis 30.04.2022
regelmäßige Sachstandsinformationen – prozessbegleitend Ideen und Anregungen http://www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022.html		

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

- Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Die langjährig bewährte LAG-Struktur und -Arbeitsweise bleiben bestehen, wird aber weiterentwickelt und bedarfsgerecht angepasst. Es erfolgten Satzungsänderungen zur Geschlechtervertretung, der geänderten VO der EU, den Beschlussfassungen sowie den Berichtspflichten. Weitere Veränderungen zur stärkeren Interessensvertretung, Aktivierung, Partizipation und Transparenz sind vorgesehen.

Weiterentwicklung der LAG-Strukturen und Arbeitsweisen
Frauenanteil im Vorstand auf 35% erhöht



E Leitbild, Ziele und Strategie - Wo wollen wir hin?

Das 2014 erarbeitete und für die langfristige Entwicklung der AktivRegion erarbeitete Leitbild wurde evaluiert und vor allem bzgl. relevanter Entwicklungstrends weiterentwickelt. Für die Entwicklungsperiode 2023 – 2029 wurde ein Motto bezogen auf den „Chancenraum“ ergänzt. Entsprechend der Analyseergebnisse stellt sich die AktivRegion mit insgesamt 9 Kernthemen breit auf.

langfristiges Leitbild
weiterentwickelt,
Motto für die Förderperiode
ergänzt,
strategisch breit aufgestellt

Chancenraum nutzen! Lebens(t)räume verbinden



Alle drei Zukunftsthemen sollen mit jeweils paritätischen ELER-Mittel-Anteilen umgesetzt werden. Kernthemenspezifisch wurden zunächst indikativ differenzierte Ansätze definiert, die im Verlauf strategie- und bedarfsgerecht angepasst werden.

alle drei Zukunftsthemen mit
gleichen ELER-Mittelanteilen;
Kernthemen-Ansätze flexibel

Es wurden zu den 3 vorgegebenen Zukunftsthemen übergeordnet Ziele, Grundsätze und eine Förderstrategie definiert. Fördervorränge bestehen für regional ausgerichtete, innovative und Projekte mit positiven Klimaeffekten.

übergeordnete Ziele,
Grundsätze, Förderstrategie
und Fördervorränge definiert

Übergeordnete Ziele und Grundsätze

- Wir richten unser Handeln nachhaltig auf die **Zukunftsfähigkeit**, auf den Erhalt und Schutz der **natürlichen Grundlagen und des Klimas**, den Ausbau der **wirtschaftlichen Existenzgrundlagen** sowie eine zukunftsfähige **Daseinsvorsorge** aus.
- Wir stellen die **generationsübergreifende Lebensqualität** in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen; diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen.
- Wir wollen auf allen relevanten Handlungsfeldern zum „**Bleiben**“, „**Erholen**“ und „**Herziehen**“ animieren und setzen dafür gezielte Anreize.
- Wir sehen uns als **bestens positionierten Chancenraum**, nutzen und stärken unsere **Vielfalt**, bieten Raum für sowie fördern aktiv neue Ideen und **Innovation** und begreifen den **Wandel als Chance**.
- Wir erreichen es nur **gemeinsam**. Wir wollen daher mehr Zukunftsmitgestalter für unsere Regionsentwicklung gewinnen, die regionale Ausrichtung und **Identität** sowie das

Zusammenwachsen vorantreiben, die soziale **Teilhabe** für alle und das **bürgerschaftliche Engagement** fördern.

Übergeordnete Förderstrategie

- Wir wollen die Leader-Fördermöglichkeiten vorrangig dafür nutzen, **breite Impulse** in den Zukunftsthemen zu setzen, vor allem gemeinsam unsere Ressourcen zu schützen und **zukunftsste Lösungen und Strukturen** zu fördern.
- Wir wollen vor allem regional ausgerichtete, **innovative** und Projekte mit **positiven Klimaeffekten (Fördervorränge)** fördern.
- Alle Projekte müssen **klimagerecht** sein, in die lokale Umfeldentwicklung **integriert** sein und regionalen Entwicklungszielen entsprechen.
- Wir wollen vor allem Innovation und neue Ideen fördern, und **neue Akteure** zur Stärkung unserer Existenzgrundlagen, des **Arbeitsstandortes** und der regionalen Wertschöpfung gewinnen.
- Wir unterstützen regionsübergreifende und landesweite **Kooperationsprojekte**.
- Wir wollen mit unserer Strategie und Konzepten auch **Grundlage für private und öffentliche Investitionen sowie Mittel anderer Förderprogramme** der EU, des Bundes und des Landes sein und unterstützen Antragsteller.

Die von der AktivRegion zu definierenden Förderregeln sind so plausibel und einfach wie möglich gehalten und werden transparent kommuniziert.

möglichst einfache und transparente Regelungen für „alte“ und „neue“ Projektträger

Projektträgergruppengleichbehandlung

- Da für die AktivRegion alle Projektträgergruppen gleichermaßen interessant sind, die **Qualität und Wirkungen der Projekte** maßgeblich sein sollen und ein verstärktes wirtschaftliches Eigeninteresse nicht pauschal einer Gruppe zugeschrieben werden kann, **sollen alle Projektträgergruppen gleichbehandelt** werden, dies betrifft insbesondere auch die Fördersätze.

Fördergegenstände – Unterscheidung in:

- **Nichtinvestive Leistungen**
(Planungsleistungen, Beratungsleistungen, Personalleistungen in Startphasen, Einstiegs- und Projektplanungen, Kommunikation/Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte/Sammelprojekte, Engagement/ Ehrenamtsförderung etc.)
- **Investive Leistungen**
- **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

Förderkonditionen:

- **Zuwendungsfähige Kosten** sind **Nettokosten** (ohne Mehrwertsteuer)
- **Fördersätze** zwischen **mindestens 65% und maximal 80%**
erhöhter Fördersatz von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel, der effizienten Ressourcenbewirtschaftung bzw. der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.
80% Fördersatz für **nichtinvestive Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen
65% Basisfördersatz für **investive Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für **innovative, regional** ausgerichtete und Projekten mit **positiven Klimaeffekten**, d.h. maximal 80%.
- **Mindestfördersumme** 10.000 EUR für **öffentliche Förderempfänger**,
5.000 EUR für **private Förderempfänger**
- **maximale Förderhöchstsumme** 150.000 EUR, maximale Gesamtkosten 750.000 EUR
- **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan

- Was wollen wir konkret umsetzen?

Unsere Beteiligungskampagne hat das hohe Interesse an der Arbeit der AktivRegion und das Potenzial für neue Mitglieder, Partner und Projektträger aufgezeigt. Wir nehmen dies gezielt in der Umsetzung auf und wollen diese Chancen nutzen. Die erprobten digitalen Befragungs- und Sitzungsmethoden haben sich mit hoher Effizienz bewährt und sind akzeptiert – wir arbeiten analog und digital weiter.

viel gelernt im
Erstellungsprozess –
auch für den
Umsetzungsprozess

- ➔ Intensivierung der Ansprache, Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern
- ➔ Gezielte „Kundengruppen“-Ansprachen
- ➔ Online-Befragungs-Tool regelmäßig nutzen
- ➔ Einfache Projektaufrufe stärken
- ➔ Nutzung der Effizienz digitaler Sitzungsformate

Es konnte im Erstellungsprozess bereits eine große Vielfalt an Starterprojekten in allen Zukunftsthemen generiert werden, diese können bis zum Umsetzungsstart qualifiziert werden und es werden weitere Starterprojekte dazu kommen.

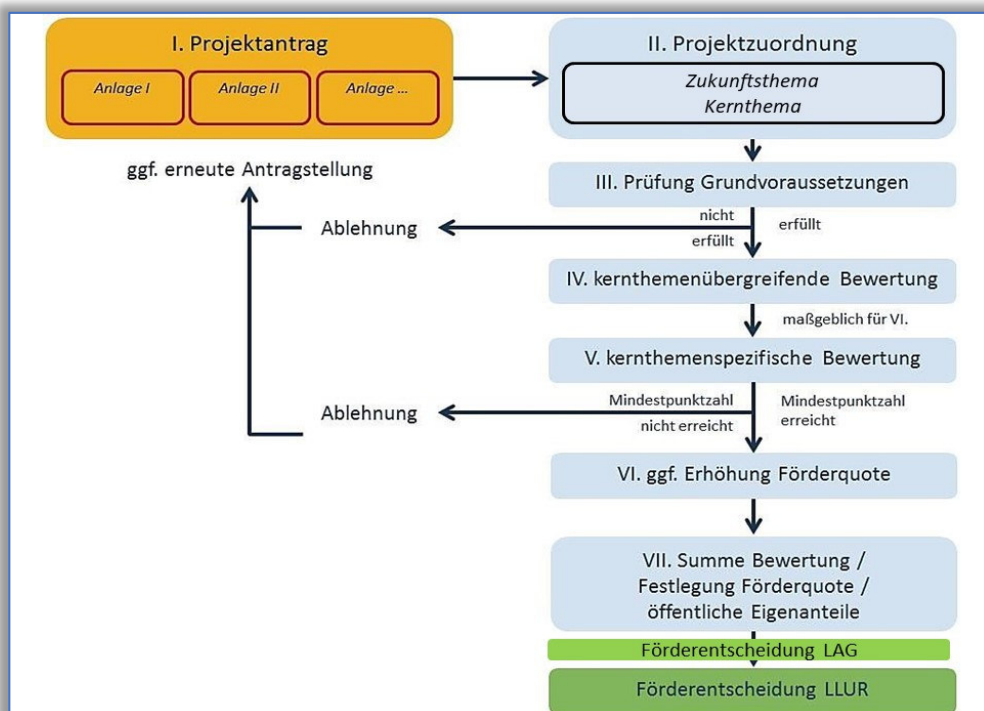
hohe Anzahl und Qualität
erster Starter-Projektideen
auch ein Ausdruck der IES-
Umsetzungsfähigkeit

- ➔ Es liegen **21 qualifizierte Starter-Projektideen** von einem **sehr breiten Spektrum von Projektträgern** vor.
- ➔ **Alle Zukunftsthemen und alle Kernthemen** sind „angefragt“, was die Strategie einer **breiten Ausrichtung** bestätigt.
- ➔ Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es z.B. um die Bahnstreckenreaktivierung und -nutzung Malente-Lütjenburg, den energieeffizienten/klimagerechten Umbau von Vereinsgebäuden, und um Photovoltaik- und Erdwärme-Potenziale.
- ➔ Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** geht es z.B. um die klimagerechte und multifunktionale Qualifizierung ortsbildprägender Gebäudeensemble, die Themen Vereinsstärkung, den Ausbau von Ärztenetzwerken und die Stärkung des Volkshochschulbereiches
- ➔ Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** geht es z.B. um das anstehende Thema „Lebensraum“-Wegenetze, Nachhaltigkeitsstärkung im Tourismus, kooperative regionale Produktion und Verarbeitung sowie um die Potenziale neuer regionaler und kooperativer Arbeits- und Wertschöpfungsformen.
- ➔ Es sind bekannte Träger dabei, aber **überwiegend neue Träger**.
- ➔ Rund ein Viertel sind als **Kooperationsprojekte** angedacht.

G Auswahlverfahren und Förderkriterien - Wie wollen wir auswählen?

Das bewährte Auswahlverfahren wird unter Berücksichtigung neuer Regelungen fortgeführt. Die Förder- und Bewertungskriterien wurden an die neuen kernthemenübergreifenden und kernthemenbezogenen Ziele angepasst.

Fortführung der Struktur des
Förderverfahrens
Förderkriterien an die neuen
Themen und Ziele angepasst



H Evaluierungskonzept - Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?

Das Evaluierungskonzept sichert eine angemessene Kontrolle der Zielerreichung mit unterschiedlichen Instrumenten und in differenzierten Zeitintervallen.

Zielerreichung intern und gegenüber dem Fördergeber

I Finanzplan – Wie wollen wir es finanzieren?

Die Gesamtfinanzierung berücksichtigt die verfügbaren ELER-Fördermittel sowie die Finanzplanung bis 2029. Die zeitliche Verteilung berücksichtigt differenziert sowohl die Startphase wie auch die Übergangsphase zur möglichen anschließenden Förderperiode.

tragfähige Gesamtfinanzierung unter Berücksichtigung der Start und Übergangsphase zur anschließenden Förderperiode

Mittelzuordnung ELER-Mittel								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Teilmaßnahmen ELER	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel
EU-VO 2021/ 1060 Art. 34: Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie;	100.000 €	200.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	1.875.000 €
EU-VO 2021/1060 Art 34: Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.594 €	625.000 €
Jahres- bzw. Gesamtsummen	197.656 €	297.656 €	412.656 €	412.656 €	412.656 €	393.125 €	373.594 €	2.500.000 €

Finanzplanübersicht Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Kosten								
Regionalmanagement Personal und Sachkosten	198.998 €	203.564 €	208.917 €	213.731 €	218.662 €	187.980 €	154.753 €	1.386.605 €
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	52.500 €
Kofinanzierung private Projekte	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	280.000 €
Gesamtkosten	246.498 €	251.064 €	256.417 €	261.231 €	266.162 €	235.480 €	202.253 €	1.719.105 €
Finanzierung								
ELER-Förderung Regionalmanagement	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.593 €	624.998 €
Landesanteil Kofinanzierung für private Projekte	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
öffentliche Kofinanzierung AktivRegion	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	919.107 €
Mitgliedsbeiträge AktivRegion	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	35.000 €
Gesamtfinanzierung	253.957 €	253.957 €	253.957 €	253.957 €	253.957 €	234.426 €	214.894 €	1.719.105 €

Einführung und Methodik - *Warum und wie?*

Die 2007 gegründete LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. (nachfolgend AktivRegion genannt) bewirbt sich mit der Integrierten Entwicklungsstrategie 2022 (nachfolgend IES genannt) um die **Anerkennung als AktivRegion** und damit verbundene ELER-Förderung für die **Förderperiode 2023 – 2027**. Sie soll als **regionaler Handlungsrahmen** zugleich auch Grundlage für Förderungen anderer Landes-, Bundes- und EU-Fördermittel, Investitionen und Engagement sein.

Grundlage der Strategie sind die erfolgreich umgesetzte **Integrierte Entwicklungsstrategie 2014**, regionale Entwicklungen, relevante Trends, aber vor allem auch die Vielfalt der im Entstehungsprozess einbrachten Einschätzungen, Visionen, Vorschläge und Projektideen.

Formaler und inhaltlicher **Rahmen** sind insbesondere die Vorgaben der EU² und des Landes Schleswig-Holstein³, vertreten durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) sowie das nachgeordnete Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR).

Für alle AktivRegionen Schleswig-Holsteins sind die **Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität** sowie **regionale Wertschöpfung** vorgegeben. Die IES-Erstellung fand in einer **Zeit statt, in der die Verletzlichkeit** unserer natürlichen Existenzgrundlagen, der Gesundheit, des Wohlstandes und nicht zuletzt des Friedens sehr deutlich ins Bewusstsein rückte. Die Diskussionen im Erstellungsprozess waren daher auch sehr stark von der Motivation geprägt, mit konkreten Projekten in der Region **signifikante Effekte** zu erzielen wie auch durch **Innovation zur Zukunftsfestigkeit der Region** beizutragen.

Diese Zeitenwechsel auf allen Ebenen beeinflussen auch die Planbarkeit der IES-Umsetzung für den Interventionszeitraum. Auch die IES 2022 muss wieder eine **klare regionale Strategie** haben, zugleich aber auch **mehr Flexibilität bei inhaltlichen Schwerpunkten und der finanziellen Prioritäten** aufweisen. Die Umsetzung soll 2023 beginnen und wird voraussichtlich bis 2029 erfolgen. **Evaluierungen sind 2025 und 2028** vorzulegen; **IES-Anpassungen** sind zu erwarten.

Die IES muss als **Produkt** den umfassenden formalen und wissenschaftlichen **Vorgaben** genügen. Es muss aber zugleich für alle regionalen Akteure und Bürger kompakt, einfach und verständlich zu sein, um im Sinne des **Bottom Up Prinzips eine breite Teilhabe und Partizipation** zu erzielen. Die gewählte **Methodik** zur Erstellung muss Obiges berücksichtigen, d. h. bereits im Erstellungsprozess mit **geeigneter Ansprache** sowie attraktiven Beteiligungsformaten bekannte, aber vor allem auch neue Ideengeber und Akteure zu gewinnen.

Integrierte
Entwicklungsstrategie
Grundlage und regionaler
Handlungsrahmen

regionale Entwicklungen,
Trends und Vielfalt der
Impulse als Grundlagen

3 vorgegebene Zukunfts-
themen; globale Themen und
Zeitenwechsel beeinflussten
Erstellung

klare regionale Strategie
und ausreichende Flexibilität

vorgabengerechtes Produkt,
aber auch möglichst kompakt
und verständlich

² **Vorgaben** in Artikel 32 der EU-Verordnung 1060/2021 sowie weiterer EU-Regelungen

³ **Leitfaden** zur Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie vom 15.12.2021 in der aktualisierten Fassung vom 04.02.2022; herausgegeben vom MILIG, Verfasser enterea Umweltplanung & IT Hannover, sowie weitere **Umsetzungshinweise** des MILIG und LLUR

Die AktivRegion hat daher eine **aufwändige Beteiligungskampagne** vorbereitet und unter dem **Motto „Zukunftsmitgestalter gesucht“** erfolgreich umgesetzt. Explizites Ziel war vor allem, für die langjährige wie erfolgreiche, aber eben auch „etablierte“ AktivRegion, **Impulse** durch neue Ideen und Köpfe zu erreichen.

Zur Anwendung kam ein **breiter Methodenmix**. Dies gilt sowohl für die Beteiligung (s. Kapitel C) als auch eine stark qualitativ basierte Analyse und Zielfindung. Das breite Spektrum der Handlungsansätze und die regionsspezifische Strategie lassen sich kaum mit quantitativen Methoden begründen. Für die räumliche Ebene der AktivRegion liegen kaum geeignete kleinräumige Fachdaten vor und auch gebietstypologische Analogien sind aufgrund der „**Individualität**“ der AktivRegion nur begrenzt anwendbar.

Die Erstellung der IES 2022 ist auch in Teilen eine Fortschreibung der 2014er Entwicklungsstrategie, da wesentliche raum- und strukturbezogene Rahmenbedingungen weiter bestehen. Es muss bei dem Blick nach vorne daher vor allem um die **Ausrichtung der drängenden Zukunftsthemen und die Zukunftsfestigkeit der Region** gehen.

Alle Anforderungen und Ziele der IES-Erstellung mussten in einem **sehr engen Zeitfenster** und unter den starken **pandemiebedingten Einschränkungen** erfolgen. Die externe Beauftragung des **Büros Raumperspektiven-SK** erfolgte am 10.11.2021; alle Arbeiten und Beteiligungen erfolgten in weniger als einem halben Jahr bis zum 30.04.2022.

Kampagne zur Gewinnung bekannter, aber vor allem auch neuer Ideen und Köpfe



Auf einen Blick - Vorgehen

Die gewählte Methodik versucht daher, die komplexen Anforderungen und Inhalte in einer möglichst **einfachen Struktur** und mit einem **klaren Fahrplan** transparent umzusetzen und zu vermitteln.

Abbildung
Struktur und Vorgehen



A Definition des Gebietes - Zukunftsraum Holsteinische Schweiz

Die **räumliche Definition** des Gebietes der Aktiv-Region ist in der letzten Förderperiode 2015 – 2022 unverändert geblieben. Mit dem Beschluss der Mitgliederversammlung zur IES 2022 am 25.04.2022 erfolgte zeitgleich der **Aufnahmebeschluss zur Stadt Schwentinental**, deren Aufnahme seit 2021 vorbereitet wurde. Mit der Erweiterung um die Stadt Schwentinental wächst die Region um **13.873 Einwohner**, 18 Quadratkilometer und ca. **10 Kilometer Schwentine-Verlauf**. Nachstehende Darstellungen zur kartografischen und verbalen Darstellung der Mitgliedskommunen erfolgen **mit der Stadt Schwentinental** vorbehaltlich der **Genehmigung des Landes**.

Ergänzung der Gebietskulisse um die Stadt Schwentinental parallel mit IES-Beschluss erfolgt

A.1 Definition des Gebietes und der Mitgliedskommunen

Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz liegt im Osten des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Sie wird **geografisch umschlossen von den LAG AktivRegionen** Ostseeküste im Norden, Wagrien-Fehmarn im Nordwesten, Innere Lübecker Bucht im Südwesten, Holsteins Herz im Süden, Holsteiner Auenland im Südwesten sowie Mittelholstein im Westen.

6 AktivRegionen als Nachbarn

Die AktivRegion liegt im **Oberzentren-Dreieck** zwischen den Nachbarn Neumünster, der Landeshauptstadt Kiel sowie im Einzugsbereich der Hansestadt Lübeck, die als Oberzentren alle keiner AktivRegion angehören.

zwischen den drei Oberzentren Kiel, Lübeck und Neumünster



Abbildung Abgrenzung und Lage der AktivRegion
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
aus Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021
Herausgeber MILIG
eigene Ergänzung

Die AktivRegion Schwentine- Holsteinische Schweiz umfasst wesentliche Gebiete des **Naturraumes Schleswig-Holsteinisches Hügelland**. Sie grenzt im Nordwesten an den Stadtrand von Kiel und im Südwesten an die Stadt Neumünster. Die östliche Grenze wird bestimmt durch den Bungsberg, den höchsten Berg Schleswig-Holsteins. Südlich schließt sich der Kreis Segeberg an und südöstlich beginnt schon das direkte Hinterland der Ostseeküste. Die Hansestadt Lübeck ist vom Süden aus ca. 30 km entfernt. Die Flüsse „Schwentine“ und „Alte Schwentine“ durchfließen die Region. Sie sind gemeinsam mit den Seen landschaftsbestimmend für die Region.

Die AktivRegion ist **kreisübergreifend** über die Kreise **Ostholstein** und **Plön** angelegt und integriert nunmehr **46 Kommunen**.

Naturraum Schleswig-Holsteinisches Hügelland sowie Schwentine-Verläufe prägend

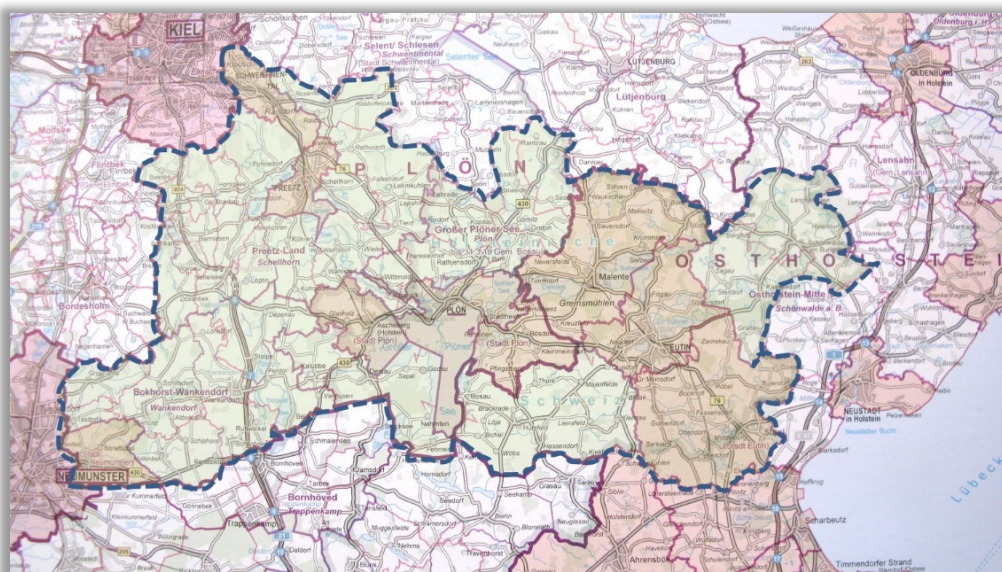


Abbildung Gebietsgrenze AktivRegion (umrandet und grün schattiert) und Verwaltungsgrenzen
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
Originalmaßstab 1:250.000
Verwaltungskarte des Landes Schleswig-Holstein

Verwaltung	
KIEL	Landeshauptstadt
NEUMÜNSTER	kreisfreie Stadt
ITZEHOE	Kreisstadt
PLÖN	Landkreisname
	Gebiet einer kreisfreien Stadt
	Gebiet einer amtsfreien Stadt oder Gemeinde
Breitenfelde	Amtsname
Mölin	Sitz des Amtes (wenn vom Amtsnamen abweichend)
(Stadt Mölin)	mit der Durchführung der Verwaltungsgeschäfte betraute Gebietskörperschaft

Legende Ausschnitt

Zur AktivRegion gehören im **Kreis Ostholstein**:

- ➔ die Gemeinden Bosau⁴, Malente, Kasseedorf, Schönwalde und Süsel⁵, sowie die Stadt Eutin

und im **Kreis Plön**:

- ➔ 9 Gemeinden des Amtes Großer Plöner See: Dersau, Dörnick, Grebin, Kalübbe, Lebrade, Nehmten, Rantzau, Rathjensdorf, Wittmoldt
- ➔ die 17 Gemeinden des Amtes Preetz-Land: Barmissen, Boksee, Bothkamp, Großbarkau, Honigsee, Kirchbarkau, Klein Barkau, Kühren, Lehmkuhlen, Löptin, Nettelsee, Pohnsdorf, Postfeld, Rastorf, Schellhorn, Wahlstorf, Warnau
- ➔ die 8 Gemeinden des Amtes Bokhorst-Wankendorf: Belau, Großharrie, Rendswühren, Ruhwinkel, Schillsdorf, Stolpe, Tasdorf und Wankendorf
- ➔ die Gemeinden Ascheberg, Bönebüttel und Bösdorf

⁴ Bosau wird vom Amt Großer Plöner See mitverwaltet, dessen andere 9 Kommunen zum Kreis Plön gehören.

⁵ Süsel wird von der Stadt Eutin mitverwaltet

➔ sowie die Städte Plön, Preetz und Schwentinental.

Die geografisch zusammenhängende AktivRegion umfasst auf einer **Fläche von nunmehr 896 km²** insgesamt **46 Kommunen**. Dem Kreis Plön gehören 40 Kommunen an, aus dem Kreis Ostholstein sind 6 Kommunen in der AktivRegion vertreten. Insgesamt lebten am 31.12.2021 ⁶ **107.335 Menschen in der AktivRegion**. Einwohnerstärkste Stadt ist die Stadt Eutin mit 16.948 (Stand: 31.12.2021) Einwohnern insgesamt.

896 km² Lebensqualität in 46 Kommunen

Amt/Gemeinde Kreis Ostholstein	Einwohner	Amt/Gemeinde Kreis Plön	Einwohner
Schönwalde	2.558	Amt Großer Plöner See (9 Gemeinden Kreis Plön)	4.646
Kasseedorf	1.457	Amt Preetz-Land (17 Gemeinden)	9.221
Süsel	5.080	Amt Bokhorst-Wankendorf (8 Gemeinden)	8.036
Malente	10.851	Bönnebüttel	2.037
Bosau (Amt Großer Plöner See)	3.409	Bösedorf	1.342
Eutin	16.948	Ascheberg	2.929
		Plön	8.943
		Preetz	15.005
		Schwentinental	13.873
Ostholstein gesamt	202.014	Kreis Plön gesamt	129.697
davon AktivRegion	40.303	davon AktivRegion	67.032
AktivRegion gesamt 107.335			

über die Hälfte der Einwohner des Kreises Plön und ca. ein Fünftel der Einwohner des Kreises Ostholstein leben in der AktivRegion

A.2 Lage, -Raum- und Kooperationsbezüge

Gemäß der **aktuellen Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP)** Schleswig-Holstein (2021) ist die AktivRegion überwiegend als **ländlicher Raum** eingestuft. Ergänzt wird dies durch die Ausweisungen

LEP-Ausweisung als überwiegend ländlicher Raum mit Stadt-Umlandbezügen zu Kiel + Neumünster und differenzierter Zentrenstruktur

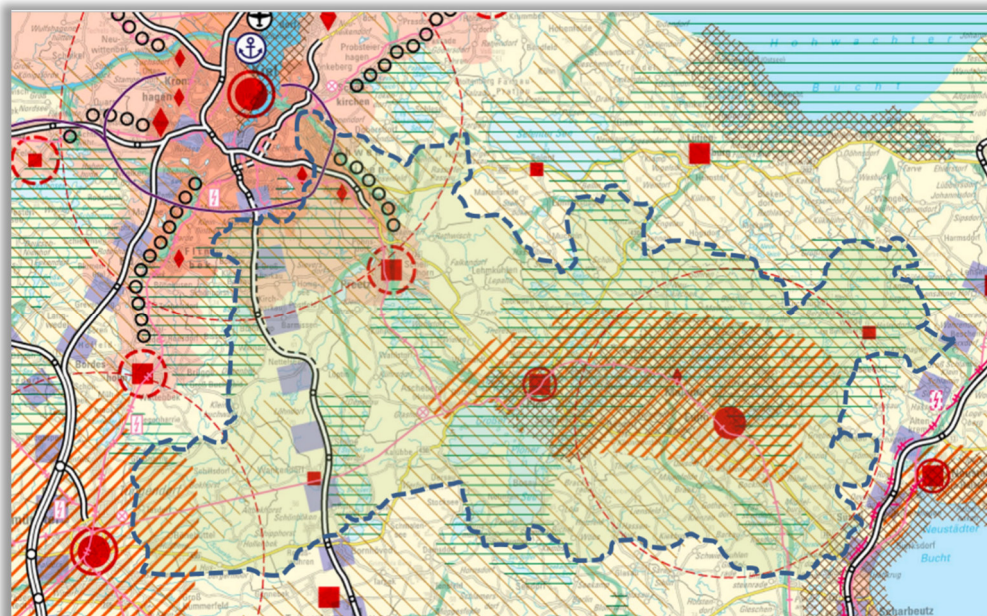
- im südwestlichen Verflechtungsbereich mit dem Oberzentrum **Kiel** als **Ordnungsraum** mit den **Städten Preetz als Unterzentrum äußerer Siedlungsachsenschwerpunkt** sowie **Schwentinental als Stadtrandkern 2. Ordnung**,
- im westlichen Verflechtungsbereich des Oberzentrums Neumünster als **Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum**
- im Kern mit dem zusammenhängenden **Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum** des **Mittelzentrums Eutin** und des **Unterzentrums Plön mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums** sowie **Malente als Stadtrandkern 2. Ordnung** und

⁶ Einwohnerdaten 31.12.2021: Quelle Statistikamt Nord, auf Basis des Zensus 2011

- die ländlichen Zentralorte Schönwalde sowie Wankendorf.

Die AktivRegion liegt umschlossen zwischen den beiden radialen Landesentwicklungsachsen A1 (B207) und A21/B404 sowie der A20 (–Verlängerung) und der B202 als jeweils West-Ost-Verbindungen.

umschlossen und erreichbar
von vier
Landesentwicklungsachsen



**Abbildung AktivRegion
(umrandet und grün
schattiert) im
Landesentwicklungsplan
Fortschreibung 2021**
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
Originalmaßstab 1:250.000 V
Herausgeber MILIG
eigene Ergänzung



Legende Ausschnitt

Über die Verwaltungsgliederung und die Verflechtungsbeziehungen hinaus weist die AktivRegion diverse Raum – und Kooperationsbezüge auf. **Kooperationsräume**, die die AktivRegion z. T. „überlagern“, sind die **KielRegion**, der die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Landeshauptstadt Kiel angehören sowie die **Metropolregion Hamburg**, zu der u. a. der Kreis Ostholstein gehört.



**Abbildung AktivRegion
(umrandet und grün
schattiert) im
Landesentwicklungsplan
Fortschreibung 2021**
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
ohne Maßstab
Herausgeber MILIG
eigene Ergänzung



Legende Ausschnitt

Der LEP 2021 weist nahezu die gesamte Fläche der AktivRegion als **Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung** aus. Kern der AktivRegion ist der

Erholung und Tourismus
„im Kern“

Bezugsraum der **Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz**. Der **Naturpark Holsteinische Schweiz** umfasst vor allem den mittleren und östlichen Teil der AktivRegion. Insbesondere um die Seenlandschaft ist der **Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft** ausgewiesen.

Trotz der verbindenden und zudem **identitätsstiftenden Holsteinischen Schweiz und der Schwentine bzw. Alten Schwentine** handelt sich bei der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz um ein Gebiet, das sich aus **mehreren Teilregionen** zusammensetzt, die sich in ihren **Schwerpunktfunktionen** ergänzen. Dies sind:

- Im östlichen Bereich die Kerngebiete des **Naturparks Holsteinische Schweiz** sowie der **Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz** mit einem deutlich **touristischen Profil**,
- im Nord-Westen die in die Region hineinreichende **Kieler Siedlungsachse** und die damit verbundene **wachsende Wohn, Infrastruktur- und Wirtschaftsfunktion**
- der südwestliche Bereich, der sowohl von der **Ausstrahlung Neumünsters** als auch der Zugehörigkeit zum Naturraum Holsteinische Schweiz geprägt ist.

Das verbindende Band für die Region ist die **Schwentine zusammen mit der „Alten Schwentine“**. Deshalb ist sie auch im Namen der AktivRegion enthalten. An diesem Fluss lassen sich touristische Themen genauso festmachen wie Fragen des Naturschutzes und der Gewässergüte. Die Möglichkeiten der Raumnutzung werden ebenfalls durch den Fluss und seine Seen mitbestimmt. In der Innen- und Außenwahrnehmung ist jedoch die **Holsteinische Schweiz** das dominierende identifikationsstiftende Element.

eng verbundene Teilregionen
mit lagebedingt
unterschiedlichen und sich
ergänzenden Profilen

Schwentine und Alte
Schwentine als verbindendes
Element.
Holsteinische Schweiz als
identifikationsstiftendes
Element mit hohem Potenzial
auch für einen stärkeren Zuzug

A.3 Eignung

Die bisherige **räumliche Abgrenzung** hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, die Region ist durch Aktivitäten, Projekte und die Akteure weiter zusammengewachsen. Der Zuschnitt hat sich durch die **erfolgreiche Kooperation** in der letzten Interventionsperiode bewährt. Dies kann anhand der hohen Anzahl an Projekten und dem induzierten Investitionsvolumen, der **Durchführung erfolgreicher regionsweiter Projekte**, aber auch an der etablierten Kooperations- und Gremienarbeit festgemacht werden.

bewährte Abgrenzung – weiter
zusammengewachsene Region

Die **strukturelle Eignung des Gebietes** zum originären ELER-Aspekt „**Stärkung des ländlichen**“ Raums gilt weiterhin. Darüber hinaus bestehen deutliche und sich verstärkende **Stadt-Land-Bezüge** auf der westlichen Siedlungsachse Kiels bis Preetz und darüber hinaus. Auch bestehen diese Stadt-Land-Bezüge regionsintern zwischen den der **RE-Achsen-Städten** Eutin, Malente-Gremsmühlen, Preetz und Plön und ihren jeweiligen - ländlich geprägten - Verflechtungsräumen. Die **strukturbestimmenden Elemente Naturpark und Tourismus** werden kontinuierlich weiter und enger verzahnt entwickelt.

Stärkung des ländlichen
Raums und wachsende Stadt-
Land-Bezüge prägen die
Region

Obwohl die Region landesplanerisch zu **zwei Planungsräumen** gehört, kann sie von der gepflegten und thematisch ausgebauten **kreisübergreifenden Zusammenarbeit** in den vergangenen Jahren profitieren.

Die **Erweiterung um die Stadt Schwentinental** zeitgleich mit dem Beschluss zur IES geht auf längere beidseitige Überlegungen zurück. Die bisher vor allem durch die Stadt Preetz wahrgenommene Rolle als **Stadt-Umland-ländliche Raum Verbindung** auf der Entwicklungsachse zu Kiel wird durch die Stadt Schwentinental weiter gestärkt. Schon bisher bestanden **vielfältige Kooperationsansätze** der Stadt Schwentinental mit der AktivRegion und der Stadt Preetz, z. B. dem Ausbau des **Wassertourismus auf der Schwentine** oder **enge infrastrukturelle Verflechtungen** im Bereich der Bildungs- und anderer Daseinsvorsorgebereiche. Für die weitere Stärkung der RE-Linie Kiel-Lübeck als **Rückrat der AktivRegion** ist die Integration von Schwentinental in die AktivRegion ebenfalls von Vorteil. Die Stadt Schwentinental ist trotz der Nähe zu Kiel und der Verdichtungsansätze **eher ländlich und naturräumlich geprägt**. Es ist hervorzuheben, dass sich die Stadt Schwentinental **im Erstellungsprozess der IES** bereits sehr aktiv eingebracht hat und eine hohe **Interessens- und Zielkohärenz mit den anderen Kommunen** zum Ausdruck gebracht hat.

Erweiterung der AktivRegion
um die Stadt Schwentinental
als logische und organische
Entwicklung

Der **räumliche Zuschnitt der AktivRegion wird daher zur Förderperiode 2023-2027 um die Stadt Schwentinental erweitert** und die AktivRegion beantragt mit der IES zugleich die entsprechende **Zustimmung**.

Mit Blick auf die nachfolgende SWOT sowie die Ziele und Strategie kann in Bezug auf die **drei Zukunftsthemen** vorab Folgendes festgestellt werden:

Eignung mit Bezug zu den drei
Zukunftsthemen

- Alle **drei Zukunftsthemen** werden in der IES aufgegriffen und decken relevante Handlungsbedarfe und Chancen des Gesamtgebietes ab.
- Für das Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** wurden in den letzten Jahren strategische Grundlagen (z. B. Klimaschutzkonzepte der Kreise, regionsweite Mobilitätsstudie) geschaffen, die personellen Kapazitäten bei den beiden Kreisen und einigen Kommunen aus- und aufgebaut, weitere modellhafte Projekte z. B. im Wärme-Bereich umgesetzt, und es ist ein deutlicher Sensibilitätszuwachs für Klimathemen in der letzten Zeit festzustellen.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** wurde mit dem regionsweiten Masterplan Daseinsvorsorge eine umfassende grundlegende Analyse zum Anpassungsbedarf geschaffen, und es wurden auf kommunaler Ebene modellhafte Daseinsvorsorgeprojekte umgesetzt.
- Für das Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** stehen die nachhaltige Tourismusentwicklung und die stärkere Nutzung der Wachstumspotenziale des boomenden Ostseetourismus auf der Agenda. Als mobil und digital gut erreichbare Region kann sie den aktuellen Trend zugunsten ländlicher Räume nutzen. Das Potenzial für neue Arbeits-, Coworking- und regional basierte Wirtschaftsformen ist vorhanden.

A.4 Auf einen Blick – naheliegender Zukunftstraum

Im Zuge der Erstellung der IES wurde auch eine **grafische Kartendarstellung der Lage der AktivRegion und der wichtigsten Raumbezüge** erstellt. Diese wird auch für das **Marketing der AktivRegion** verwendet.

Abbildung Lage und
Raumbezüge der AktivRegion



B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT)

- Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!

Die Analyse beschreibt **zusammenfassend die Region**. Dies ist auf **konkrete Bezüge zur IES** konzentriert, d.h. insbesondere die Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken mit Bezug zu den **Wirkungsbereichen der LAG bzw. ELER-Förderung** und den **3 definierten Zukunftsthemen**.

Analysefokus Zukunftsthemen-
affine Entwicklungen

Für die SWOT wird ein **Methodenmix** verwendet, der folgende Bausteine **berücksichtigt** und **qualitativ geprägt** ist:

Methodenmix
qualitativ geprägt

- Ausgewählte relevante **quantitative Daten**, soweit sie für die AktivRegion vorliegen bzw. aus verfügbaren gemeindebezogenen Daten generiert werden können. Sowohl für das Kernthemen- und Projektportfolio der abgelaufenen Förderperiode wie auch des künftigen liegen im Regelfall keine belastbaren Zahlen vor; die **Inhalte und Bedarfe sind sehr kleinteilig und qualitativ** geprägt. Die Heranziehung von auf **Kreisebene** vorliegenden Zahlen ergibt keine belastbaren Ergebnisse, da der Einwohneranteil der AktivRegion nur rund **ein Drittel der Einwohner beider Kreise** ausmacht.
- **Qualitative Einschätzungen** vor allem von Fachakteuren und aus dem IES-Erstellungsprozess
- Vorliegende **zukunftsthemenrelevante Analysen und Gutachten**, konkret den Masterplan Daseinsvorsorge
- **Bewohner- und Akteurseinschätzungen** aus der Auswertung der **Online-Befragung**
- Ergebnisse einer im Zuge der IES-Erstellung erfolgten **Trendanalyse**

B.1 Die Region – Beschreibung, Entwicklung, Einschätzungen

Nachfolgend wird ergänzend zu den im Kapitel A beschriebenen Merkmalen **Raum, Lage-, Siedlungsstrukturen, Kommunalstruktur** und **Bevölkerungsverteilung** vor allem komprimiert auf die Situation in den **Lebensbereichen** eingegangen.

Lebensbereiche im Fokus

Es wird pointiert auf **aktuelle Entwicklungen und Einschätzungen** eingegangen. Bezug genommen wird insbesondere auf die umfassende Analyse des **Masterplans Daseinsvorsorge 2019**. Diese erste AktivRegion-bezogene und ELER-geförderte Analyse aller Lebensbereiche ist eine zentrale Basis für die regionale Entwicklung und die IES 2022. Dieser wird ggf. zu einem späteren Zeitpunkt inkl. der Stadt Schwentinental bzgl. der Veränderungen fortschrieben. Reflektiert wird diese Betrachtung durch die **Einschätzungen der Lebensqualität und Lebensbereiche** im Ergebnis der **Online Befragung**.

Masterplan Daseinsvorsorge
Basis für die Situation und
Handlungsansätze in allen
Lebensbereichen

Bevölkerungsentwicklung und demographische Perspektiven

Die Bevölkerungsentwicklung ist insgesamt **weiterhin stabil** und hat sich entgegen der offiziellen Prognosen, aber entsprechend der mit der IES 2014 und dem Masterplan Daseinsvorsorge empfohlenen Wachstums- und Zuzugsausrichtung positiv entwickelt.

Schlaglichtartig lässt sich die **demographische Situation und Perspektive** wie folgt umschreiben:

- ➔ Die **Gesamtbevölkerung** ist seit 2014 um insgesamt **ca. 1%** gewachsen; entgegen den Prognosen. Künftig wird auf der Ebene der kreislichen Prognosen von **Verlusten von rund 5% bis 2030** ausgegangen, die Werte hängen insgesamt stark vom Zuzug ab, kleinräumig werden die **Oberzentren-nahen Kommunen** sich eher etwas besser entwickeln.
- ➔ Am stärksten wuchs **Malente** mit rund 440 Einwohnern. Tendenziell wachsen die größeren Kommune auf der **RE-Achse Lübeck-Kiel** bzw. die Oberzentren-nahen Orte am stärksten. Einwohnerverluste und -gewinne sind regional **breit verteilt**; einerseits profitieren oft die **besser angebundenen Orte**, andererseits gewinnen z.T. auch abgelegene Gemeinden aufgrund ihrer **Attraktivität** und **Wohnbauangeboten**.
- ➔ Insgesamt verzeichnet die Region **mehr Wanderungsgewinne** im Saldo als sie durch die **Überalterung** verliert. Spitzenreiter bei den **Wanderungsgewinnen** war z.B. 2020 die **Stadt Plön** mit einem positiven Wanderungssaldo von 141.
- ➔ Die Bevölkerung ist insgesamt weiter „**überaltert**“, aber kleinräumig gibt es **große Unterschiede** – der Bevölkerungsanteil der **unter 18-Jährigen** reicht von 10 – 27% in **Großbarkau**, der der **über 65-Jährigen** von 11 – 33% in **Tasdorf**.
- ➔ Die **Überalterung** nimmt weiter zu und kann weiterhin nur durch „Halte-„ und „Zuzugsstrategien“ kompensiert werden. Weiterhin werden die Faktoren Erreichbarkeit, **örtliche Attraktivität** und immer stärker das **Wohnungsangebot** die künftige Statistik beeinflussen.
- ➔ Und immer stärker ist die **Wirtschaft auf den Zuzug von Arbeitskräften** aller Art und Qualifikationen angewiesen – auch für diese ist der neben der Arbeitsplatzattraktivität vor allem das **Wohnangebot** ein zentraler Zuzugsfaktor.

Bevölkerungsentwicklung
stabil mit leichtem Wachstum
- entgegen der Prognosen
- gemäß IES 2014 Strategie
„halten und mehr Zuzug“

Mobilität

Die **Bundesstraßen** B76 (Lübeck-Kiel), B430 (Neumünster-Lütjenburg) und B202 (Oldenburg in Holstein bzw. BAB 1-Kiel) sowie die A21/B404 (Bad Segeberg-Kiel) bilden das übergeordnete Straßennetz. Die Bahnlinie Hamburg-Bad Segeberg-Neumünster-Kiel tangiert die AktivRegion im Westen, über die Bahnstrecke Lübeck-Plön-Kiel erfolgt die bahnseitige Anbindung an die großen Zentren Schleswig-Holsteins. Die Regionalbahnverbindung auf dieser Strecke ist das **ÖPNV-Rückrat** der Region mit relativ guten Takt- und Fahrzeiten. Bereits seit 2009 wird die Strecke im Halbstundentakt bedient; Ausbau und Taktverdichtungen sind vorgesehen.

RE-Achse Kiel – Lübeck
ÖPNV-Rückrat mit Ausbau-
/Verdichtungsperspektiven

Mit dem **Busnetz** liegen Ergänzungsstrukturen vor, die aber z. T. weiter sehr stark auf den **Schülerverkehr** ausgerichtet sind. Siedlungsstrukturtypisch bestehen real **deutliche Erreichbarkeitsdefizite** im ländlichen Raum, die bisher überwiegend nur über den MIV abgefangen werden können und damit zu typischen Mobilitätseinschränkungen bestimmter Bevölkerungsgruppen führen. Während der ÖPNV mit Bussen weiterhin durch eine Linienbedienung sichergestellt wird, ist eine weitere Ergänzung/Umstellung auf mehr **bedarfsgerechte Bedienungsformen** für die Zukunft dringlich und durch **Anruflinienfahrten im Kreis Plön** umgesetzt. Mittlerweile gibt es erste, aber noch bei weitem nicht ausreichende, **alternative Mobilitätsformen** wie den von der AktivRegion geförderten Bürgerbus in Malente, Die Dynamik des Versorgungsausbau der **Elektromobilität** ist wie im Bundestrend noch zu gering, womit Anreize gerade für Nutzer fehlen, die keine eigenen Lademöglichkeiten haben.

Ergänzungsbedarfe zum
Busnetz – erste erfolgreiche
Ergänzungsangebote

Insgesamt ist Mobilitätsangebot in der Achse Lübeck – Kiel (von Südost nach Nordwest) durch die Hauptverbindungen deutlich besser als in anderen Ausrichtungen. Die **Reaktivierungspotenziale der Eisenbahnstrecken Malente – Lütjenburg und Neumünster – Plön** bieten die Chance, weitere Bereiche übergeordnet anzubinden; für die AktivRegion ist und bleibt dies ein Thema.

Reaktivierungspotenziale auf
zwei Strecken

Die interne **straßenmäßige Erschließung** ist als ausreichend zu bezeichnen. Probleme bereitet das große Netz an landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen, deren Unterhaltung z. T. stark gefährdet ist.

Die **Region ist mit Radfernwegen und Wanderwegen** gut erschlossen. Im Bereich des Naturparkes gibt es ein zusammenhängendes Wanderwegenetz. Die **Pflege, Bewirtschaftung** des auch **touristisch wichtigen Wegenetzes** ist regional ein **Schlüsselthema**, notwendig sind perspektivisch hier trägerübergreifende Strukturen. Auch die nutzerübergreifende **Vermarktung** des touristischen und naherholungsbezogenen Wegenetzes ist verbesserungsbedürftig.

gutes Rad- und
Wanderwegenetz – Pflege,
Bewirtschaftung und
Vermarktung mit
Handlungsbedarf

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Kennzeichnend für die stabile Wirtschaft in der AktivRegion ist ein sich insgesamt weiter positiv entwickelnder **Dienstleistungssektor**, in dem neben der öffentlichen Verwaltung als großer Arbeitgeber der **Tourismus** dominiert sowie die Gesundheitswirtschaft an den größeren Gesundheitsstandorten. Der Strukturwandel in der **Landwirtschaft** hinterlässt weiterhin Spuren. Größere industrielle Betriebe sind in der AktivRegion bis auf Kendrion (Automotive) in Malente so gut wie nicht angesiedelt. Eine solide Struktur **kleiner und handwerklicher Unternehmen** bildet eine wichtige Säule der wirtschaftlichen Entwicklung.

Tourismus,
Gesundheitswirtschaft,
öffentliche Hand und
kleinständische Unternehmen
sind die wirtschaftliche Basis

Für mittlerweile fast alle Branchen macht sich der wachsende Fachkräftebedarf bemerkbar, der branchenbezogen auch **Angebots- und Kapazitätserweiterungen** verhindert. Aufgrund einer nur noch geringen Sockelarbeitslosigkeit erfordert auch dies **mehr Zuzugsbemühungen**.

Branchenübergreifender
steigender Fachkräftebedarf –
Zuzugsbedarf

Tourismus

Der Tourismus ist im wirtschaftlichen Bereich ein Schwerpunkt der AktivRegions-Förderung in enger Kooperation mit dem Naturpark und der Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz. Er bestimmt das Profil der Region vor allem im Kern und ist bzgl. der Natur- und Kulturangebote eng mit der Lebensqualität für die Bewohner verbunden. Er profitiert einerseits vom Trend zugunsten des Deutschland- und Ostseeküsten-Tourismus, andererseits begrenzen vor allem Kapazitäten und Qualitäten im Beherbergungsbereich ein stärkeres Wachstum.

Schlaglichtartig lässt sich die **touristische Entwicklung und Perspektive** wie folgt umschreiben:

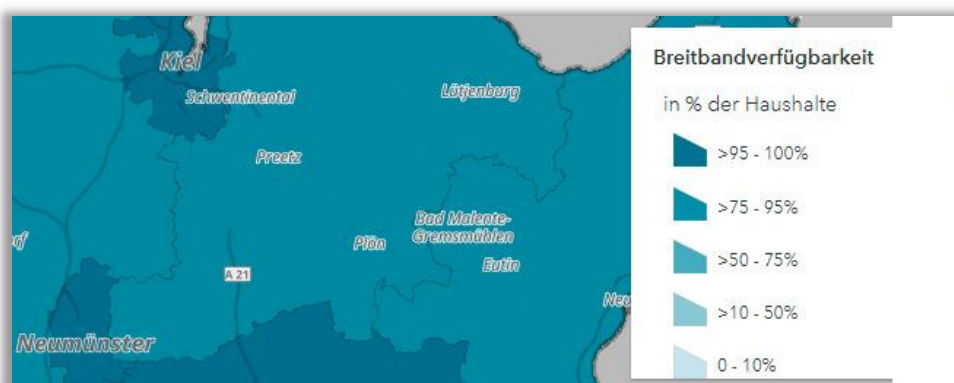
- ➔ Die touristische Entwicklung in den letzten Jahren war verhalten. Dies wird im Beherbergungsbereich deutlich; sowohl die Entwicklung der Anzahl der Übernachtungen wie auch die Aufenthaltsdauer **liegen deutlich unter dem Durchschnitt des Landes wie auch der Ostseeküste.**
- ➔ Die Übernachtungen im **Reha-/Klinikbereich** sind stabil; auch kompensieren die Übernachtungen im **Touristik-Camping** z.T. Verluste in der Beherbergung
- ➔ Der **Destinationsname „Holsteinische Schweiz“** ist aber bei über 50% der Deutschen bekannt und wird von 40% als „sympathisch“ angesehen⁷.
- ➔ Schwäche/Risiko sind vor allem **touristische Infrastrukturen**, gerade auch im Beherbergungsbereich. Auch fehlen **neue touristische „Leuchttürme“** als neue Standorte und Angebote, die Ausstrahlwirkung gerade in der „2. Reihe-Position“ zum boomenden Ostseeküstentourismus haben.
- ➔ Chancen bestehen u.a. in den **Naturraumpotenzialen** und im Bereich des **nachhaltigen sowie Radtourismus.**

Tourismusentwicklung
verhalten; Chancen in der
„2. Reihe-Position“ zum
Ostseetourismus

Digitalisierung

Im Bereich der **Breitbandversorgung** ist die Region durch erhebliche Ausbaufortschritte mittlerweile gut aufgestellt; dies bietet vor dem Hintergrund steigender Leistungsanforderungen vieler Wirtschaftsbereiche, dem anhaltenden **Homeoffice-Trend** und als immer wichtigerer Zuzugsfaktor eine gute Zukunftsbasis. Derzeit werden die letzten ca. 5% „weißer“ Flecken erschlossen.

gute digitale Versorgung für
neue digital basierte
Arbeitsformen



Breitbandversorgung
privat/gewerblich
über 50 Mbit/s

© Breitbandatlas des Bundes;
BMDV 2021 – Abruf 04/2022

⁷ S. 2012 IMT Destination Brand; aus Tourismuskonzept Holsteinische Schweiz 2018

Neue Arbeitsformen

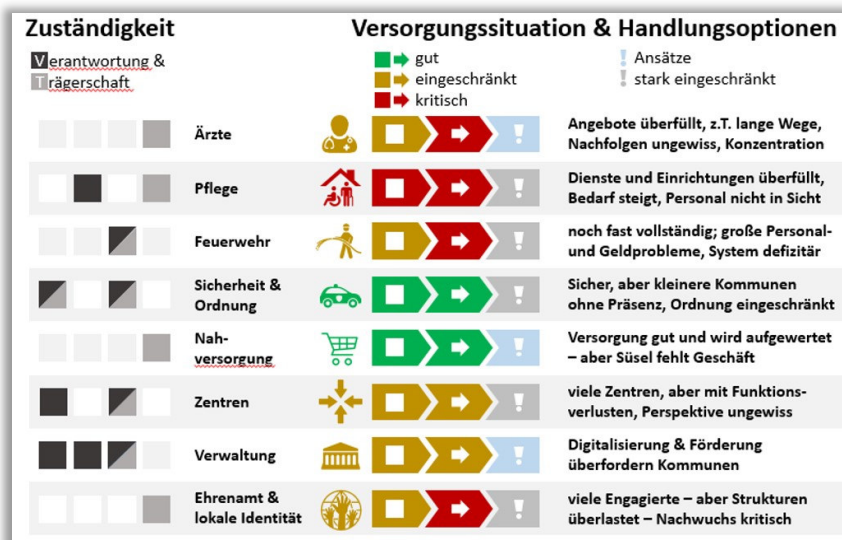
Sowohl in Städten wie auch im ländlichen Bereich etablieren sich zunehmend **Orte für neue kooperative Arbeitsformen**. In der AktivRegion ist der **Hof Viehbrook** mittlerweile ein Leuchtturm multifunktionaler Angebote im strukturschwachen ländlichen Bereich geworden, aber auch in den Städten auf der RE-Achse besteht das Potenzial für Neue Arbeitsorte – z.B. in Preetz mit dem Coworking COBAAS. Die AktivRegion hat diese Beispiele unterstützt und sieht ein **hohes Potenzial für weitere neue Arbeitsformen und -orte**.

Potenzial neuer Arbeitsorte im
ländlichen Raum
erste Leuchttürme

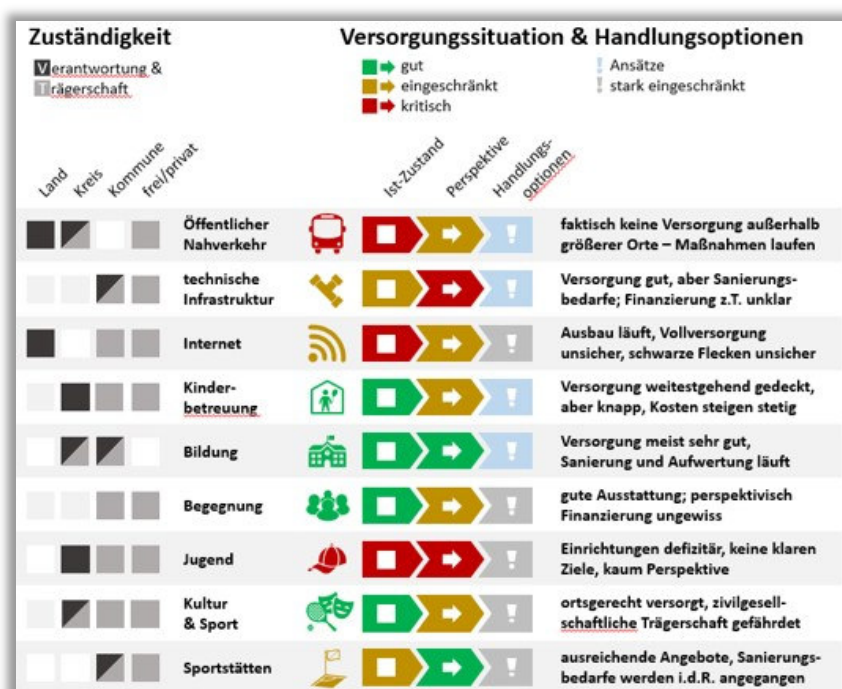
Wohnen und Daseinsvorsorge

Der Daseinsvorsorgebereich, der eng mit dem Wohnungsangebot als „Basis-Daseinsvorsorge“ verbunden ist, lässt sich zusammenfassend anhand der **Analyseergebnisse des Masterplans Daseinsvorsorge 2018** darstellen.

Masterplan Daseinsvorsorge
als wichtige Grundlage



Bewertung
Versorgungssituation und
Handlungsoptionen
Daseinsvorsorge
Masterplan 2018:
Basis Analysen und
Befragungen



Schlaglichtartig lässt sich die **Situation und Perspektive im Daseinsvorsorgebereiche** mit Blick auf die Handlungsoption der AktivRegion wie folgt umschreiben:

- Die **Grundversorgung** ist in der Breite gut aufgestellt. Trotz erheblicher Anstrengungen und Investitionen sind der – zumeist zugzugsbedingte – **Kapazitätsausbaubedarf** sowie der – demografisch bedingte – **Anpassungsbedarf** weiterhin hoch.
- In den für die AktivRegion relevanten Handlungsfeldern der Bereiche **Sport, Gesundheit, Bewegung** besteht ein breites und regionsprägendes, aber auch sehr kleinteiliges Angebot. Es wird vor allem von der **Breite der Vereine** getragen, die aber immer stärker von der Überalterung und geringer Organisationskraft betroffen sind. Durch mehr Kooperationen wie im **Malenter Netzwerk Sport** könnte auch die Angebotsqualität zukunftsfähig weiterentwickelt werden und die **Teilhabe und Nutzung** gestärkt werden.
- Auch im Bereich **Bildung und Kultur** ist ein breite, aber kleinteilige und z.T. wirtschaftlich gefährdete Struktur typisch. Auch hier kann die AktivRegion z.B. über die Förderung von **mehr Kooperation** zum Angebotserhalt, ein stärkeres Marketing und mehr Nutzung beitragen.

Der Bereich Wohnen ist zwar kein zentrales Themenfeld der ELER-Förderung, aber auch im ländlichen Bereich wird das Wohnen immer mehr zum Haupt-„Bleibe-“ und „Zuzugs-“-Faktor. Die AktivRegion ist Partner der Gemeinde Malente beim **Modellprojekt „Bedarfsgerechte Wohnqualitäten in der Holsteinischen Schweiz“** innerhalb des Leitprojektes „Wohnen“ der Metropolregion Hamburg.

Wohnen kein ELER-Schwerpunkt, aber zentraler Bleibe- und Zuzugsfaktor

Die **Situation und Perspektive im Wohnen** lässt sich auch mit Blick auf die Handlungsoptionen der AktivRegion wie folgt umschreiben:

- Der **Wohnungsmarkt** in der Region ist insgesamt relativ ausgewogen. Der **Leerstand dürfte bei rund 3%** im Bereich der normalen Fluktuations-Quote liegen. Die **Wohnfläche je Einwohner** wächst weiterhin und ist regional sehr unterschiedlich; von 44 qm/Einwohner bis zu 81 qm in Nehnten. Die Anzahl der nachfragenden Haushalte steigt an, auf der anderen Seite ist im **dominierenden Einfamilienhaus-Bestand** auch davon auszugehen, dass **altersbedingte Generationswechsel** anstehen, d.h. große Häuser mit wenig Bewohnern bieten sukzessive wieder Raum für Familien.
- Auch im Kontext mit dem Zuzug und der Anziehungskraft der Region zwischen den drei Oberzentren nimmt aber der **Wohnungsmangel** und Neubaubedarf deutlich zu. Er ist räumlich unterschiedlich ausgeprägt, besonders stark im Verflechtungsbereich mit Kiel und betrifft vor allem folgende Segmente:
- den **individuellen Hausbau im Einfamilienhausbereich**, sowohl in den zentralen Orten wie auch in vielen Dörfern.
- Wohnungsbedarf im **preisgünstigen bis mittleren Mietsegmenten** z.B. für Haushaltsgründer und ältere kleine Haushalte.

- ➔ **Höherwertige Mehrfamilienhaus-Wohnungen** in den Zentren für „best ages“ aus der Region oder „Stadtflüchtige
- ➔ Über den Neubau hinaus bestehen auch in der **Bestandsentwicklung „alter Mauern“** noch erhebliche Potenziale in der AktivRegion.

Ortskernentwicklung

Die Ortskernentwicklung in der AktivRegion ist immer stärker nachgefragt, zusammengefasst seien folgende Punkte genannt:

Ortskernentwicklung kommt
„in Fahrt“

- ➔ Die Auseinandersetzung mit den **Perspektiven und Entwicklungen der „eigenen“ Orte** ist auch durch Ortskernentwicklungskonzepte in vielen Orten auf den Weg gebracht worden, hat aber noch nicht die notwendige Breite in der Region erreicht.
- ➔ Der **Bedarf und das Bewusstsein** nehmen aber weiter zu, sodass über die GAK-Förderung und die AktivRegion-Förderung hier sowohl **mehr Orte „auf den Weg“** gebracht werden wie auch vorliegende **Konzepte in die Umsetzung** gebracht werden könnten.
- ➔ Oft sind **ortsbildprägende** bestehende Gebäude und Ensembles in den Fokus gekommen, bedürfen aber eines **Impulses** durch Konzepte, **Kommunikation** und „**Kümmerern**“.

Natur und Umwelt

Die Landschaft zeichnet sich durch eine **Vielzahl von Seen und Fließgewässern**, sanften Hügeln und oft bewaldeten Moränenkuppen aus. Die Agrarlandschaft ist vielfach durch Knicks gegliedert. Insgesamt verfügt die Schwentine - Holsteinische Schweiz über eine große landschaftliche Vielfalt und einen hohen Anteil an **ökologisch wertvollen Gebieten**. Das Gebiet überschneidet sich in weiten Teilen mit dem Naturpark Holsteinische Schweiz, dem größten Naturpark in Schleswig-Holstein. Von besonderer Bedeutung in der Region sind die Vorkommen des Seeadlers, des Kranichs und des Fischotters sowie weiterer **gefährdeter und geschützter Arten**. Zahlreiche vorkommende Pflanzenarten stehen auf der roten Liste. In der Region liegen insgesamt 12 Naturschutzgebiete. In der Schutzgebiets- und Biotopverbund-Planung des Landes sind für die Region zwei Verbundsysteme als **„Räume und Gebiete von überregionaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz“** dargestellt. So decken das „Schwentinental zwischen Kiel und Plön“ als Achsenraum und die „Seen- und Waldlandschaft der Ostholsteinischen Schweiz“ als Schwerpunktraum wesentliche Teile der Region ab.

Artenvielfalt und
Naturraumressourcen

Sowohl im Bereich des **Artenschutzes** wie auch im Bereich der **Ressourcennutzung** besteht sowohl Handlungsbedarf wie auch -möglichkeiten der AktivRegion.

Artenschutz und
Ressourcennutzung auf der
Agenda

Klimaschutz und Klimawandel

Im Klimabereich erfolgte in der letzte Förderperiode ein personeller **Kapazitätsaufbau bei den Kreisen** und einigen **Kommunen**. Es liegen mittlerweile **kreisliche Klimaschutzkonzepte** wie gemeindliche Klimaschutzkonzepte vor. Für den **Wärmebereiche** konnten in einzelnen Gemeinden wie z.B. Preetz Projekte vorbereitet bzw. umgesetzt werden, zudem liegt mit dem Leitfaden des Kreises

Kapazitäten und Grundlagen
im Klimabereich geschaffen

Plön eine **hervorragende Handlungsanleitung** vor. Die CO₂-Einsparpotenziale im bedeutenden Wärmebereich sind weiterhin enorm.

Auch der **energetische Quartiersansatz**, der z.B. in Preetz, Malente, Eutin und Plön auf dem Weg ist, muss deutlich stärker regional umgesetzt werden. Für die AktivRegion sind insbesondere die kleinen Quartiere relevant, ob auf Vereinsgeländen oder in den Dörfern.

energetischer Quartiersansatz
in kleinem Maßstab

Das **Bewusstsein für den Anpassungsbedarf an den Klimawandel** ist in der Region noch zu gering ausgeprägt. Weder gab es bisher außergewöhnliche klimabedingte Wetterereignisse noch gehört die Region zu den Gebieten mit den höchsten vorhergesagten Veränderungen und Risiken. Aber vor allem in den Siedlungsbereichen ist eine zunächst **analytische Auseinandersetzung** notwendig, sinnvollerweise zuerst in den Städten.

Bewusstseins- und
Akzeptanzbildung Klimaschutz
noch am Anfang

Übergeordnete Planungen und regionale Aktivitäten

Für das AktivRegion-Gebiet sind vielfältige **formelle und informelle Planungen** relevant, an deren Erstellung und Umsetzung sie mitwirkt; genannt seien:

umfassende Grundlagen
mitgearbeitet und
Umsetzungsgrundlage

- beide regionsrelevante Regionalpläne, deren Fortschreibung auf der Basis Landesentwicklungsplanes – Fortschreibung 2021 erfolgen soll
- Digitalisierungsstrategie des Kreises Plön von 2022
- Tourismusstrategie der Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz 2018 sowie des Kreises Plön von 2019
- Klimaschutzstrategien der Kreise Plön von 2018 und Ostholstein von 2016 bzw. die laufende Fortschreibung
- Wärmestrategie des Kreises Plön 2021
- Solardachkataster des Kreises Plön
- Masterplan Daseinsvorsorge der AktivRegion
- Radverkehrsverkehrskonzepte beider Kreise von 2016 und 2019
- Modellprojekt „Bedarfsgerechte Wohnqualitäten in der Holsteinischen Schweiz“ des „Leitprojektes Wohnen“ der Metropolregion Hamburg.

Wahrnehmungen Lebensqualität und Zufriedenheit Lebensbereiche

Die insgesamt gute Situation der Region in allen Lebensbereichen sowie die hohe Lebensqualität drücken sich auch in der **wahrgenommenen Lebensqualität** aus. Dies ist auch Ergebnis der Online-Befragung – **über 90 %** bewerten die **Lebensqualität eher positiv**, über 70 % gut oder besser.

insgesamt gute und
ausgewogene Situation – auch
aus der Sicht der Nutzer

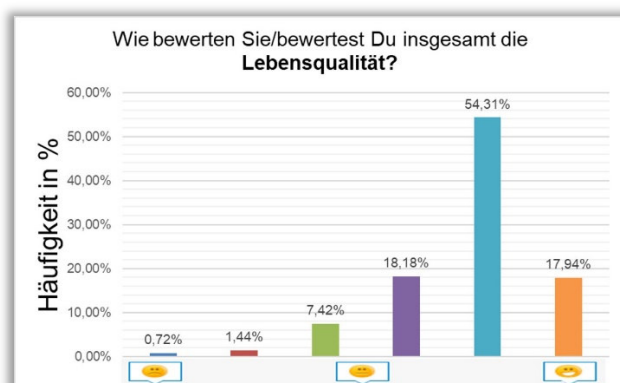
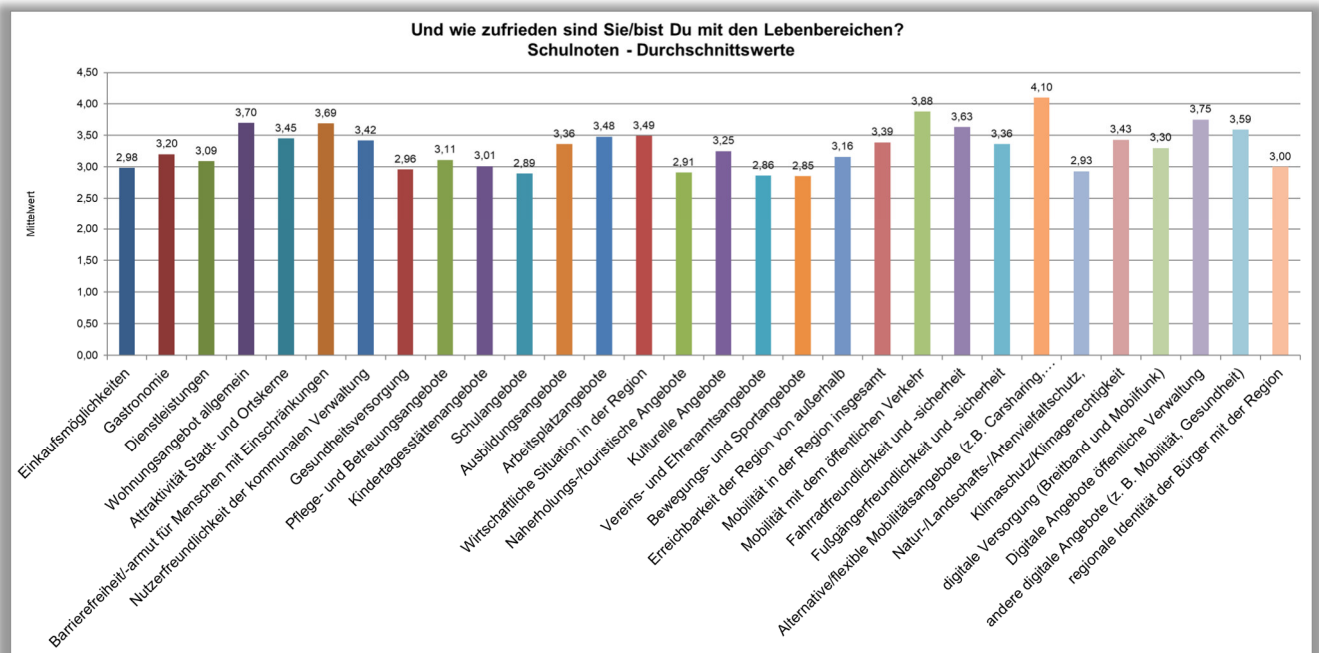


Abbildung online-Befragung
Bewertung der
Lebensqualität

Die **insgesamt ausgewogene Situation in allen Lebensbereichen** drückt sich auch in den Ergebnissen der Befragung aus; es gibt weder extrem positive oder negative Bewertungen. Das insgesamt mittlere bis ausreichende Bewertungsniveau ist typisch für ähnliche Befragungen; diese überwiegend von der öffentlichen Hand beeinflussten Bereiche werden tendenziell immer eher kritisch betrachtet. Hier wurden vor allem die Bereiche **Wohnen und Mobilität** aktuell eher kritischer bewertet (und das sind auch die Bereiche, die im Befragungsbereich **Zukunftssorgen** mit Abstand am meisten genannt wurden – s. unter B.4.)

Bewertung aller
Lebensbereiche recht
ausgewogen



B.2 Ergebnisse Förderperiode 2015 – 2022 und Schlussfolgerungen

Es bestehen **deutliche Bezüge** zwischen den Schwerpunkten und Zielen der Förderperiode 2015 – 2022 und denen der Förderperiode 2023 – 2027. Die nachfolgende zusammenfassende Ergebnis- und Wirkungsbewertung ist daher vor allem darauf gerichtet, **themen-, ziel- und prozessbezogene Schlussfolgerungen** abzuleiten, die diese **Strategie und deren Umsetzung** verbessern.

was haben wir gelernt?
was hat sich bewährt?
was sollten wir verbessern?

Grundlage nachstehender Ausführungen sind u. a. der **Evaluierungsbericht 2021**, die **Jahresberichte 2020 und 2021** sowie die **Reflektion in den Beteiligungsformaten** zur Erstellung dieser Strategie (s. 4.).

Unter dem Leitbildslogan

Lebens(t)räume verbinden - „natürlich - für eine zukunftsfähige Region

wurden in der IES 2015 **neben den 4 Leader-Mehrwertbezogenen 3 kernthemenübergreifende und 13 themenbezogene Ziele** (Schwerpunktziele) mit jeweiligen **Indikatoren** (Schwerpunktindikatoren) definiert und quantitative Ziele vorgegeben.

Quantitative Zielerfüllung

Nachstehend ist die Zielmatrix mit der **quantitativen Zielerreichung** dargestellt
(80 – bis über 100 % erfüllt, 20 – 79 % teilweise erfüllt, 0 – 19% nicht erfüllt)

Insgesamt sehr gute
quantitative Zielerfüllung

Ziele Leader-Mehrwert			
Teilhabestärkung Entwicklungs- prozesse	Förderung regionsüber- greifende Kooperation	Wahrnehmung- verbesserung Presse	Zusätzliche Fördermittel- gewinnung

Kernthemenübergreifende Ziele		
Stärkung regionale Ausrichtung/Identität	Entwicklung modellhafter Ansätze	Arbeitsplatz- schaffung

Schwerpunkt Klimawandel und Energie		
Kommunaler/regionaler Kompetenzaufbau	Bewusstseinsstärkung Klimabelange	Investive Modellprojekte Übertragbarkeitsansatz

Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge				
Regionale Konzepte Daseins- vorsorge	Leitbilder, Orts- entwicklungs- konzepte	Modell- projekte Daseins- vorsorge	Investive Modell- projekte übertragbar	Ehrenamts- stärkung

Schwerpunkt Wachstum und Innovation		
Neugründungen, neue Wertschöpfungsketten	Qualifizierung, Vernetzung touristischer Angebote	Innovative Lösungen touristische Infrastrukturen

Schwerpunkt Bildung und Kultur	
Vernetzungs-, Transparenzstärkung Bildungs- und Kulturbereich	Verbesserung Übergänge Bildungswege

Grundsätzlich gab und gibt es verschiedene Gründe, welche die quantitativen Zielindikatoren wie z.B. die Anzahl von Förderprojekten beeinflussten. Dies betrifft beispielsweise **Fördermittelkonkurrenzen** mit besseren/einfacheren Förderbedingungen oder fehlende Träger mit **ausreichender Eigenanteils-Leistungsfähigkeit**, aber ggf. auch eine zu geringe Ansprache bisher nicht aktiver **Trägerzielgruppen**.

Fördermittelkonkurrenzen und
Eigenanteilsprobleme oft
hinderlich

Projektvolumen, Fördereffekte und -beispiele

Insgesamt wurden mit dem Grundbudget mit Stand 31.03.2022 57 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 2,1 Millionen EUR und 6,25 Millionen Gesamtkosten gefördert. Dabei war die **Projektanzahl in allen 4 Schwerpunkten** relativ ausgewogen:

62 Projekte – ausgewogen in
allen 4 Schwerpunkten

- ❖ Klimawandel und Energie 13 Projekte
- ❖ Nachhaltige Daseinsvorsorge 14 Projekte
- ❖ Wachstum und Innovation 19 Projekte
- ❖ Bildung und Kultur 11 Projekte

Da sowohl die IES 2014 als auch diese IES Fördergrundlage auch für andere Fördermittel ist, sei auf das sehr erfolgreiche und wegen seines einfachen Förderverfahrens und der hohen Förderquote **attraktive ländliche Regionalbudget** verwiesen, in dem 39 kleinere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 630 TEUR Fördersumme und 700 TEUR Investitionsvolumen gefördert wurden. Hier entfiel auf den Schwerpunkt **Nachhaltige Daseinsvorsorge** der weitaus höchste Anteil mit 25 Projekten.

Attraktives Förderinstrument
Regionalbudget ideale ELER-
Ergänzung

Hervorzuheben sind auch die erzielten **finanziellen Effekte**:

ausgelöstes Fördervolumen
ca. 13 Millionen Euro

- ❖ Das gebundene Grundbudget löste ein Gesamtvolumen **von rund 6,2 Millionen EUR** aus
- ❖ Es wurden unter Beteiligung des Regionalmanagements **weitere Fördermittel von rund 2 Millionen EUR** geniert.
- ❖ Das bisher in der Interventionsperiode **ausgelöste Investitionsvolumen** im Rahmen der Förderung durch die **AktivRegion** und des **LPLR** liegt bei **ca. 13 Millionen EUR**



erfolgreiche Projektbeispiele
2015 – 2021
vielfältige
Entwicklungsimpulse

Schwerpunktthemen, Kernthemen und LAG-Arbeit

Im **Schwerpunkt Klimawandel und Energie** konnten sowohl wichtige **Grundlagenstudien und -Konzepte** als auch umsetzungsnahe Planungen gefördert werden. Im Kernthema **Wärmewende AktivRegion** zeigte sich in den geförderten Preetzer Projekten modellhaft das Potenzial von Wärmenetzprojekten, andererseits führten die niedrigen Energiepreise auch dazu, dass die Nachfrage nach konkreten Projekten noch gering ist.

im Thema Klima
„aufgestiegen“, geschaffene
Grundlagen und mehr
Kapazitäten, aber noch zu
geringe Breitenwirkung und
Effekte

Demgegenüber war das **Kernthema Klima- und mobilitätsgerechte Mobilität** gerade auch mit mehreren regionalen und **interregionalen Kooperationsprojekten** sehr präsent; die Priorität und Vielschichtigkeit nehmen weiter zu. Durch den personellen Aufbau von **Klimaschutzmanager-Kapazitäten** auf kreislicher und z.T. auf kommunaler Ebene, die starke Mitwirkung von regionalen Fachexperten und die Vernetzung des Regionalmanagements in Fachgremien ist man im Thema Klima regional „aufgestiegen“.

Im Schwerpunkt **Nachhaltige Daseinsvorsorge** konnte mit dem **Masterplan Daseinsvorsorge**⁸ (Analyse) eine gute Grundlage für die weiter anstehenden Anpassungsbedarfe geschaffen werden. Auch hier sind viele Projekte regional oder überregional angelegt gewesen. Konzepte für die **Orts- und Ortskernentwicklung** sind wie angestrebt stark nachgefragt gewesen, dann aber zu hohen Anteilen aber über die attraktivere GAK-Förderung finanziert worden. Wie beabsichtigt haben immer mehr Kommunen nun aber **Entscheidungs-Grundlagen für Umsetzungsprojekte** aus dem ELER-Grundbudget oder anderen Förderprogrammen.

Im Schwerpunkt **Wachstum und Innovation** waren die beiden **touristischen Kernthemen** bestimmend und stark nachgefragt. Ein Schwerpunkt war das Kanuwandern auf der – regionsverbindenden – Schwentine, aber auch weitere Infrastrukturprojekte standen im Fokus. Die Synergien zwischen der **Tourismuszentrale und dem Naturpark Holsteinische Schweiz, den beiden Kreisen und der AktivRegion** konnten deutlich ausgebaut werden. Die nachhaltige Bewirtschaftung der touristischen Wege-Infrastruktur ist weiter hochaktuell und wird Schwerpunkt dieser neuen Strategie sein.

Die angestrebten Beiträge für **neue Wertschöpfungsimpulse** konnten über die angedachten Investitions- und Beratungsanreize nur in begrenztem Maße erreicht werden. Klassische Beratungsthemen werden besser von der institutionellen Wirtschaftsförderung abgedeckt, auch wirkt das restriktive Beihilferecht oft hemmend. Die **Anzahl privater Förderinteressenten** und Projektträger konnte aber wie beabsichtigt erreicht werden; hier besteht aber weiter „Luft nach oben“.

Beim Kernthema **Verbesserung der Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge** bestätigte sich der in der IES festgestellte Bedarf nicht, sodass nur ein Projekt umgesetzt wurde. Hier **wie auch beim Kernthema Sicherung und Ergänzung Bildungs- und Kulturangebote** ist deutlich geworden, dass die **Eigenanteile** für die oft **kleinen und wirtschaftlich labilen privaten Träger** nur schwer leistbar sind.

Die **Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG** ist im Ergebnis der Befragung der Projektträger durch das Thünen-Institut insgesamt hoch und überdurchschnittlich. Interessant ist, dass im Ergebnis der offenen Fragen geäußert wurde, dass

- **junge Menschen und Frauen** in der AktivRegion fehlen,

Daseinsvorsorge und
Ortsentwicklung
förderprogrammübergreifend
auf gutem Weg, vieles
konzeptionell vorgedacht

weiterhin viele touristische
Projekte, Synergien
„Holsteinische Schweiz“-
Akteure; auf der Agenda steht
nun die nachhaltige
Bewirtschaftung der
touristischen
Wegeinfrastruktur

mehr private Projektträger,
aber deutlich „Luft nach oben“

Bildungs- und Kulturzugänge
mit Bedarf, aber Eigenanteile
bremsen kleine Träger; neue
Allianzen und Wege?

LAG-Arbeit wird sehr
geschätzt, aber mehr junge
Aktive und Frauen, mehr
Effekte im Klimabereich und
weniger Bürokratie auf der
Wunschliste

⁸ Endbericht verfügbar unter http://www.aktivregion-shs.de/fileadmin/Download/Projekte/Masterplan_Daseinsvorsorge_Basismodul.pdf

- im Handlungsfeld **Klimaschutz/ Energiewende** **größere Wirkungen** erwartet wurden
- und der deutliche Wunsch an das Land besteht, mehr **Flexibilisierung des Budgets, einfachere Verfahren** und **mehr Entscheidungsfreiheit** für die AktivRegionen zu erreichen.

Mit dem **Blick auf die neue Förderperiode** und die **drei Zukunftsthemen** ist insbesondere Folgendes abzuleiten:

- Die breite **thematische Ausrichtung** hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden. Teilregional und nach Größe sowie Profil der Gemeinden ergeben sich in der Praxis **differenzierte Handlungsbedarfe und Prioritäten**. Das breite Projektportfolio vermittelt viele **modellhafte Ideen und Nachahmenswertes**. Gerade im Klimabereich zeigt sich, dass sich wirtschaftliche Bedingungen schnell verändern und die **Kernthemen auch Flexibilität** benötigen.
- Die **Fördermitteldichte und -konkurrenzen** sind zwar für Kommunen und vor allem nichtkommunale Träger oft nur schwer durchschaubar, letztendlich kann aber gerade ein **erfahrenes und gut vernetztes Regionalmanagement** zu **erheblichen zusätzlichen Förder- und Investitionsvolumina** beitragen.
- Für **alle drei künftigen Zukunftsthemen** wurden **wichtige Grundlagen und Projektbeispiele** geschaffen, die aufgegriffen werden sollten. Gerade im **Klimabereich** ist ein deutlicher Kapazitäts- und Kompetenzaufbau erfolgt, der eine gute Grundlage für eine nochmals höhere Projektdichte und vor allem konkrete Klimaeffekte ist. Für das Zukunftsthema **Daseinsvorsorge** liegen mittlerweile viele Grundlagen für Zukunftsprojekte vor; immer mehr Orte intensivieren ihre **Bemühungen um die Attraktivierung der Dörfer und Ortsteile**.
- **Nichtöffentliche und/oder kleine Träger sowie auch Vereine** müssen mehr in der Breite erreicht werden. Sie haben oft relevante Förderbedarfe in den Zukunftsthemen, sind in der Region präsent und vernetzt, bedürfen aber mehr **Ansprache und Beratung gerade auch bei Finanzierungsfragen**.
- Und last but not least - **die AktivRegion ist etabliert, arbeitet professionell und erfolgreich**, aber sie ist gesamtgesellschaftlich tendenziell älter und männlich dominiert – die **Gewinnung mehr jüngerer und auch weiblicher Zukunftsmitgestalter** steht weit oben auf der Agenda.

B.3 relevante übergeordnete Trends und Regionsperspektiven

Im Rahmen der Erstellung der IES wurden zusätzlich zur Regionsanalyse auch **relevante übergeordnete Trends** berücksichtigt. Viele ländliche Regionen verzeichnen **deutliche Zuzüge**, profitieren von der Flächen- und Wohnraumknappheit in den **Metropolen** und auch in **vielen Oberzentren**. Sie sind dank oft **besserer digitaler Versorgung** immer attraktiver für Wirtschaftszweige, die wenig Großstadt-gebunden sind. Die Pandemie hat zu **deutlich höheren Anteilen an Homeoffice Arbeit** geführt und durchschnittlich rund die Hälfte der Arbeitsplätze in den Großstädten sind Arbeitsplätze, die ganz oder zumindest in hohen Anteilen Homeoffice-geeignet sind. Doch dieser **Trend zugunsten des ländlichen Lebens**, der bisweilen auch als Hype wahrgenommen wird, wird nicht der **Retter aller ländlichen Räume** gleichermaßen sein.



© Berlininstitut für
Bevölkerungsentwicklung
2021

Unter Berücksichtigung von **verschiedenen aktuellen Untersuchungen** zur Raumentwicklung, Wanderungsmustern, Wirtschaftsentwicklung, dem Wohnungsmarkt, sich verändernden Wohn- und Lebensortpräferenzen und den raumbezogenen Auswirkungen der Digitalisierung wurde versucht, die für die **AktivRegion relevanten Thesen** abzuleiten. Dies wurde im Strategieausschuss diskutiert und lässt sich wie folgt zusammenfassen.

und was bedeutet das für die
AktivRegion?

- ➔ **Großräumig** betrachtet bleiben die **Metropolenräume** weiterhin die Zugpferde; immer weniger aber **in den Metropolen selbst**; die **Ausstrahlung der Metropolen** vergrößert sich immer weiter in gut erreichbare ländliche Regionen.
- ➔ Die **Stadt-/Stress-flucht** nimmt zu; die Push-Faktoren sind vor allem der großstädtische Wohnungsmangel und die **ungebremste Preisdynamik** – auf der anderen Seite gewinnen Faktoren wie **Lebens- und vor allem Wohnqualität** immer weiter an Stellenwert.
- ➔ Der ländlicher Raum ist mittendrin in einem **dynamischen Imagewandel**; **rationelle, ideelle oder hedonistische Motive** verleiten immer mehr zum „Rauszug“. Er gewinnt als oft „naheliegender“ **Lebensraum und Sehnsuchtsort**.

- ➔ Die Digitalisierung **entkoppelt Unternehmenssitze und Arbeitsorte**; für immer mehr Menschen im Homeoffice relativieren sich auch längere Wegezeiten von der **weiter geliebten** Metropole oder dem trubeligen Oberzentrum in das **ländliche und zugleich „preiswertere“ Lebensidyll**.
- ➔ Der ländliche Raum gewinnt auch als **Innovationsraum**, weil er oft **bessere digitale Versorgung**, mehr **Entwicklungsräume** und **Lebensqualität** bietet.
- ➔ **Zuzugsfaktoren** = Pull-faktoren ländlicher Räume sind eine gute **multimodale (Schiene/Autobahn) Erreichbarkeit** und digitale Versorgung, ein „sicheres“ **Daseinsvorsorgeangebot**; **Grundschulangebote** stehen dabei im Vordergrund.
- ➔ **Angemessene nachfragegerechte Wohnangebote** sind der **zentrale „Bleibe“-/-Zuzugsfaktor**; tendenziell (noch) immer vor allem das mit dem ländlichen Leben verbundene **freistehende Einfamilienhaus**, aber auch attraktive **kleinstädtische Wohnformen** im Eigentums- und Mietsegment.



© Berlininstitut für
Bevölkerungsentwicklung
2020

Das **Resümee** im Strategieausschuss war:

- ➔ vielerorts spürt man die weiterwachsende Nachfrage, man sieht sich mit der **Lagequalität und Vielfalt** gut positioniert.
- ➔ Aber nur mit **Wohnbauinitiativen**, dem weiteren **Ausbau der Daseinsvorsorge** und einer **verbesserten Erreichbarkeit** vieler schlecht angebundener Orte wird man die Chancen nutzen können.
- ➔ Man sieht sich gut aufgestellt, gibt sich **regional selbstbewusst** und könnte sich mit dem **Markenkern Holsteinische Schweiz** vielleicht auch noch besser „verkaufen“.
- ➔ Ein **Bild einer neuen Ländlichkeit** könnte auch in der AktivRegion Realität werden.

© Leuphana
Universität
Lüneburg 2021



B.4 Chancen und Risiken – SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse knüpft an die **SWOT-Analyse der IES 2015** an. Raum-, Struktur- und weitere **undynamische Merkmale** wie langfristige Entwicklungen bleiben oft stabil; hier verändern sich die **SWOT-Aspekte im Zeitverlauf** kaum. Demgegenüber bilden sich **dynamische Faktoren**, wie z. B. Trends zu Wanderungen, Wohnpräferenzen oder politische Weichenstellungen stärker bei SWOT-Fortschreibungen ab. Die nachfolgende SWOT-Analyse **basiert** auf:

- der regionsbezogenen SWOT-Analyse, Entwicklungen und Ergebnissen (B.2) in der **abgelaufenen Förderperiode**
- Ableitungen aus der **Beschreibung und Analyse** (B.1)
- den **Ergebnissen des Beteiligungsprozesses**; vorrangig der Arbeitskreis-Ergebnisse und der Fachgespräche
- und zusätzlich der **SWOT-relevanten Ergebnisse der Online-Befragung**

Sie ist **differenziert dargestellt** in

- einer **übergeordneten und zukunfts-themenübergreifenden SWOT**
- 3 jeweils **zukunfts-themenbezogenen SWOT**⁹
- einer abschließenden Ableitung von **zentralen Handlungsansätzen**

Zusammengefasst dargestellt ist die **themenübergreifende SWOT-Analyse**. Die jeweilige **Trennung** zwischen Schwächen/Risiken auf der einen und Stärken/Chancen auf der anderen Seite ist zwar methodisch/wissenschaftlich sinnvoll, zu vielen Aspekten ergeben sich aber aus einer Stärke und Chance bzw. einer Schwäche und dem Risiko oft Bezüge. Für die im **Regelfall fachfremden Empfänger=Bürger** einer stark in die Zukunft ausgerichteten „Strategie“ ist dieser **Zukunftsblick** plausibler. Daher wurde auch in der **online-Befragung** der Blick auf **Risiken und Chancen** gerichtet. Diese sind hier in der Reihenfolge der Nennungen genannt und sind in die SWOT-Analyse bzw. die Handlungsansätze eingegangen.

⁹ Die zukunfts-themenbezogenen SWOT-Tabellen sind nur in der, gesondert verfügbaren, Langfassung der SWOT-Analyse dargestellt

Größte Sorgen und Chancen und aus der Sicht der Befragten

ca. 820 Nennungen, viele Sorgen - Ranking;

- **Wohnen** in allen Facetten größtes Risiko;
- **Mobilitätsschwäche** nachfrage- und klimagerecht ebenfalls sehr dominant
- **Wirtschaftliche Existenzgrundlagen** gefährdet; zu wenig Neues/Innovation?
- **Daseinsvorsorge**: Generationengerechtigkeit/ Familienfreundlichkeit
- Erhalt der **Artenvielfalt**
- zu geringe **Klimaaktivitäten**
- **Tourismus**; Fachkräfte/Tourismusangebote nicht ausreichend

Abbildung Auswertung online-
Befragung - Sorgen

ca. 800 Nennungen – Chancenraum!

- sehr breites Bild; **Lebensqualität und Vielfalt als roter Faden**, Lage, Naturreichtum, Erholungswert, Dorf-/Stadtqualitäten, Zusammenhalt
- oft werden **Zuzugschancen** genannt
- guter **Breitbandausbau und Digitalisierung** Innovationschance
- Ausbau **Familienfreundlichkeit zentral**; Kinder-/Jugendorientierung
- Ausbau Wohnangebote/**Stärkung Wohnstandort**
- **Landschaftstourismus, klimafreundliche Tourismusregion, Naturtourismus**
- **Potenziale Energieregion**; Biomassenutzung, grüne Ansiedlungen etc.
- mehr **Direktvermarktung** ländlicher/regionaler Erzeugnisse/Produktion

Abbildung Auswertung online-
Befragung - Chancen

übergeordnete und zukunfts Themenübergreifende SWOT

Stärken	Schwächen
• großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigte Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung	• geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschafts-/Entwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot, quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken
• Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtflucht-Gewinner; Lagevorteile Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote	• Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusentwicklung, Fachkräftezufluss und Angebotsverbesserungen

und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen	• Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen
--	--

B.4.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Im Zukunftsthema Klimaschutz und **Klimawandelanpassung** ergibt sich ein **zwiespältiges Bild**. Die **Energie- und Mobilitätswende** stehen auch hier an, die Potenziale und gleichermaßen der Handlungsbedarf in den relevantesten CO₂-Bereichen Mobilität und Wärme sind hoch. Das Thema **Anpassungsbedarf an den Klimawandel** ist noch nicht auf der Tagesordnung. Auf der anderen Seite wurden **Ressourcen im Klimabereich** und **konzeptionelle Grundlagen** geschaffen.

B.4.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Im Bereich Daseinsvorsorge hat sich der demografische Handlungsdruck durch verstärkte **Zuzüge in vielen Kommunen** und durch **sukzessive Anpassungen der Bildungs-, Betreuungs-, sozialen und Pflegeinfrastruktur** etwas reduziert, der **Handlungsbedarf** bleibt aber angesichts weiterer **Überalterung** und zugleich Zuzügen vor allem auch im Wohnungsbau hoch. Die **Entwicklungsaktivitäten in vielen Dörfern** haben zugenommen, die Nachfrage nach Raum für Wohnen und Gemeinschaft nimmt zu. Vereine, Kultur- und Bildungsträger bieten weiter umfassende Angebote, müssen aber auf **Überalterung, Investitionsbedarfe, Personalbedarf und eingeschränkte Wirtschaftlichkeit** reagieren. **Sport, Gesundheit und Bewegung** sind durch die Vielfalt von Vereinen und Trägern breit vertreten, aber noch nicht adäquat präsent. Die Sicherung der **Teilhabe** für benachteiligte Gruppen bleibt eine themenübergreifende Aufgabe.

B.4.3 Regionale Wertschöpfung

Gesundheitswirtschaft und Tourismus sind weiterhin zwei wichtige Standbeine der Wirtschaft in der AktivRegion. Beide sind grundsätzlich Branchen, in denen der **Fachkräftemangel** immer stärker wird. Hier muss die Region auch über Zuzugsfaktoren wie Wohnangebote für Auszubildende und gering bezahlte Kräfte gegensteuern. Im **Tourismus** bestehen weiterhin noch **deutliche Wachstumspotenziale**, die aber Angebotsverbesserungen, -ergänzungen und Vernetzungs- und Marketingstärkungen erfordern. Regionspotenziale bestehen auch in entstehenden **neuen Wirtschaftsformen**, die **digital basiert**, oft **kooperativ** betrieben werden und immer **regionale Wertschöpfungspotenziale** bieten.

B.4.4 Auf einen Blick - zentrale Handlungsansätze

Zusammenfassend ergeben sich folgende **zentrale und schwerpunktübergreifende Handlungsansätze** für die AktivRegion:

- **Lage, Raum, Vielfalt und generationsübergreifende Lebensqualität** stehen als **Chance** für die Region, sie profitiert immer stärker von Zuzügen aus Großstädten und auch vom Trend zum ländlichen Raum.
- Sie muss sich **weiter breit aufstellen** und **alle drei Zukunftsthemen** breit bespielen, um Ihre Stärke der Vielfalt auszubauen.
- In allen Zukunftsthemen wurden in den letzten Jahren auch mit Projekten der AktivRegion **viele Grundlagen** geschaffen und **Modellhaftes** erprobt, z.T. auch **Ressourcen** wie im Klimabereich geschaffen. Dieses muss nun **in die Fläche gebracht werden**; mit **mehr Projekten und mehr Akteuren**.
- Es geht letztendlich um **Wachstum**, auch in der wirtschaftlichen Existenzgrundlage Tourismus, in der **guten 2. Reihe-Position** zum boomenden Ostseetourismus. Und es bietet sich auch die Chance, **wirtschaftliche Trends** zugunsten digital basierter, kooperativer und regionaler Wertschöpfung zu nutzen – auch für **Neues Arbeiten** hat die Region bereits die ersten kleinen **Leuchttürme**.
- Viele Wachstumspotenziale bestehen in den **ländlichen Orten**; oft gibt es Ideen, aber es fehlt an **umsetzungsfähigen Konzepten und Kümmerern**.
- Nicht alles kann aber **lokal** bewegt werden, gerade im Vereins-, Sport, Kulturbereich muss die **Angebotsvielfalt stärker gemeinsam und regional** zukunftsfähig entwickelt, betrieben und vermarktet werden.
- Das **Interesse an regionaler Entwicklung** ist groß, wie die Kampagne „Zukunftsmitgestalter gesucht“ gezeigt hat. Potenzial für neue Köpfe, Ideen und Projekte ist da, es muss **gezielt aktiviert und mitgenommen** werden.

C Beteiligungsprozess der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie

Die Erstellung der IES 2015 von Mitte November 2021 bis Ende April 2022 wurde von einem **intensiven und aufwändigen Beteiligungsprozess** begleitet und auch **inhaltlich stark geprägt**. In dem sehr engen Zeitraum und unter pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen sollten folgende **Ziele** erreicht werden:

- Beteiligung eines **möglichst großen Anteils der LAG-Mitglieder**, Akteure und Partner, d. h. der schon **bisher engagierten LAG-Basis**
- Gewinnung möglichst vieler **neuer Akteure, Partner und potenzielle Projektträger**
- Nutzung **analoger, digitaler** Ansprache-, Gesprächs- und Medienformaten
- Fokussierung auf die **relevanten Kernelemente** der IES, d. h. der Strategie
- Vorbereitung der künftigen IES-Umsetzung durch das frühzeitige Einwerben von **Projektideen und Starterprojekten**

Bereits im **Vorfeld der IES-Erstellung** erfolgten Vorbereitungen für die IES-Erstellung. So wurde in der Vorstandssitzung am 16.09.2021 eine **umfassende Evaluation durchgeführt**, die auf dem **internen Monitoring** zur Zielerreichung, der eigenen **Befragung der Projektträger** vom August sowie der **externen Vorstandsbeurteilung** des Thünen-Institutes basierte. Diese Evaluation ging in die IES-Erstellung (insbesondere zu B.2) ein.

viel Partizipation in einem
engem Zeitfenster,
ambitionierte Ziele

Umfassende Evaluation in
Vorbereitung der
Strategieerstellung

C.1 Zukunftsmitgestalter gesucht und gefunden – Partizipationskonzept

Das Partizipationskonzept stellte eine **Kampagne Zukunftsmitgestalter** in den **Mittelpunkt**, um offensiv eine starke Beteiligung der Erstellung trotz pandemiebedingter Einschränkungen in dunklen Wintermonaten zu erreichen. Diese Kampagne begann mit der Startkonferenz und endete mit dem Aufruf zu Starterprojekten und der Zukunftskonferenz. Rund 1.000 Teilnehmer konnten summiert in allen Formaten zusammen erreicht werden. Die Geschlechterverteilung war ausgewogen, der Frauenanteil lag formatübergreifend bei rund 50% und damit höher als bei Veranstaltungen der IES-Erstellung 2014.

Einerseits entstand so ein „kleiner Schatz“ an vielfältigen Ansichten zu den Sorgen, Chancen, Visionen und konkreten Ideen für die Regionszukunft, andererseits konnte sehr stringently ein **gemeinsamer roter Faden für die IES** entwickelt werden.

rund 1.000 Teilnehmer in
dunklen Winter- und
Pandemiezeiten
„Schatz“ an Ansichten zur
Regionssituation und -zukunft
sowie gemeinsame
Entwicklung eines „roten IES-
Fadens“

C.2 Online-Befragungen

Kern der Kampagne war eine mit **Plakaten, Flyern, Pressearbeit und ausgelobten „regionalen Preisen“** beworbene **offene online-Befragung**. Insgesamt 518 Teilnehmer/Innen beteiligten an der **einmonatigen Gesamt-Befragung** vom 25.01.2022 bis zum 25.02.2022. Bei einem zusätzlichen **Voting** vom 01.04. bis 05.04.2022 zur Auswahl der besten aller 711 vorgeschlagenen **„persönlichen Wunschschatzzeichen 2030“** für die Region war zusätzlich ein Rücklauf von 104 zu verzeichnen.

Hervorzuheben ist neben der **hohen Plausibilität der Rückläufe** zu den Auswahlfragen der **hohe Rücklauf und das Engagement** bei den Fragen mit frei zu formulierenden Antworten. Auch wenn natürlich keine statistische Repräsentativität im wissenschaftlichen Sinne Ziel war, ist eine für vergleichbare Befragungen **hohe Teilnehmeranzahl und Ergebnis-Konsistenz** erzielt worden, die ein **wertvolles Bild der Wahrnehmungen und Einschätzungen zur Lebensqualität** und vielen **IES-relevanten Teilaspekten** ergeben hat.

hohe Teilnehmerzahlen
Gesamtbefragung und
„Speed“-Voting
Lieblingsschatzzeichen

keine Repräsentativität, aber
wertvolles Bild zu
Wahrnehmungen der
Lebensqualität und IES-
Teilaspekten

Plakat/Flyer online-Befragung



Die **Ergebnisse** flossen daher zusammen mit den anderen Analyse- und Zielfindungsmethoden wie folgt in die IES ein:

Online-Befragungsthemen und IES-Bezug	
Bewertung Regions-Lebensqualität aktuell	B.1 Analyse
Zufriedenheit Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse
Zukunftsperspektive Region	B.3 Regionsperspektiven
Schwächen/Risiken Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse/B.4 SWOT
Stärken/Chance Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse/B.4 SWOT
Wunschschlagzeilen Region 2030	E.2 Leitbild, Ziele
Wunschthemen/Förderprojekte	E.3 Zukunftsthemen

Die Rückläufe lassen erkennen, dass nicht nur **ein hoher Anteil an Mitgliedern und mit der AktivRegion schon „Vertrauten“** teilgenommen hat, sondern auch eine **hohe Zahl an „neuen“ Zukunftsmitgestaltern/Innen** erreicht werden konnte. Mehr als **95% aller Teilnehmenden** haben **weiteres Interesse** an künftigen Kontakten mit der AktivRegion, ob Informationen, Veranstaltungsteilnahmen, Förderungen etc.. Dies ist ein **sehr hohes Potenzial für neue Mitglieder und Projektträger**.

hoher Teilnahme-Anteil bei den LAG- Mitgliedern/Innen
hohe Anzahl „Neuer“ als Potenzial gewonnen

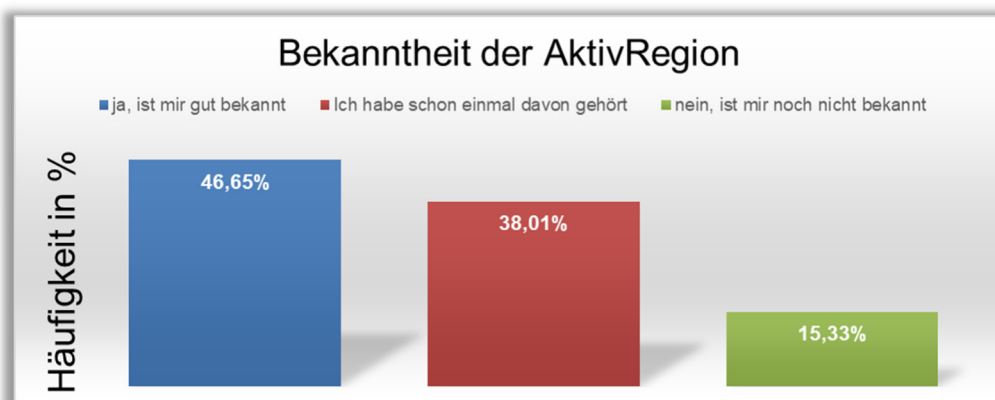


Abbildung online-Befragung
Bekanntheit der AktivRegion-Arbeit

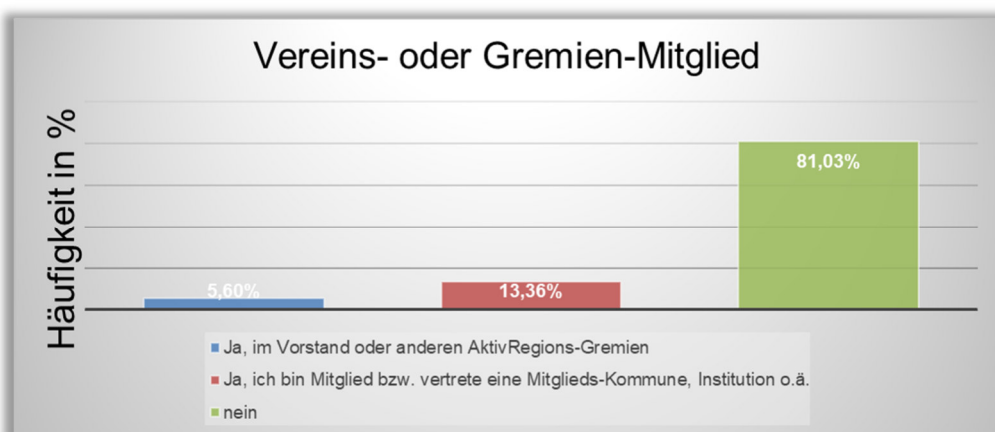


Abbildung online-Befragung
Vereins-Gremienbezug

Begleitet und unterstützt wurde die Befragung von einer **intensiven Pressearbeit und positiven Pressereflektionen**.



C.3 Konferenzen

Gestartet wurde die Veranstaltungsreihe mit der **Auftaktkonferenz** am 15.12.2021 auf dem **Hof Viehbrook** als einem der ländlich und **digital bestens verbundenen Leuchttürme**. Mit rund **50 Zukunftsmitgestalter/Innen aus Vereinen und Verbänden aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung** konnten bereits eine erste Grobstruktur von Schwerpunkten in den drei Zukunftsthemen und erste Projektideen identifiziert werden.

Digitale Startkonferenz mit
Schnellstart: mögliche
Schwerpunkte und
Projektideen



Das **Finale der Beteiligung zur IES-Erstellung** fand mit der ebenfalls digital veranstalteten **Zukunftskonferenz am 05.04.2022** mit rund 50 Teilnehmern statt. Rückblickend auf den gesamten Partizipationsprozess wurden die im Rahmen des Online-Votings jeweils ausgewählten **drei besten Schlagzeilen 2030 themenübergreifend** sowie für die **drei Zukunftsthemen** vorgestellt. Im Zentrum stand aber die **Vorstellung des „roten Fadens“ der IES**, d. h. der wesentlichen von der LAG zu beschließenden Strategie. Zum vorgestellten „roten Faden“ gab es keine Vorbehalte bzw. Ergänzungen; es wurde zusätzlich eine Möglichkeit von letzten Anregungen bis 12.04.2022 eingeräumt. Die im Zentrum der IES stehenden Kernthemen wurden anhand der ersten 20 bereits eingereichten Projektskizzen für **Starterprojekte** diskutiert.

Zukunftskonferenz:
beste ausgewählte
Schlagzeilen 2030,
roter Faden der IES und
Praxistauglichkeitstest
anhand der ersten
Starterprojektskizzen

C.4. Arbeitskreise und Fach-/Einzelgespräche Zukunftsthemen

Die themenbezogenen Arbeitskreise für die drei Zukunftsthemen Klimaschutz- und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie Regionale Wertschöpfung waren die **Werkstatt für die Förderstrategie** und hierbei für das **Kernthemen-Portfolio**. Alle drei Arbeitsgruppen tagten jeweils 2x, in den insgesamt 6 Sitzungen waren zwischen 20 und 40 Teilnehmer vertreten. Insgesamt 60 Teilnehmer ließen sich in einer Adressliste eintragen und kommunizierten z.T. auch außerhalb der Sitzungen. Die **Mischung aus kommunalen Vertretern, Fachexperten**, potenziellen **Projekträgern** und thematisch interessierten **Bürgern** brachte unterschiedliche Sichtweisen, **Theorie und Praxis** zusammen. Es ist die **Fortführung der 3 Arbeitsgruppen** spätestens zum Umsetzungsstart Anfang 2022, bedarfsweise auch früher, vorgesehen.

Werkstatt für die
Förderstrategie – gebündelte
Kompetenz in den drei
Themen-Arbeitskreisen

Zwischen den 1. und 2. Sitzungen fanden **4 Fachgespräche** zu den Themen Daseinsvorsorge mit Kommunalvertretern, **Tourismus mit den regionalen Tourismusakteuren**, **Klima mit den Klimaschutzmanagern** sowie Fachexperten **Regionale Wertschöpfung** mit den **regionalen Wirtschaftsförderern** und **Verbandsvertretern** statt. Hier wurden das Kernthemenportfolio und mögliche Startprojekte reflektiert. Weiter wurden möglichst effektive **Aufgabenteilungen und Zusammenarbeitsthemen** abgestimmt, um die begrenzten Ressourcen möglichst erfolgreich für Projekte umzusetzen.

Themenbezogene
Fachgespräche mit den
regionalen Partnern –
Arbeitsteilungen und
Zusammenarbeit

Weiterhin fanden **diverse bilaterale Gespräche** statt, u. a. auch mit der Fachhochschule Kiel zu Kooperationsthemen und der **Stadt Schwentinental** im Vorfeld ihres Beitrittes.

Vorabstimmungen mit
Schwentinental

Sowohl mit **benachbarten AktivRegionen** (Ostseeküste, Innere Lübecker Bucht, Wagrien-Fehmarn) als auch landesweit über das **AktivRegionen-Netzwerk** fanden **Sondierungen zu Kooperationsprojekten** statt.

AktivRegionen-übergreifende
Sondierungen

Mit dem **LLUR Regionaldezernat Flintbek** fand am 23.03.2022 ein Austausch zu aktuellen Fragen der AktivRegionen im des LLUR im Rahmen der IES-Erstellung statt. Gegenstand waren auch die zwischenzeitlich erfolgten diversen Hinweise des LLUR bzw. MILIG. Vertreter des LLUR nahmen in ihrer **Begleitfunktion** auch an der **Auftakt- und Zukunftskonferenz** statt.

Abstimmungen mit dem LLUR
bzw. Hinweise des LLUR/MILIG

C.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Prozessbegleitend wurde die **Website** der LAG um einen Bereich **Entwicklungsstrategie 2022 ergänzt**, in dem **alle Informationen zur IES-Erstellung** und der gesamten Beteiligung stets vor und zeitnah nach den Veranstaltungen veröffentlicht wurden. Während der IES-Erstellung konnte eine deutliche **Steigerung der Zugriffe** festgestellt werden.

Kontinuierliche Information zu allen Formaten und Dokumentation im gesonderten website-Bereich

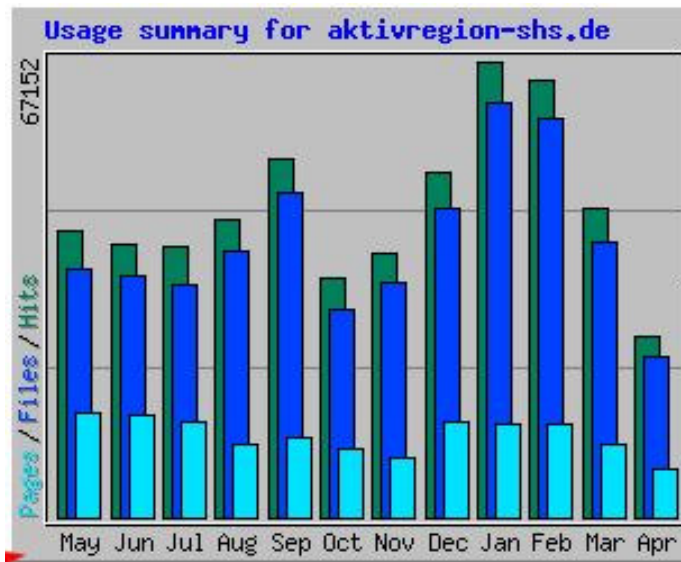


Abbildung
Besuchszahlenentwicklung
während der IES-Erstellung

© die Netzwerkstatt

Durch **Rundmails** an die Mitglieder, die Arbeitskreismitglieder und weitere Zielgruppen wurde parallel über den Stand und über Termine informiert. **Pressemitteilungen** und z.T. auch Pressegespräche erfolgten zu allen zentralen Meilensteinen.



Pressetermin zur Eröffnung
der Online-Befragung am
25.02.2022 in Malente
von links
Vorsitzender Horst Weppler
Bürgermeisterin Tanja Rönck
Gutachter Stephan Kathke

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit – Website und Presseinfos	
10.12.2021	Einladung zur IES-Auftaktkonferenz am 15.12.2021
14.12.2021	Vorabinform/PPT zur Auftaktkonferenz
17.12.2021	Bericht, PPT, Presseinformation zur Auftaktkonferenz
19.01.2022	Ankündigung online-Befragung zum 25.01.2022
22.12.2021	Ankündigung/Einladung 1. Arbeitskreissitzungen 25.-27.02.2022
25.01.2022	Freischaltung online-Befragung und Presseinfo/-gespräch
25.01.2022	Startveröffentlichung online-Befragung
16.02.2022	Ergebnisbericht und PPT der 1. Arbeitskreissitzungen
04.02.2022 08.02.2022	Zwischenstand Online-Befragung und 1. Preisverleihung
15.03.2022	Erneuter Aufruf Beteiligung Online-Befragung, Preisverleihung
16.02.2022 03.03.2022	Ankündigung/Einladung 2. Arbeitskreissitzungen
15.03.2022 23.03.2022	Ankündigung Zukunftskonferenz am 05.04.2022
15.03.2022	Auswertung online-Befragung und finales Vorgehen
15.03.2022	Aufruf Einreichung Starterprojekte
23.03.2022	Vorbereitungsinfos „roter Faden“ IES für den 05.04.2022
01.04.2022	Aufruf online-Voting beste Schlagzeilen 2030
08.04.2022	Auswertung/Bericht Zukunftskonferenz und finales Vorgehen
08.04.2022	Einladung Mitgliederversammlung und IES-Vorlage roter Faden
09.04.2022	Kernelemente IES als Vorabinform Mitgliederversammlung
29.04.2022	Bericht von der Mitgliederversammlung und den Beschlüssen
30.04.2022	Endfassung IES und Einreichungsinformation

Abbildung Übersicht
web-präsenz Media-Arbeit

C.6 Strategieausschuss und Gremienbeteiligung

Mit Beschluss des LAG-Vorstandes vom 16.09.2021 erfolgte die **Einsetzung eines Strategieausschusses**, der sowohl die **Auswahl des externen Dienstleisters** zur IES-Erstellung als auch **dessen Begleitung während der Erstellung** übernahm. Der Strategieausschuss setzte sich aus dem **engen Vorstand** (Vorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende + Schatzmeisterin) sowie **2 Vertretern aus den Kommunen, 1 Vertreter aus den Vereinen/Verbänden und den beiden Kreisen** in den Strategieausschuss zusammen. Dem Strategieausschuss gehörten an:

- Thorsten Bents/Stefan Reißig, Kreisverwaltung Plön
- Sybille Kiemstedt, Kreisverwaltung Ostholstein
- Günter Möller, Regionalmanager – logistische Unterstützung
- Eberhard Rauch, Bürgermeister Gemeinde Bosau
- Tanja Rönck, Schatzmeisterin
- Silke Roßmann, Bürgermeisterin Gemeinde Wankendorf
- Heiner Staggen, Bauverband Schleswig-Holstein
- Kirsten Voss-Rahe, stellvertretende Vorsitzende
- Horst Weppler, Vorsitzender

Strategieausschuss wählte das
externe Büro aus
und begleitete die Erstellung
in vier Klausuren

Der Strategieausschuss tagte nach dem Vergabegespräch in **4 Klausuren** mit folgenden **Schwerpunkten**:

- ❖ 23.11.2021: Anforderungen/Rahmenbedingungen, Situation Region, Trends, Vorgehen/Beteiligung/Vorbereitung Online-Befragung
- ❖ 08.02.2022: Gliederung IES, Zwischenauswertung Online-Befragung, SWOT-Analyse, Trends, Ziele und Kernthemen
- ❖ 08.03.2022: Auswertung Online-Befragung, Kernthemen und Förderung, Finanzierung sowie Regionalmanagementfinanzierung, Vorbereitung Zukunftskonferenz
- ❖ 29.03.2022: Vorstellung, Diskussion und Bestätigung des vorgelegten „**roten Fadens**“ der IES zur Vorstellung auf der Zukunftskonferenz und zur entsprechenden IES-Ausformulierung



Strategieausschuss inkl.
zukünftiger
Zukunftsmitgestalterin
(im Bild ganz links)
nach der 1. Klausur

von links:
Katharina Voss-Rahe
Kirsten Voss-Rahe
Stephan Kathke
Eberhard Rauch
Silke Roßmann
Heiner Staggen
Thorsten Bents
Horst Weppeler
Günter Möller

C.7 Auf einen Blick – der IES-Erstellungsprozess

Nachstehend sind der **Gesamtablauf**, die zentralen **Beteiligungsformate** und -**termine** dargestellt.

Start und Analysephase	Ideen- und Entwurfsphase	Finalisierungs- und Beschlussphase
▪ Strategieausschuss 1 23.11.2021 ▪ Auftaktveranstaltung 15.12.2021 ▪ Vorbereitung Befragung und Bewerbung ▪ 1.Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 25. – 27.01.2022 ▪ Online-Befragung 25.01. bis 25.2.2022	▪ Strategieausschuss 2 08.02.2022 ▪ Themen- und Akteursgespräche 22. - 28.2.2022 ▪ 2. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 08. – 10.03.2022 ▪ Strategieausschuss 3 08.03.2022 ▪ AktivRegion/LLUR-Austausch 23.03.2022	• Strategieausschuss 4 29.03.2022 • Online-Voting Zukunfts-Schlagzeilen 2030 1. – 05.04.2022 • Zukunftsforum 05.04.2022 • Mitgliederversammlung Vorstellung/Beschluss 25.04.2022 • Endredaktion • Einreichung bis 30.04.2022
regelmäßige Sachstandsinformationen – prozessbegleitend Ideen und Anregungen http://www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022.html		

Abbildung
Beteiligungsverfahren,
-formate und -termine
in der Übersicht

Zusammenfassend konnte konstatiert werden, dass

- die gesetzten **Ziele** erreicht wurden
- in den überwiegend digitalen Formaten **sehr effiziente und transparente Beteiligungen** möglich waren; auch durch eine hohe digitale Professionalität aller Mitwirkenden
- eine **unerwartet hohe Beteiligung** bei der online-Befragung erfolgte und eine hohe Anzahl von AktivRegion-„**Neulingen**“ erreicht werden konnte
- der **Frauenanteil** gegenüber des Erstellungsprozesses der IES 2014 formatübergreifend deutlich höher war und bei rund 50%¹⁰ lag
- die **Teilhabe** künftig weiter gestärkt werden soll, d.h. das Erreichen und Unterstützen weiterer Gruppen
- die erfolgreichen **Beteiligungs-Formate und Teilnehmerkreise** in Grundzügen auch für die **IES-Umsetzung** geeignet sind

Ziele erreicht,
effektive digitale Formate,
hohe Anzahl „neuer“
Zukunftsmitgestalter/Innen
gewonnen
Formate und Teilnehmerkreise
für die IES-Umsetzung
geeignet

¹⁰ z.B. 51 % bei der Schluss-/Zukunftskonferenz am 05.04.2022

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

- *Wie wollen wir zusammenarbeiten?*

Dargestellt sind nachfolgend die **bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen** unter Berücksichtigung der am 25.04.2022 erfolgten **Beschlüsse der Mitgliederversammlung** über die

- **Aufnahme der Stadt Schwentinental** (s.a. A.3)
- **Satzungsänderungen** zur geänderten VO der EU, den Beschlussfassungen sowie den Berichtspflichten
- **Nachwahlen zum Vorstand**

Weiterhin sind vorgesehene **Veränderungen zur Interessensvertretung, Aktivierung, Partizipation und Transparenz** dargestellt.

Aufgrund der positiven Bilanz der Arbeit der AktivRegion sowie der positiven Bewertung der Organisationsstruktur werden **Strukturen und Arbeitsweise grundsätzlich beibehalten**, aber im Detail weiterentwickelt.

Die **aktuelle Struktur und die Arbeitsweise** sind grafisch unter D.4. komprimiert dargestellt.

Strukturen und Arbeitsweise
erfolgreich, positiv evaluiert –
Anpassungen und
Weiterentwicklungen
im Detail

D.1 LAG-Organisation,-Zusammensetzung und -Ausgewogenheit

Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz ist als **eingetragener Verein** (e.V.) mit Sitz in Malente organisiert. Die **Gründungsversammlung** fand am 30.07.2007 statt. Der Verein wurde mit Datum vom **08. Januar 2008 in das Vereinsregister** am Amtsgericht Lübeck eingetragen. Ihm gehören mit Stand 24.04.2022 **insgesamt 117 Mitglieder** an, davon **29 Kommunen, 1 Amt** (für 17 Gemeinden), **2 Kreise** (Ostholstein und Plön) **38 Vereine, Verbände und Unternehmen** sowie **46 Einzelmitglieder**. Die aktuelle **Mitgliederliste (A2)**, die auf der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022 sowie 05.12.2022 an die neuen förderrechtlichen Rahmenbedingungen beschlossene angepasste **Satzung** des Vereins (A1) sowie das **Protokoll** der entsprechenden Mitgliederversammlungen (A3) sind in der benannten Anlage diesem Dokument beigelegt.

Die Organisation in der AktivRegion ist von Beginn an von der Idee bestimmt gewesen, möglichst **viele repräsentative Gruppen** einzubinden und damit das relevante Interessensspektrum so weit wie möglich zu berücksichtigen. Das Prinzip der Stärkung der Kooperation von Hauptamt und Ehrenamt, von Kommunen, Vereinen und Verbänden, von Verwaltung, Selbstverwaltung, von Wirtschaftsakteuren sowie von Bürgerinnen und Bürgern bestimmte und bestimmt auch künftig das Vorgehen. Diese Philosophie hat sich im Laufe der vergangenen Jahre in der AktivRegion etabliert und wird als befruchtend und hilfreich empfunden.

2022 jährt sich die
Vereinsgründung zum
fünfzehnten Mal
nun 117 Mitglieder

Philosophie der Einbindung
möglichst vieler
repräsentativer Gruppen
Satzungsänderung zur
ausgewogeneren
Repräsentanz der
Geschlechter ist erfolgt

Im Ergebnis der Diskussionen während der IES-Erstellung ist sehr deutlich und breitgetragen die **Stärkung der Teilhabe** von noch nicht vertretenen und ggf. benachteiligten Gruppen zu stärken. Auch besteht der Bedarf, die angemessene Vertretung der Interessengruppen vor allem auch zugunsten **jüngerer und weiblicher Gruppen** weiterzuentwickeln. Bereits im Dezember 2021 ist eine Satzungsänderung zur **ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter im Vorstand** erfolgt. Aktuell liegt der **Frauenanteil im Vorstand** bei 35 %. Die Vertretung ethnischer und weiterer Gruppen wird bedarfsweise geprüft bzw. erfolgen.

weitere Stärkung der Teilhabe verschiedener Gruppen, vor allem auch jüngerer und weiblicher Gruppen als Ziel vorgesehen

Im Zuge der IES-Erstellung ist auch die **Gewinnung mehr junger Mitglieder** und die **perspektivische Verjüngung** des Vorstandes besprochen und als Ziel formuliert worden.

Gewinnung mehr junger Mitglieder und perspektivische Vorstandsverjüngung

Die Vorgabe, dass im Entscheidungsgremium der rechtsfähigen Organisation der AktivRegion weder die Gruppe des **öffentlichen Sektors** (Kommunen, Vertreter von öffentlichen Verwaltungen noch des **privaten Sektors** (Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Privatpersonen) mit den Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49% der Stimmen vertreten ist, wird in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz beachtet und bei Beschlüssen dokumentiert.

Stimmenanteilsregelung von maximal 49%

Dieses **vorgeschriebene Entscheidungsgremium** im Sinne der ELER-Verordnung ist in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz laut Vereinssatzung der Vorstand. Die Zusammensetzung auf der Ebene der Entscheidungsfindung wird eingehalten und stets dokumentiert. Bei der Besetzung des Gremiums wurde und wird auch künftig Wert daraufgelegt, **möglichst viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der Region** zu berücksichtigen und auch Personen auszuwählen, die „**sektorenübergreifend**“ tätig sind. Das ist gelungen mit der Konsequenz, dass **10 GO-VertreterInnen** zusammen mit **16 NGO-VertreterInnen** den 26-köpfigen Vorstand bilden. Darüber hinaus ist weiterhin ein Vertreter bzw. eine Vertreterin des LLUR beratendes Mitglied.

Vorstand sektorenübergreifend tätig

Nachstehend ist die **Vorstandsbesetzung** mit Stand 25.04.2022 dargestellt:

Name	Funktion	GO/NGO
Horst Weppeler	1. Vorsitzender, Bürger-Stiftung Ostholstein	NGO
Kirsten Voß-Rahe	stellvertretende Vorsitzende, Privatperson	NGO
Carsten Behnk	stellvertretender Vorsitzender, Bürgermeister Stadt Eutin	GO
Tanja Rönck	Schatzmeisterin, Bürgermeisterin Gemeinde Malente	GO
Thomas Behr	Landessportverband	NGO
Jörg Engelmann	Bürgermeister Gemeinde Belau	GO
Hans Eimannsberger	Preetzer Bürger Energie Genossenschaft bzw. ehemaliger Leiter Energieagentur Schleswig-Holstein	NGO

Übersicht Vorstandsmitglieder

Claus-Henrick Estorff	Kreisjägerschaft Plön	NGO
Dr. Holger Gerth	Schleswig-Holst. Heimatbund	NGO
Hans-Ingo Gerwanski	Stiftungen der Sparkasse HolsteingGmbH	NGO
Manuela Heblich	Schusteracht e. V.	NGO
Sibylle Kiemstedt	Kreis Ostholstein	GO
Martin Klehs	Eutin Tourismus GmbH	NGO
Peter Krebs	Amt Preetz-Land	GO
Linda Letsch	Landfrauenverband OH / Plön	NGO
Nicole Prey	Kreis Plön	GO
Eberhard Rauch	Bürgermeister Gemeinde Bosau	GO
Petra Rink	Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg	NGO
Silke Roßmann	Bürgermeisterin Gemeinde Wankendorf	GO
Joachim Schmidt	Wasser-Otter-Mensch e. V.	NGO
Heiner Staggen	Bauernverband Plön	NGO
Wolfgang Schuhmacher	ehemaliger Geschäftsführer Kuhnke GmbH	NGO
Peter Steiner	Bürgerverein Barkauer Land	NGO
Engelbert Unterhalt	Bürgermeister Gemeinde Bösdorf	GO
Regina Voß	Bürgermeister Gemeinde Kasseedorf	GO
Hannes Wendroth	Unternehmensverband OH / Plön	NGO
Sören Bronsert	beratendes Vorstandsmitglied ohne Stimmrecht, LLUR Dezernat Flintbek	GO

Bezüglich der **Vermeidung von Interessenskonflikten** im Entscheidungsgremium ist das **Verfahren** geregelt. Es werden Entscheidungsergebnisse sowie das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten im Entscheidungsgremium für jeden Beschluss schriftlich protokolliert und öffentlich zugänglich gemacht. Sollte es bei Projektentscheidungen dennoch zu Interessenskonflikten einzelner Vorstandsmitglieder kommen, so ist vorgeschrieben, den oder die Betroffenen von entsprechenden Abstimmungen auszuschließen. Interessenskonflikte können bei **direkten oder indirekten Verknüpfungen von Projekt- oder Trägerintentionen** mit denen von Vorstandsmitgliedern auftreten.

Die gemäß Satzung dem Vorstand mögliche **Einsetzung von Arbeitsgruppen** ist im Zuge der IES-Erstellung 2022 wieder erfolgt. Es konnten zügig 3 **sehr ausgewogene und fachlich gut besetzte Arbeitskreise für jeweils ein Zukunftsthema** etabliert werden, die bereits zweimal tagten und **spätestens zum Jahresanfang 2023** regelmäßig **umsetzungsbegleitend** ihre Arbeit wiederaufnehmen.

Verfahren zur Vermeidung von Interessenskonflikten ist geregelt und wird dokumentiert

drei Arbeitskreise für je ein Zukunftsthema im IES-Erstellungsprozess etabliert – Fortführung umsetzungsbegleitend ab spätestens Anfang 2023 vorgesehen

Die Ausgliederung bestimmter **eigenständiger Teilthemen** in eigene **Arbeits-/Projektgruppen** wie z. B. die **Mobilität** (Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung) oder der **Tourismus** (Zukunftsthema regionale Wertschöpfung) kann bedarfsweise erfolgen. Die Arbeitskreise wurden während der IES-Erstellung vom Vorsitzenden mit Unterstützung des externen Gutachters geleitet/moderiert, es ist aber vorgesehen, diese Leitungen künftig aus den Arbeitskreisteilnehmern heraus selbst zu organisieren.

Das **Regionalmanagement** als interne Arbeitsorganisation hat sich bewährt und wird fortgeführt. Dies ist bis 2027 mit **zwei vollen Stellen** (1 Stelle Regionalmanager und 1 Stelle Assistenz) vorgesehen, 2028 bis 2029 dann mit degressiver Förderung im Rahmen der n+2-Regelung und ggf. mit entsprechender aufstockender Förderung aus der Folgeperiode, um kontinuierlich die vollen Arbeitskapazitäten zu erhalten. Ein weiterhin **leistungsfähiges und adäquat ausgestattetes Regionalmanagement** ist auch weiterhin unabdingbar, da u.a.:

- die **Förderverfahren** sich weiter kompliziert haben und der Beratungsbedarf hoch bleibt
- die **Förderprogrammvielfalt** weiter zunimmt und durch ein leistungsfähiges Regionalmanagement hohe zusätzliche Fördermittel und damit verbundene **hohe Investitionsgesamtvolumen** generiert werden sollen
- die sehr hohe Beteiligung „neuer“ **AktivRegion-Akteure** bei der online-Befragung auf ein wachsendes Interesse und damit höheres Beratungsaufkommen hindeutet

bewährtes internes
Regionalmanagement wird mit
2 vollen Stellen fortgeführt –
Leistungsfähigkeit und
Ausstattung von hoher
Bedeutung für
Beratungsqualität und hohe
Investitionsvolumen

D.2 Zusammensetzung der LAG-Kompetenz

Die notwendige LAG-Kompetenz ist vor allem für das **Entscheidungsgremium**, dem Vorstand, notwendig und nachstehend dargestellt. Diese Kompetenz steht jedoch auch im **Kontext der LAG-Erfahrungen und Kompetenzen**, wozu auf folgende Aspekte verwiesen wird:

- Bereits seit 2007 ist die AktivRegion mit den Entscheidungsgremien, dem Regionalmanagement und temporären Arbeitsgruppen erfolgreich tätig. Diese **langjährige**, zu hohen Anteilen **auch persönliche, Erfahrung und Fachkompetenz** im auch künftig durch die Zukunftsthemen adressierten Themenspektrum sind natürlich für die Entscheidungskompetenz förderlich.
- Weiterhin sind im gesamten Mitgliederbereich ebenfalls **zukunftsthemenrelevante Akteure mit Fachkompetenzen** vertreten, die aufgrund der Niedrigschwelligkeit der LAG-Arbeit ebenfalls der LAG-Kompetenz förderlich sind.
- Durch das Regionalmanagement können daher die **Entscheidungsvorlagen fachlich gut** vorbereitet werden.

Durch die Zusammensetzung des Vorstandes mit Personen aus einem breiten fachlichen Spektrum soll eine umfassende Kompetenzbasis gewährleistet werden.

umfassende Kompetenz im
Vorstand

Der Wert einer durch eine Person in den Vorstand der LAG eingebrachte Kompetenz wird dabei real ermessen, sie kann sich also entweder durch eine entsprechende Ausbildung / berufliche Spezialisierung / Fortbildung begründen oder aber auch durch die Ausführung einer Funktion bzw. einer langjährig gesammelten Erfahrung in einem Themenfeld ergeben. Darüber hinaus bringen die Vorstandsmitglieder weitergehende Kompetenzen, Erfahrungen und Fortbildungen ein, die sie aus anderen Rollen und Funktionen ihrer Viten mitbringen.

Folgende Fachkompetenzen sind mit Stand 25.04.2022 im Vorstand vertreten:

Zukunftsthema	im Vorstand vertretene fachliche Kompetenzen
Klimawandel und Klimawandel-anpassung	Claus-Henrick Estorff, Kreisjägerschaft Plön Hans Eimannsberger, Preetzer Bürger Energie Genossenschaft bzw. ehemaliger Leiter Energieagentur Schleswig-Holstein Dr. Holger Gerth, Landesnaturschutzbeauftragter Joachim Schmidt, Wasser - Otter - Mensch e.V. Heiner Staggen, Bauernverband Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen Thomas Behr, Landessportverband Dr. Holger Gerth, Schleswig-Holsteinischer Heimatbund Hans-Ingo Gerwanski, Stiftungen der Sparkasse Holstein Manuela Heblich, Schusteracht e.V. Linda Letsch; Landfrauenverband OH/ PLÖ Petra Rink, Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg Peter Steiner, Bürgerverein Barkauer Land Horst Weppler, Bürger-Stiftung Ostholstein Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen
Regionale Wertschöpfung	Claus-Henrick Estorff, Unternehmer Hans-Ingo Gerwanski, Stiftungen der Sparkasse Holstein Martin Klehs, Eutin Tourismus GmbH Wolfgang Schuhmacher, ehemaliger Geschäftsführer Kuhnke GmbH Kirsten-Voß-Rahe, Unternehmerin Hannes Wendroth, Unternehmensverband OH/ PLÖ Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen

Tabelle im Vorstand
vertretene Kompetenz

Es kann aufgrund von **thematischen Überschneidungen** zu Doppelnennungen kommen. Insbesondere trifft dies auf Bürgermeister/Amtsvorsteher zu, die durch Ausübung ihres Amtes **themenübergreifende Kompetenzen** mitbringen müssen und haben. Bei künftigen **Vorstandsbesetzungen und/oder -erweiterungen** werden wie bisher auch die Themenkompetenzen im Sinne des **Kompetenzgewinnes** mitberücksichtigt.

themenübergreifende
Kompetenzen hilfreich und
vorhanden
Kompetenzgewinn auch bei
künftigen
Vorstandsbesetzungen

Darüber hinaus stehen in der weiteren Mitgliedschaft weitere Personen mit fachlicher Kompetenz und/oder Erfahrungen in allen drei Zukunftsthemen zur Verfügung.

Bedarfsweise besteht weiterhin die Möglichkeit, **externe Fachleute und/oder lokale Akteure** entscheidungsvorbereitend mit einzubeziehen, um **Aktualität** und **Objektivität** bei Fachfragen zu wahren.

D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement

Das Personal des Regionalmanagements ist direkt beim Verein angesiedelt. Die unter D.5 dargestellte Grafik zu Struktur und Aufgaben lässt auch die **Arbeitsbezüge des Regionalmanagements** erkennen. Das Regionalmanagement hat für das gesamte Aufgabenspektrum der AktivRegion eine **zentrale Schlüsselrolle**. Die Geschäftsstelle in Malente ist derzeit mit einem Regionalmanager in hauptamtlicher Vollzeitstelle besetzt, der die LAG professionell nach außen hin vertritt und als erster Ansprechpartner und Berater für potenzielle Projektträger fungiert. Aktuell stehen eine Vollzeitstelle für den Regionalmanager und eine weitere Vollzeitstelle für personell gesplittete Assistenz Tätigkeiten zur Verfügung.

Ab 1.1.2023 sollen weiterhin Kapazitäten von insgesamt 2 Vollzeitstellen zur Verfügung stehen.

vorgesehene Personalstruktur Regionalmanagement ab 01.01.2023

- ➡ **Vollzeitstelle Regionalmanager**
- ➡ **Vollzeitstelle Assistenz** ggf. personell aufgesplittet; organisatorisch, kaufmännisch, Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement hat folgende Aufgaben, die in der neuen Periode z.T. noch **erweitert bzw. intensiviert** werden sollen. Die Aufgabenerfüllung erfolgt teilweise in **Abstimmung** mit regionalen **Partnern**, wie den Städten und Gemeinden, Kreisen, Naturschutz und Tourismusorganisationen, Verbänden etc.

- **Sensibilisierung und Aktivierung von Akteuren** zur Mitwirkung bzw. als Projektträger/-partner
- **Steuerung und Koordinierung der Umsetzung der Strategie;** Umsetzungsbewertung, Feinjustierung und Weiterentwicklung
- **Förderinformationen und Projektauftrufe**
- projekt- und trägerbezogene Beratungen zur **Projektentwicklung**, sowie zu Fördermöglichkeiten und -wegen
- **ELER- und Regionalbudget**-bezogene Beratung und Vorprüfung konkreter Förderprojekte zur LAG-Bewertung und -Entscheidung
- **Fördermittelakquisition** neuer Förderprogramme, -ressourcen etc.
- **Monitoring und Evaluation** bzgl. ELER-Förderung, Regionalbudget-Förderung
- **Prozessmonitoring und Berichtswesen;** intern für die Gremien, ggü. dem Land
- **Öffentlichkeits- und Pressearbeit**

Schlüsselrolle
Regionalmanagement

Kontinuität bei den
Kapazitäten des
Regionalmanagements ab
Anfang 2023

wachsendes umfassendes
Aufgabenspektrum

- **Unterstützung der Arbeitskreis- bzw. themenbezogener Fach-Gremien**
- **Vor-/Nachbereitung von LAG-Gremiensitzungen**
- **Themen- und/oder Raumbezogene Netzwerkarbeit** in AktivRegionen-, regionalen und Landes- sowie Bundesnetzwerken
- **Interregionale Kooperation** mit AktivRegionen, Kreisen o.ä.
- **Mitwirkung bei bzw. Berücksichtigung** von relevanten regionalen oder landesweiten **Planungen**

Hervorzuheben ist bzgl. der Umsetzung der Kernthemenziele sowie der Projektberatung die prozessbegleitende Begleitung und aktive Mitwirkung bei einer Vielfalt raum- und zukunfts-themenbezogener Planungen. Genannt seien beispielsweise die Themen Digitalisierung, dem Klimaschutz, der Daseinsvorsorgeentwicklung, der Mobilität und den Perspektiven der Wirtschaftsentwicklung im Zuge der Fehmarnbelt-Querung. Intensive Abstimmungen erfolgen mit dem breiten Partnerkreis der AktivRegion, genannt seien beispielsweise der Naturpark Holsteinische Schweiz, die Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz sowie die KielRegion.

Prozessbegleitende Begleitung
und Mitwirkung lfd.
Zukunftsthemenrelevanter
Planungen und Aktivitäten

Vorbereitung der IES-Umsetzung

Genannt seien folgende vorgesehene prioritäre Aktivitäten der LAG im Ergebnis der IES-Erstellung:

Zusätzliche Aktivitäten bis zum
Umsetzungsstart der IES

vorgesehene **zusätzliche Aktivitäten in Vorbereitung der IES-Umsetzung**

- ➡ Fortsetzung der Abfrage, Prüfung und Erstbewertung von **Starterprojekten**
- ➡ **Ansprache von relevanten Projektträgergruppen** wie Vereine und Träger des Bildungs-/Kulturbereiches mit geeigneten Formaten
- ➡ **Erneute Ansprache** der bei der online-Befragung gewonnenen **mitwirkungsbereiten Zukunftsmitgestalter**
- ➡ Sondierung des Interesses bzw. geeigneter Wege zur Gewinnung von **jungen Gruppen/Akteuren**, ggf. Einrichtung eines AktivRegion-Jugendgremiums
- ➡ **Partnerausbau**, z. B. Hochschulen, Themenverbände etc.
- ➡ Vorbereitung eines **Relaunches der Website** und des **Newsletters**

Das Regionalmanagement bzw. die LAG bedient sich **bei Bedarf** auch weiterhin **externer Unterstützung**, z. B. für

bedarfsweise Unterstützung
durch externe Beratung

- externe Inputs zu **relevanten Entwicklungstrends, aktuellen Themen- und Förderentwicklungen**
- Unterstützung der Vorbereitung, Moderation und Auswertung von **Workshops und Veranstaltungen**
- thematische oder prozessbezogene **Beratung**
- **Evaluationsaufgaben**

D.4 Transparenz, Vernetzung und Publizität

Eine **transparente, empfängergerechte und aktivierende Kommunikation** genießt weiterhin eine hohe Priorität. In den Pandemiezeiten und vor allem während des IES-Erstellungsprozesses ist der Wert und die Effektivität einer **umfassenden Kommunikation auf digitalem Wege** sehr deutlich geworden. Auch wenn im

Weiteren wieder vermehrt analoge Formate vorgesehen sind, die traditionell immer wieder zu vermehrten Folgeaktivitäten führen, wird der Stellenwert der digitalen Kommunikation weiter zunehmen.

Zum **Spektrum der Kommunikation** gehören die oben bereits genannten Punkte, zusammengefasst insbesondere:

- Betreiben, Relaunch, Pflege und inhaltliche Beiträge der **Website** www.aktivregion-shs.de
- **Ansprache, Sensibilisierung und Bindung** von bestehenden und neuen Akteuren, stärker auch mit **niedrigschwelligen Formaten**
- **Formate** der **AktivRegion** wie **Arbeitskreise, Projektgruppen, Informationsveranstaltungen** etc.
- Präsenz und Mitwirkung in regionalen, Landes- und Bundesnetzwerken
- Kontinuierliche **Pressearbeit und Pressternine** zu ausgewählten Anlässen
- die **aktive Mitwirkung an Netzwerken zur ländlichen Entwicklung** auf unterschiedlichen Ebenen, genannt sei z. B. auch beim Schleswig-Holsteinischen AktivRegionen-Netzwerk seit dessen Gründung, sowie weiteren zukunftsrelevanten.

Von den relevanten Akteursgruppen ist die Gruppe der bestehenden und potenziellen **Projektträgern** besonders relevant, da sie wichtige Multiplikatoren- und Botschafterfunktionen erfüllen können. Deren Ansprache, Gewinnung und Einbeziehung soll künftig ausgebaut werden.

Projektträger als
Multiplikatoren und
Botschafter

D.5 LAG-Struktur auf einen Blick

Nachstehend ist eine zusammengefasste Darstellung der **Struktur und Organisation** der LAG mit Bezügen zu den im Zentrum stehenden **Wirkungen** dargestellt.

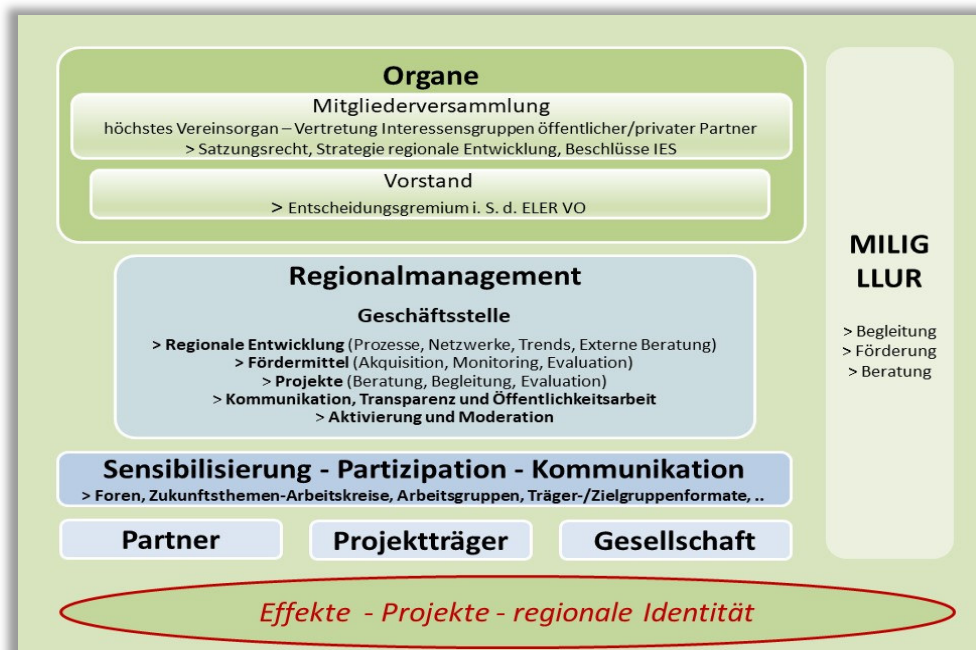


Abbildung Struktur und
Organisation LAG AktivRegion
Schwentine-Holsteinische
Schweiz e.V.

E Leitbild, Ziele und Strategie - *Wo wollen wir hin?*

Die **übergeordneten** wie auch **zukunfts-themenbezogenen Ziele** und **Strategien** leiten sich aus der Analyse des Entwicklungsbedarfes und der SWOT-Analysen ab. Vorangestellt hat die Region sowohl ein **langfristig orientiertes Leitbild** mit einem Slogan als auch ein sich auf die **kommende Interventionsperiode beziehendes Motto**.

Maßgeblich für die Umsetzung der IES sind die von der **AktivRegion selbst zu definierenden Kernthemen**, da diese die Grundlage für die umzusetzenden Projekte sind. Nachstehende Abbildung stellt diese Bezüge im Zusammenhang dar.

Der Blick der Empfänger und Nutzer der IES richtet sich oftmals vor allem auf die Frage – welche **Themen und Projekte** können gefördert werden?

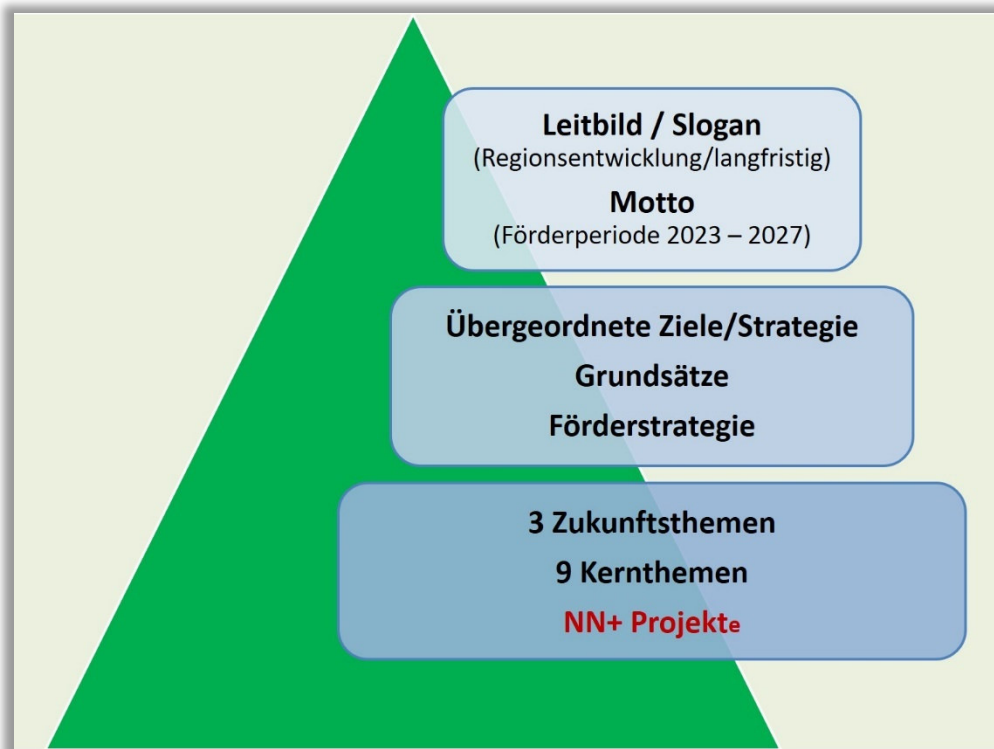


Abbildung Struktur
Leitbild – Ziele- Strategie

E.1 Auf einen Blick - die integrierte Gesamtstrategie

Vorangestellt ist die integrierte Gesamtstrategie, die die **vorgegebenen Zukunftsthemen** darstellt, die **regionsspezifischen Ziele** grob umschreibt und die von der **AktivRegion** definierten **Kernthemen** darstellt. Raumbezug ist der **Chancenraum** mit dem **Motto für die Förderperiode 2023 – 2027**.



Gesamtstrategie
Zukunftsthemen - Kernthemen

E.2 Leitbild, Grundsätze und übergeordnete Ziele

Bei der IES-Erstellung 2022 wurden auch das im Zuge der IES 2014-Erstellung intensiv erarbeitete **langfristig ausgerichtete regionsbezogene Leitbild** und der **Leitbildslogan**

übergeordnetes langfristig
ausgerichtetes Leitbild
weiterentwickelt

Lebens(t)räume verbinden

„natürlich“

für eine zukunftsfähige Region!

reflektiert, in seiner **Grundstruktur** beibehalten und im Hinblick auf **relevante Trends** den **Ergebnissen des IES-Prozesses** weiter angepasst.

Leitende Gedanken des Slogans sind:

- die **Lebensräume** als Ausdruck von **Lebensqualität** und **Gemeinsamkeit** weiterzuverwenden, aber durch die Option von **Lebensträumen** offensiver die Chancen des **Bleibens, Verweilens und vor allem des Zuzugs** auszudrücken
- **natürlich** wurde als Umschreibung ein Begriff des prägenden Naturraums gewählt, der vor allem durch den **Seenreichtum**, aber auch die Kombination mit dem **Wald und den Hügeln** geprägt ist; gleichzeitig wird aber die Überleitung zum letzten Slogan-Element vermittelt
- und eine deutliche Ausrichtung auf eine **nachhaltige Entwicklung** einer – **zukunftsfähigen – Region**

Daraus basierend formulieren wir folgende **übergeordnete Ziele und Grundsätze**:

auf themenübergreifende
Ziele und Grundsätze
verständigt

Übergeordnete Ziele und Grundsätze

- ➔ Wir richten unser Handeln nachhaltig auf die Zukunftsfähigkeit, auf den Erhalt und Schutz der natürlichen Grundlagen und des Klimas, den Ausbau der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen sowie eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge aus.
- ➔ Wir stellen die generationsübergreifende Lebensqualität in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen; diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen.
- ➔ Wir wollen auf allen relevanten Handlungsfeldern zum „Bleiben“, „Erholen“ und „Herziehen“ animieren und setzen dafür gezielte Anreize.
- ➔ Wir sehen uns als bestens positionierten Chancenraum, nutzen und stärken unsere Vielfalt, bieten Raum für sowie fördern aktiv neue Ideen und Innovation und begreifen den Wandel als Chance.
- ➔ Wir erreichen es nur gemeinsam. Wir wollen daher mehr Zukunftsmitgestalter für unsere Regionsentwicklung gewinnen, die regionale Ausrichtung und Identität sowie das Zusammenwachsen vorantreiben, und die soziale Teilhabe für alle und das bürgerschaftliche Engagement fördern.

Ergänzt werden diese Ziele durch eine **übergeordnete Förderstrategie**

Übergeordnete Förderstrategie

- ➔ Wir wollen die Leader-Fördermöglichkeiten vorrangig dafür nutzen, breite Impulse in den Zukunftsthemen zu setzen, vor allem gemeinsam unsere Ressourcen zu schützen und zukunftsfeste Lösungen und Strukturen zu fördern.
- ➔ Wir wollen vor allem regional ausgerichtete, innovative und Projekte mit positiven Klimaeffekten (Fördervorränge) fördern.
- ➔ Alle Projekte müssen klimagerecht sein, in die lokale Umfeldentwicklung integriert sein und regionalen Entwicklungszielen entsprechen.
- ➔ Wir wollen vor allem Innovation und neue Ideen fördern, und neue Akteure zur Stärkung unserer Existenzgrundlagen, des Arbeitsstandortes und der regionalen Wertschöpfung gewinnen.
- ➔ Wir unterstützen regionsübergreifende und landesweite Kooperationsprojekte.
- ➔ Wir wollen mit unserer Strategie und Konzepten auch Grundlage für private und öffentliche Investitionen sowie Mittel anderer Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes sein und unterstützen Antragsteller.

kompakte übergeordnete
programmübergreifende
Förderstrategie

Ergänzt wurde der **Leitbild-Slogan** um ein **Motto** für die **Förderperiode 2023 - 2027**. Dieser hat Bezug zur neu erstellten Gebietskarte und drückt das **Selbstbewusstsein der Region** aus, im hervorragend positionierten Zukunftsraum in den kommenden Jahren noch **stärker auf den Trend** zugunsten gut mobil sowie digital erreichbarer ländlicher Regionen zu setzen und die Förderchance offensiv zu nutzen.

langfristiger Leitbildslogan und
Motto für die nächsten Jahre

Chancenraum nutzen! **Lebens(t)räume verbinden**

Die im Rahmen der online-Befragung entstandenen vielfältigen **themenübergreifenden Schlagzeilen 2030** wurden auch bei der Leitbild-/Zieldefinition reflektiert. Sie drücken insgesamt ein **hohes regionales Selbstbewusstsein** aus, beziehen sich vor allem auf die **Lagequalitäten** sowie **Vielfalt** und oft auf Aspekte einer **nachhaltigen Entwicklung**. Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting am besten bewerteten dargestellt, die auf der Zukunftskonferenz am 05.04.2022 vorgestellt wurden.

Platz 1

- **Mensch, Natur, Arbeit und Tourismus: wie man im Hinterland den Vierklang schaffte**

Platz 2

- **Aktivregion Holsteinische Schweiz als nachhaltigste Aktivregion Deutschlands ausgezeichnet**

Platz 3

- **Die Schwentine verbindet Menschen, Abenteuer und Emotionen - einzigartig in Schleswig-Holstein**

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
themenübergreifenden
Schlagzeilen

Innovation

Die in der Strategie dargestellte **Innovationsausrichtung** wird durch den Fördervorrang für innovative Projekte besonders hervorgehoben. Die Innovationsausrichtung betrifft mehrere Aspekte, so z.B.:

Fördervorrang für innovative
Projekte

- die angestrebten **neuen Dienstleistungen** im Coworking und sharing-Bereich
- die Nutzung von **endogenen bzw. Naturressourcen** wie den Grünschnitt für die Energiegewinnung
- die stärkere **Verbindung regionaler Produktion** mit dem regionalen Einzelhandel
- sowie auf der **Prozessebene** der Ausbau der erprobten web-basierten Befragungen und neuer Ansprache-Formate für Zielgruppen wie z.B. Aktivregions-Vereinstage

förderprogrammbezogene Konsistenz

Die **programmübergreifende Ausrichtung** der IES wird durch die Berücksichtigung relevanter bestehender und künftiger Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene angestrebt (s.a. Kapitel E 4.5) In den tabellarischen **Kernthemen-Übersichten** zu allen Kernthemen werden relevante Programme genannt; der **Wissenstransfer zu Veränderungen und Neuerungen** gehört zu den Regionalmanagementaufgaben.

andere Förderprogramme
„auf dem Schirm“

Kooperation und Vernetzung

Die **Pflege sowie der Ausbau** der Kooperationen und Netzwerke ist ein zentraler Bestandteil der Strategie. Dies betrifft die aktive Nutzung der **Vernetzungsangebote** im Leader- bzw. der Bereich ländlichen Entwicklung wie die Deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS), die Bundesarbeitsgemeinschaft der lokalen Aktionsgruppen (BAGLAG) sowie das AktivRegion Netzwerk Schleswig-Holstein. Weiterhin betrifft dies vorgesehene **AktivRegion-übergreifende Kooperationen**, wozu auf Seite 51 und Kapitel F Seite 62 verwiesen wird. Relevant sind vor allem auch **themen- und partnerbezogene Kooperationsansätze** wie z.B.:

weitere Nutzung der Leader
Netzwerke sowie regionaler
Netzwerkausbau vorgesehen

- angestrebte **Synergieeffekte** im Schlüsselthema der gemeinsamen Wegenetzunterhaltung zwischen den Tourismusakteuren und dem Naturpark Holsteinische Schweiz sowie den Gebietskörperschaften als überwiegender Eigentümer von Wegen
- die vorgesehene Unterstützung der **Volkshochschul-Landschaft** der AktivRegion und Nachbar-AktivRegionen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wahrnehmung der Angebotsvielfalt.
- die vorgesehene Erweiterung des Netzwerkes z.B. im wissenschaftlichen Bereich (konkret mit der Fachhochschule Kiel verabredet) oder im Bereich **neuer regionaler Wertschöpfung** mit der Genossenschaft Coworkland.

E.3 Zukunftsthemen und Kernthemen - konkret

Im Zentrum der Strategie stehen die **vorgegebenen 3 Zukunftsthemen** sowie die insgesamt **9 definierten Kernthemen als Grundlage für Förderprojekte**. Dieses Portfolio wurde im Beteiligungsprozess sehr stringent erstellt, und es wurde sich bereits frühzeitig auf folgende **Grundzüge** verständigt:

Kernthemenportfolio
Kern der IES – frühzeitig auf
Grundzüge verständigt

- Entsprechend der **Vielfalt der Region** als zentrale/s Merkmal/Chance und aufgrund der Erfahrungen in der letzten Förderperiode **sollen alle drei Zukunftsthemen in gleichem Maße** und breit genutzt werden. Viele der diskutierten Projektansätze weisen Bezüge zu 2 oder sogar allen 3 Zukunftsthemen aus, d. h. die **Zukunftsthemen wirken stark zusammen und ergänzen sich**.
- Dementsprechend wurde auch **auf Basis der SWOT-Ergebnisse und identifizierten Handlungsansätze** entschieden, ein **breites ausgewogenes Spektrum an thematisch definierten Kernthemen** zu definieren und dabei das Limit von 9 auszuschöpfen.
- Auch unter Berücksichtigung der **aktuellen politischen und wirtschaftlichen „Zeitenwechsel“** ist eine Prognose, welche konkreten Projekt- und Förderbedarfe bis 2029 bestehen, schlichtweg unmöglich. Es ist eine **gewisse Flexibilität** bei der Kernthemendefinition unabdingbar.

Für die oben genannten Grundzüge wurde auch das **Ergebnis der online-Befragung** herangezogen. Sehr deutlich wird die **Breite und Ausgewogenheit** der vorgeschlagenen „bis zu 6“ prioritären Zukunftsthemen. Oberste Priorität hat aus Sicht der Zukunftsmittelgestalter aber das **Querschnittsthema Ortskernattraktivierung**.

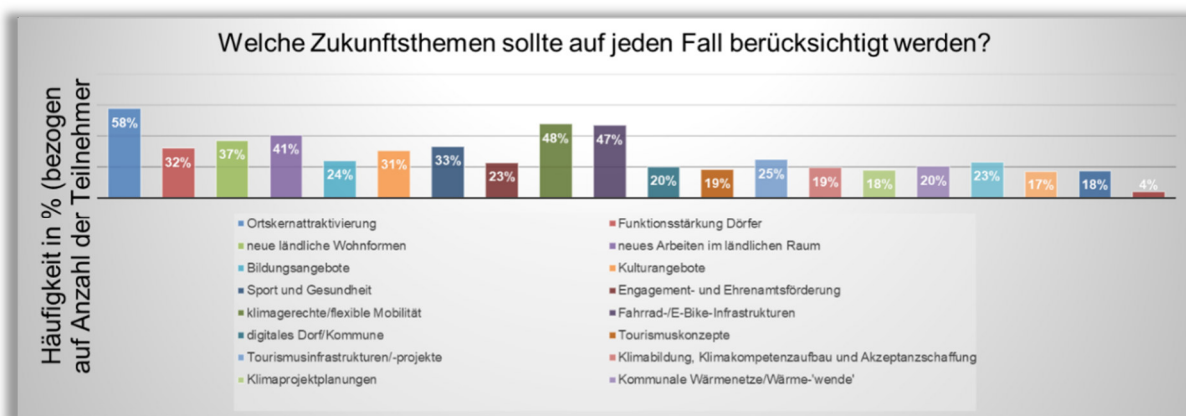


Abbildung
online-
Befragung
Zukunfts-
themen

Kooperationsprojekte

AktivRegionen-übergreifende und landesweite Kooperationsprojekte werden entsprechend der Ziele ausdrücklich angestrebt. Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wäre dabei Kooperationspartner und könnte ggf. auch Leadpartner sein. Sie würden sich aber im Kernthemenspektrum wiederfinden und werden daher nicht als gesonderte Kategorie ausgewiesen.

Kooperationsprojekte
thematisch innerhalb des
Spektrums des Kernthemen-
Portfolios

Gespräche mit den Nachbar-Regionen in Ostholstein und Plön wurden im Zuge der Strategieerstellung geführt. Erste Ideen werden in den nächsten Monaten konkretisiert.

Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des Dörpsmobil-Projektes mit allen AktivRegionen aus. Die AktivRegion hat an den landesweiten Informationsaustauschen während der Strategieentwicklung teilgenommen (Beirat, Gutachterinformation, Regionalmanagertreffen). Die Idee eines gemeinsamen möglichst landesweiten Projektes zu Förderung von Photovoltaik (Arbeitstitel „Sonnengemeinschaft“) wird von der AktivRegion positiv gesehen.

Nachfolgend erfolgt zu allen Zukunftsthemen jeweils eine vorangestellte **kurze Beschreibung** und in den jeweils nachfolgenden tabellarischen **Kernthemen-Übersichten** zu allen Kernthemen nachfolgende Angaben:

- Beschreibung
- SWOT-Bezug
- Regionale Ziele
- Fördergegenstände beispielhaft
- Förderhöchstgrenzen
- Fördersatz
- EU-Ziele
- Kernthemenbezogene Ziele, Zielindikatoren und Zielgrößen
- Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau
- Förderstrategie
- Förderpriorität/-anteil der zunächst zugeordneten LAG/ELER-Mittel

Je Kernthema wurden jeweils **einheitlich 5 Ziele** definiert, von denen jeweils **2 mit Zielindikatoren und Zielgrößen** definiert wurde.

Die **Zielgrößen** wurden jeweils **zielindividuell** und für die Zeiträume bis 2024 und bis 2027 gesondert festgelegt. Dabei wurde berücksichtigt, zugleich ambitionierte wie auch erreichbare Zielgrößen vorzugeben. Sie wurden möglichst plausibel aus Erfahrungen mit ähnlichen Fördergegenständen, Abschätzung von Förderbedarfen und Förderkonkurrenzen hergeleitet. Letztendlich sind aber von einer Vielzahl von auch LAG-externen Faktoren abhängig und müssen ggf. im Umsetzungsverlauf nachjustiert werden.

je Zukunftsthema eine
detaillierte
Kernthemenübersicht

einheitliche Zielstruktur auf
Kernthemenebene

konkrete Zielgrößen – Spagat
zwischen ambitioniert und
realistisch erreichbar

E.3.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

*Region klimagerechter machen; mehr
Aktivitäten, alle mitnehmen, Kompetenzen stärken,
CO₂-Effekte erzielen, Ressourcen schützen + nutzen*

Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es darum, in der **Vielfalt der klimarelevanten Themen mehr Aktivitäten** auf den Weg zu bringen, dabei eine **breitere Basis** zu finden, um alle mitnehmen zu können und die Region insgesamt **klimagerechter** zu machen. Dazu müssen sowohl die Kompetenzen in der Region gestärkt werden, vor allem aber auch **CO₂-Effekte erzielt** werden und zugleich die **Ressourcen** sowohl **stärker geschützt** als auch **genutzt** werden. Konkret sind dafür **4 Kernthemen** definiert worden.

breite Ausrichtung im
Klimabereich mit 4
Kernthemen

Mit dem **Kernthema KlimaAKTIV** soll die Intensität von Klimaaktivitäten deutlich erhöht werden und auch breiter in die Region getragen werden. Die Region kann bereits viele gute Beispiele an Klimaprojekten aufweisen, das Klimathema ist personell deutlich gestärkt worden und es liegen von beiden Kreisen gute konzeptionelle Grundlagen vor. Dem Kernthema KlimaAKTIV kommt eine **Basisfunktion** im Klimabereich zu, hier können **konkrete Projekte** der drei thematisch eingegrenzten Klima-Kernthemen vorbereitet werden.

„Basis“-Kernthema KlimaAKTIV

Zum **Kernthema Klima- und nachfragegerechte Mobilität** weist die AktivRegion umfassende Erfahrungen und diverse Projekterfahrungen auf. In der online-Befragung war die **Zukunftssorge um die Mobilität** an 2. Stelle. Die **Ausgewogenheit** von Klima und Nachfragegerechtigkeit ist zentral, ebenfalls die Erzielung signifikanter CO₂-Effekte ist vorgesehen.

Klima- und Nachfrageaspekte
im Gleichklang

Im **Kernthema Klimagerechte Quartiere** liegen die konkretesten Grundlagen und Projekterfahrungen vor, und es bestehen hohe CO₂-Potenziale. **Schwerpunkte** sind die **Wärmewende/-netze, Solardachlösungen** in allen Siedlungstypen, das **Energiemanagement** und **integrierte Lösungen**. Gerade auch die Vielzahl an **Vereinen** hat einen großen Bedarf an energie- und klimabezogenen Maßnahmen in ihren Baubeständen, bisher z.T. aber noch keinen Zugang zur Förderung gefunden.

höchste CO₂-Effekte in
Quartieren unterschiedlicher
Größen

Die Artenvielfalt und die Ressourcen stehen im Fokus des **Kernthemas Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung**. Schutz, Erhalt und auch Energiegewinnung sind die Themen, um gerade auch **Akteure der Land- und Forstwirtschaft** zu unterstützen. In diesem Kernthema werden zunächst auch **konzeptionelle Grundlagen** Fördergegenstand sein, z. B. bzgl. des konkreten Klimawandelanpassungsbedarfes.

Schutz, Erhalt und
Ressourcennutzung im Fokus

In diesem Zukunftsthema gibt es die **größte Fördervielfalt auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene**; hier müssen mit der **vorhandenen Fördermittelkompetenz** die geeignetsten Förderprogramme identifiziert werden und die ELER-Mittel entsprechend gezielt eingesetzt werden.

Fördermittelielfalt im
Klimabereich gezielt nutzen

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

Platz 1

- **Deutschlands bestes Nahverkehrsnetz - kaum noch Autoverkehr in der holsteinischen Schweiz**

Platz 2

- **Die Artenvielfalt in der Holsteinischen Schweiz konnte gegen den Trend gesteigert werden**

Platz 3

- **Erste klimaneutrale Region - an der Schwentine hat es geklappt**

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
zukunfts-themenbezogenen
Schlagzeilen

Der bereits in der IES-Erstellungsphase breit und fachlich gut aufgestellte **Arbeitskreis Klimaschutz und Klimawandelanpassung** soll spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Diese Begleitung wird gerade in diesem Zukunftsthema sehr wichtig sein, um den Ansatz des Kernthemas „**KlimaAKTIV**“ umzusetzen und die Ziele zu erreichen. Thematische und ggf. temporäre **Arbeits- oder Projektgruppen** sind hier zu erwarten, z. B. im **Mobilitätsbereich**.

Umsetzungsbegleitung durch
den Arbeitskreis zentral

E.3.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

*Ländliche Orte zukunftsfähig stärken, Sport-Gesundheit-Bewegung
Bildungs-Kultur-Region
Teilhabe und Kooperationen stärken*

Das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität ist als **integriertes Thema** für die Stärkung der ländlichen Orte vorgesehen; es geht um **alle ländlich geprägten Siedlungsbereiche** der Region. Ausgenommen sind nur die Zentren, die zumeist Förderkulisse der Städtebauförderung sind. Sport, Gesundheit und Bewegung als „DNA“ der Region und die Bildungs- und Kulturangebote sollen als zukunftsfähige Angebote ausgebaut werden – die **Teilhabe gerade benachteiligter Gruppen** erleichtert werden. **Bleibe- und Zuzugsfaktor** sind die ländlichen Orte in ihren unterschiedlichen Strukturen und Qualitäten. **Hier sind 3 Kernthemen definiert.**

Bleibe- und Zuzugsfaktor
Zukunftsorte

In den Beteiligungsformaten hatte das **Kernthema Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte** einen **großen Stellenwert**. In vielen Orten sind durch Ortsentwicklungsprozesse gemeinsam Grundlagen für **Zukunftsorte** geschaffen worden, die nun mit Projekten umgesetzt werden können. Es geht um neues Leben in alten Mauern, um ein attraktiveres Dorfwohnen und -leben, aber auch um „Kümmerer“ und die örtliche Identität.

Funktionsstärkung
Prozesse, Projekten und
Kümmerer

Das **Kernthema Sport, Gesundheit und Bewegung** ist eng mit Orten wie z.B. Malente, aber auch insgesamt mit der Region verbunden. Eine **kleinteilige Vereinslandschaft** und vielfältige Infrastrukturen stehen vor einem **Generationswechsel**. Es sollen die Schaffung **leistungsfähigerer Strukturen** unterstützt werden, und die Angebote besser **vernetzt** und **sichtbarer** werden, um auch die **Teilhabe an und Identifikation mit dem Sport** zu ermöglichen.

Leistungsfähigere Strukturen,
mehr Sichtbarkeit und Nutzer

Das **Kernthema Bildungs- und Kulturangebote** ist wichtig für die Region, die von einem breiten und vielfältigen Bildungs- und Kulturangebot geprägt ist. Viele **kleine Träger, Orte und Angebote** sind aber nicht gesichert. Hier geht es z.B. um mehr Kooperationen, die **Orte, Angebote und das Marketing** stärken, um so auch **neue Nutzergruppen** zu erreichen.

Bildungs-/Kultur
-orte, -angebote, -marketing
stärken

Förderungen zur **Stärkung des ehrenamtlichen Engagements** sind in **allen drei Zukunftsthemen** vorgesehen; im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität wird sie den höchsten Stellenwert haben.

Ehrenamtsförderung
zukunftsthemenübergreifend
möglich, hier im Fokus

Im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität gibt es **Förderprogrammsynergien** z.B. mit der Landes GAK- oder der Wohnraumförderung.

Fördermittelsynergien nutzen

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

Platz 1

- **Feuerwehren und Vereine in der Aktivregion erleben deutlichen Zuwachs**

Platz 2

- **Alle Verwaltungsangelegenheiten können digital oder autark erledigt werden**

Platz 3

- **Auszeichnung als „Region der Vielfalt und Toleranz“**

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
zukunfts-themenbezogenen
Schlagzeilen

Der bereits in der IES-Erstellungsphase sehr breit aufgestellte und engagierte **Arbeitskreis Daseinsvorsorge und Lebensqualität** soll auch spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Aufgrund des breiten Spektrums der Kernthemen sind thematische und ggf. temporäre **Arbeits- oder Projektgruppen** hier zu erwarten, z. B. im **Sport-** oder **Kultur-/Bildungsbereich**.

Umsetzungsbegleitung ggf.
Kernthemen-bezogen

E.3.3 Regionale Wertschöpfung

nachhaltiger Tourismus im Lebensraum auf gemeinsamen Wegen, Wachstum und Neues Arbeiten

Beim Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung geht es auch um **Wachstumsimpulse**. Dies betrifft mit dem **Tourismus ein etabliertes und erfolgreiches Kernthema** mit deutlichen Wachstumspotenzialen. Aber die AktivRegion will sich als digital gut versorgter Wirtschaftsraum auch noch stärker den **Zukunftsthemen regionaler, ländlicher und kooperativer Wertschöpfung** und dem „Neuen Arbeiten“ widmen. Ländliche Leuchttürme wie z. B. Hof Viehbrook können beispielgebend sein. Daher wurden **2 Kernthemen** definiert.

Tourismusstärkung und neue
Wertschöpfungsimpulse für
Wachstum

Beim **Kernthema Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum** geht es zunächst auch um Wachstum. Aus der „**2. Reihe**“-Position bzgl. des boomenden Ostseetourismus resultieren Wachstumspotenziale, für die aber **neue Standorte mit Leuchtturm-Charakter** für den Angebotsausbau sondiert werden sollen. Die Entwicklung einer **trägerübergreifenden Wegenetzbewirtschaftung** und Sichtbarmachung für Touristen, Naherholungssuchende und Bewohner wird hier Schwerpunkt sein. Die **Nachhaltigkeitsausrichtung** soll konzeptionell gerade auch für die kleinen Betreiber gestärkt werden.

drei absehbare Schwerpunkte
im Tourismus-Kernthema

Auch **Neuland** betritt die AktivRegion mit dem **Kernthema Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse**. Die Förderung von **Wachstumskonzepten** für bestehende kleine Betriebe sind angedacht. Mit neuen Wertschöpfungsimpulsen soll die **wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur gestärkt** werden. Die Potenziale **regional basierter kooperativer Wirtschaftsformen** sowohl im ländlichen Bereich wie auch in den Städten der RE-Achse Kiel-Lübeck betreffen bestehende Wirtschaftsformen wie auch Neugründungen und mögliche Verlagerungen aus den umgebenden Oberzentren. Erste Schritte können hier **Potenzialermittlung, Netzworkebildung und der Erfahrungstransfer** in diesem sich bundesweit entwickelnden Thema sein.

Wachstumsimpulse
bestehender und neuer
kleinteiliger Strukturen;
„Neuland“ für die AktivRegion

In beiden Kernthemen stehen mit den **Wirtschaftsförderungen** und deren Förderkompetenzen Partner der AktivRegion bereit, um Beratungen und Förderangebote zielgenau zu ermöglichen.

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

- Platz 1**
➤ Attraktivste und schönste Radregion Deutschlands
- Platz 2**
➤ Autofreier Tourismus in der Holsteinischen Schweiz
- Platz 3**
➤ Holsteinische Schweiz mit dem touristischen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
zukunftsthemenbezogenen
Schlagzeilen

Der **Arbeitskreis Regionale Wertschöpfung** soll auch spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Aufgrund der sehr unterschiedlichen beiden Kernthemen sind 2 getrennte **Arbeitsgruppen** zu erwarten, d.h. für den **Tourismus** mit den bereits **etablierten Kooperationsstrukturen** und für das neue Kernthema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse** mit einem **aufzubauenden Netzwerk**.

Umsetzungsbegleitung vmtl. in
Kernthemen-AG

E.4 Förderstrategie

Basierend auf der übergeordneten Förderstrategie (E.2) werden nachfolgend die **thematische Budgetverteilung, Förderregelungen und Regionale Ziele** definiert.

Die AktivRegion möchte die Förderbedingungen und -regelungen grundsätzlich so **einfach wie möglich** gestalten, um gerade auch mehr **neue private und/oder unerfahrene Projektträger** zu gewinnen.

möglichst einfache Förder-
„Regeln“

E.4.1. Budgetverteilung

Durch die AktivRegion ist zunächst die **Mittelverteilung auf die Zukunftsthemen** vorzunehmen. Diese Mittelverteilung ist verbindlich und kann nur mit Zustimmung des LLUR bei einem Anpassungsbedarf im Prozess ab 2025 verändert werden. Für das **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimaanpassung** sind mindestens 15% des Gesamtvolumens von 2,5 Mio. EUR vorzusehen, **d.h. 375 TEUR** zu reservieren. Mindestens 20 %, d.h. **500 TEUR** sind insgesamt für **Maßnahmen zum Klimaschutz** einzusetzen, unabhängig vom Zukunftsthema.

Zukunftsthemen-
Mittelverteilung mit
differenzierten Vorgaben,
Veränderungen mit
Zustimmung LLUR möglich

Bis zu 20% des gesamten Budgets, d.h. **maximal 500 TEUR** können **themenungebunden von der ersten Verteilung auf die Zukunftsthemen ausgenommen** werden, wovon die AktivRegion Gebrauch macht.

20% der Mittel müssen noch
nicht zugeordnet werden,
davon machen wir Gebrauch

Zur **Verteilung der Mittel auf die Zukunftsthemen** war deutliches Votum im Prozess, alle **drei Zukunftsthemen gleich** zu dotieren. Zudem ist weder aus der **Analyse** eine unterschiedliche Verteilung ableitbar noch eine **Abschätzung** von thematischen Förderbedarfen bis 2029 seriös möglich. Auch gibt es **hohe Unsicherheiten bzgl. künftiger Fördermittelkonkurrenzen** auf EU-, Bundes- und Landesebene. Damit bestehen **keine Gründe für differenzierte Volumen** für den zunächst zuzuordnenden Mittelanteil. Im **weiteren Prozess** besteht aber die Möglichkeit der Anpassung ab 2025, zudem können die Restmittel **bedarfs- und oder prioritätsbegründet** differenziert zugeordnet werden. Abzüglich der Mittel für das Regionalmanagement von 625 TEUR stehen insgesamt für die **Zukunftsthemen 1.875 TEUR** zur Verfügung.

Verteilung auf die drei
Zukunftsthemen zunächst
paritätisch, klares Votum

Die **Mittelzuordnung auf die Kernthemen** ist indikativ vorzunehmen und kann im Prozess **von der AktivRegion verändert** werden. Auf der Ebene der Kernthemen ergeben sich schon aus der unterschiedlichen Anzahl der Kernthemen **differenzierte Ansätze**. Zudem sieht die AktivRegion unterschiedliche Ansätze aus folgenden Gründen vor:

Mittelzuordnung Kernthemen
nur indikativ,
ohne Zustimmung anpassbar,
hier Prioritäten gesetzt

- Beim **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandel** ist im „Basis“-**Kernthema KlimaAKTIV** zunächst von höchster Priorität und höchstem Bedarf auszugehen. Für das Kernthema **Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung** wird zunächst von geringerem Bedarf ausgegangen, da vorerst Einstiegskonzepte zu erwarten sind.

- Beim **Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität** liegen für das Kernthema **Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte** viele Grundlagen für Umsetzungsprojekte vor, zudem ist diesem Thema in der **online-Befragung** mit Abstand **die höchste Priorität** beigemessen worden.
- Im **Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung** sprechen sowohl der absehbare Bedarf, der Vorbereitungsstand und die Priorität für einen höheren Ansatz beim **Tourismus-Kernthema**.

Alle Ansätze sind im Vollzug von der AktivRegion bei begründetem Bedarf **veränderbar**. Zudem sind vor allem im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung für mögliche Projektthemen ggf. auch **mehrere Kernthemenzuordnungen** denkbar.

Zuordnungsoptionen von Projekten zu Kernthemen

Es ergeben sich folgende **Verteilungen und Zuordnungen der Mittel**.

ELER-Mittelvolumen Kernthemen - zugeordnet Stand 29.07.2025			
Zukunftsthema Kernthema	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
KlimaAktiv	201.552,14 €		
Klima- und nachfrage- gerechte Mobilität	70.776,07 €		
Klimagerechte Quartiere	180.776,07 €		
Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	30.465,64 €		
Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte		227.552,14 €	
Sport, Gesundheit und Bewegung		162.651,37 €	
Bildungs- und Kulturangebote		241.372,40 €	
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			365.004,50 €
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			201.552,14 €
Summe	483.569,92 €	631.575,91 €	566.556,64 €
noch nicht zugeordnet		205.100,86 €	
Gesamtvolumen		1.886.803,33 €	

ELER-Mittelvolumen Kernthemen - zugeordnet			
Zukunftsthema Kernthema	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
KlimaAktiv	200.000 €		
Klima- und nachfrage- gerechte Mobilität	100.000 €		
Klimagerechte Quartiere	100.000 €		
Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	60.000 €		
Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte		200.000 €	
Sport, Gesundheit und Bewegung		130.000 €	
Bildungs- und Kulturangebote		130.000 €	
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			260.000 €
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			200.000 €
Summe	460.000 €	460.000 €	460.000 €
noch nicht zugeordnet		495.000 €	
Gesamtvolumen		1.875.000 €	

Tabelle Mittelzuordnung
Zukunfts- und Kernthemen

Für **Kooperationsprojekte** wird kein eigenes Budget festgelegt, da sie in einem der **definierten Kernthemen** stattfinden und diesem zugeordnet werden würden.

Kooperationsprojekte im
Rahmen der
Kernthemenansätze

E.4.2 Förderempfänger

Die Förderempfängergruppen lassen sich grundsätzlich nach den in der letzten Förderperiode erfolgten Differenzierungen darstellen:

drei Projektträgergruppen

- **öffentliche Projektträger**
(z. B. Städte und Gemeinden, Kreise, kommunale Zweckverbände, kommunale Gesellschaften, Kirchen, Körperschaften öffentlichen Rechts sowie weitere Träger, deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden)
- **private Projektträger mit Gemeinnützigkeitsstatus**
(z.B. Vereine, freie Träger etc., maßgeblich ist die vom Finanzamt erfolgte Anerkennung als gemeinnützige Träger)
- **sonstige (private) Projektträger** (Privatpersonen, KMU etc.)

Genossenschaftliche und andere **kooperativ agierende Projektträger**, die im gemeinschaftlichen Interesse handeln oder gemeinschaftlich wirkende Projekte umsetzen (z.B. Bürgerenergiegenossenschaften, Vereine im Tourismusbereich etc.) bekommen grundsätzlich eine immer höhere Bedeutung für ländliche und gemeinwohlorientierte Projekte und sind auch in der IES-Erstellung anhand von Projektideen diskutiert worden. Diese Projektträgergruppe ist auch für die **AktivRegion sehr interessant**, müsste aber mangels rechtssicherer Definition der Gruppe den **sonstigen Projektträgern** zugeordnet werden.

genossenschaftliche bzw. kooperative Projektträger werden immer relevanter

Projektträgergruppengleichbehandlung

- ➔ Da für die AktivRegion alle Projektträgergruppen gleichermaßen interessant sind, die **Qualität und Wirkungen der Projekte** maßgeblich sein soll, und ein verstärktes wirtschaftliches Eigeninteresse nicht pauschal einer Gruppe zugeschrieben werden kann, **sollen alle Projektträgergruppen gleichbehandelt** werden, dies betrifft insbesondere auch die Fördersätze.

E.4.3 Fördergegenstände, Fördersätze und Fördergrenzen

Die AktivRegion differenziert in allen Zukunfts- und Kernthemen folgende **Fördergegenstände**

Fördergegenstände – Unterscheidung in:

- ➔ **Nichtinvestive Leistungen**
(Planungsleistungen, Beratungsleistungen, Personalleistungen in Startphasen, Einstiegs- und Projektplanungen, Kommunikation/Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte/Sammelprojekte, Engagement/ Ehrenamtsförderung etc.)
- ➔ **Investive Leistungen**
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

~~Für die Fördersätze, -grenzen und die zuwendungsfähigen Kosten bestehen landesseitige Vorgaben. Die AktivRegion kann aber in diesen Grenzen die Fördersätze staffeln. Da weiterhin nur die Nettokosten zuwendungsfähig sind und~~

vom Projektträger zu erbringen sind, nutzt die AktivRegion die Fördersatzgrenzen nach oben aus und setzt das ~~Fördersatzspektrum mit 65 bis 80%~~ fest.

Der ~~erhöhte Fördersatz von über 65 %~~ ist laut Vorgaben nur bei Projekten möglich,

- ~~* die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel dienen~~
- ~~* die der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Boden und Luft dienen~~
- ~~* die der Eindämmung und Umkehrung des Verlusts an biologischer Vielfalt dienen oder~~
- ~~* Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten im Sinne von Kapitel 5.8. des nationalen Strategieplan sind~~

Zu letzterem Anstrich liegt eine Definition von ~~Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten~~ vor, die aber nicht abschließend bzw. auslegungsbedürftig ist.

Die AktivRegion ~~sieht~~ und setzt sich für eine ~~weitgehende Auslegung~~ ein, sodass der Fördersatz von ~~über 65%~~ unter Berücksichtigung aller vier Anstriche für möglichst ~~alle in den Kernthemen möglichen Projekten Anwendung~~ finden kann.⁴⁴

Es wird unterschieden zwischen ~~nichtinvestiven und investiven~~ Leistungen. Für ~~nichtinvestive~~ Leistungen gilt der ~~Höchstfördersatz von 80%~~ für alle Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der o.g. Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ansonsten gilt der Fördersatz von 65%.

Für ~~investive Leistungen~~ gilt ein ~~Basisfördersatz von 65%~~, sowie für Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der obigen Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ein gestaffelter Bonus von je 5% für innovative, regional ausgerichtete und Projekten mit positiven Klimaeffekten, ~~d.h. maximal 80%~~. Die AktivRegion arbeitet mit einem einheitlichen Fördersatz von 50% der förderfähigen Kosten. Für die Fördersätze, -grenzen und die zuwendungsfähigen Kosten bestehen landesseitige Vorgaben. Die AktivRegion kann aber in diesen Grenzen die Fördersätze staffeln. Da weiterhin nur die Nettokosten zuwendungsfähig sind und vom Projektträger zu erbringen sind, nutzt die AktivRegion die Fördersatzgrenzen nach oben aus und setzt das Fördersatzspektrum mit 65 bis 80% fest.

Der erhöhte Fördersatz von über 65 % ist laut Vorgaben nur bei Projekten möglich,

- die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel dienen
- die der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Boden und Luft dienen
- die der Eindämmung und Umkehrung des Verlusts an biologischer Vielfalt dienen oder
- Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten im Sinne von Kapitel 5.8. des nationalen Strategieplan sind

⁴⁴ Bezugnehmend auf der GAP-Regelung 5.8 NN „Festlegung von Basisdienstleistung, da mit den genannten Bezügen zum „Wachstum“, der „sozialen Infrastruktur und lokalen Grundversorgung“, des „kulturellen und natürlichen Erbes“ und der „Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung“ alle definierten Kernthemen in den Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie regionale Wertschöpfung abgedeckt sind.

Zu letzterem Anstrich liegt eine Definition von **Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten** vor, die aber nicht abschließend bzw. auslegungsbedürftig ist.

Die AktivRegion **sieht** und setzt sich für eine **weitgehende Auslegung** ein, sodass der Fördersatz von **über 65%** unter Berücksichtigung aller vier Anstriche für möglichst **alle in den Kernthemen möglichen Projekten Anwendung** finden kann.¹²

Es wird unterschieden zwischen **nichtinvestiven und investiven** Leistungen. Für **nichtinvestive** Leistungen gilt der **Höchstfördersatz von 80%** für alle Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der o.g. Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ansonsten gilt der Fördersatz von 65%.

Für **investive Leistungen** gilt ein **Basisfördersatz von 65%**, sowie für Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der obigen Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ein gestaffelter Bonus von je 5% für innovative, regional ausgerichtete und Projekten mit positiven Klimaeffekten, **d.h. maximal 80%**.

Die **Mindestfördersumme** beträgt 10.000 EUR für öffentliche Förderempfänger, und 5.000 EUR für private Förderempfänger. Die **maximale Förderhöchstsumme** beträgt ~~15080~~.000 EUR, und die **maximalen Gesamtkosten eines Projektes dürfen nicht mehr als betragen** ~~750400~~.000 EUR **betragen**. **Der finanzielle Vorteil, den vorsteuerabzugsberechtigte Projektträger haben, wird ausgeglichen.**

Förderkonditionen:

- ➔ **Zuwendungsfähige Kosten** sind **Nettokosten** (ohne Mehrwertsteuer)
- ➔ ~~Fördersätze zwischen mindestens 65% und maximal 80%~~ **einheitlich 50%**
- ➔ **Projektträger, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, erhalten eine um den Betrag der für die förderfähigen Kosten anfallenden Mehrwertsteuer gekürzte Förderung**
- ➔ **Fördersätze zwischen mindestens 65% und maximal 80%**
 - erhöhter Fördersatz** von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel, der effizienten Ressourcennutzung bzw. der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.
 - 80% Fördersatz für **nichtinvestiven Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen
 - 65% Basisfördersatz für **investive Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für

¹² Bezugnehmend auf der GAP-Regelung 5.8 NN „Festlegung von Basisdienstleistung, da mit den genannten Bezügen zum „Wachstum“, der „sozialen Infrastruktur und lokalen Grundversorgung“, des „kulturellen und natürlichen Erbes“ und der „Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung“ alle definierten Kernthemen in den Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie regionale Wertschöpfung abgedeckt sind.

innovative, regional ausgerichtete und Projekten mit positiven Klimaeffekten, d.h. maximal 80%.

- ~~erhöhter Fördersatz~~ von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel, der effizienten Ressourcenbewirtschaftung bzw. der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.
- 80% Fördersatz für ~~nichtinvestiven Leistungen~~, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen
- 65% Basisfördersatz für ~~investive Leistungen~~, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für innovative, regional ausgerichtete und Projekten mit positiven Klimaeffekten, d.h. maximal 80%.
- ➔ **Mindestfördersumme** 10.000 EUR für **öffentliche Förderempfänger**, 5.000 EUR für **private Förderempfänger**
- ➔ **maximale Förderhöchstsumme** ~~15080.000~~ EUR, maximale Gesamtkosten ~~400750.000~~ EUR
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

E.4.4 Kofinanzierung von privaten Projekten

Es wird wie in der vorherigen Förderperiode ein **Kofinanzierungstopf für private Projekte** bereitgestellt. Er dient der notwendigen öffentlichen Kofinanzierung der EU-Mittel für nichtöffentliche private Projektträger sowie nichtöffentliche Vereine, Verbände etc. Dieser wird jährlich mit 40.000 EUR gefüllt und jeweils hälftig (20.000 EUR) von der AktivRegion und hälftig vom Land gespeist. Dies ist in den Beschlüssen der Kommunen zur Kofinanzierung verankert

E.4.5 weitere Förder- und Finanzierungsressourcen

Wie in den vergangenen Förderperioden ist die **IES 2022 auch Grundlage für Projektförderungen anderer Förderprogramme**. Bei der Förderberatung durch das Regionalmanagement werden sowohl das **ELER Grundbudget** für die Jahre 2023 bis 2029 als auch das **GAK-Regionalbudget**, solange dieses von Bund und Land finanziert wird, angeboten.

Dabei wird unter Berücksichtigung anderer bekannter Förderprogramme geprüft, ob **andere Förderressourcen ggf. kombiniert werden können oder auch isoliert sinnvoller** sind. Damit sollen entsprechend der Förderstrategie sowohl das **Förder-/Investitionsvolumen** in der AktivRegion erhöht werden als auch die **Antragsteller** für Themen der ländlichen Entwicklung bestmöglich beraten werden können.

Für das **breite Spektrum von Projekten der ländlichen Entwicklung** und das Kernthemenportfolio stehen alternativ u. a. folgende **aktuelle Förderprogramme** aus dem ELER und der GAK zur Verfügung:

AktivRegion-Förderung ELER-
Grundbudget und GAK-
Regionalbudget

weitere Förderressourcen
nutzen

aktuelle alternative
Förderprogramme ländliche
Entwicklung

- Ortskernentwicklung
- Ländliches Kulturerbe
- Modernisierung ländlicher Wege
- ILE-Basisdienstleistungen
- kleinere touristische Infrastruktur

Zukunfts- und Kernthemenbezogen gibt es darüber hinaus es ein **sehr großes Spektrum an Förderressourcen**, das zudem aktuell auf Bundesebene und ggf. nach der Landtagswahl auch auf Landesebene **verändern** wird. So wird die LAG beispielsweise die **BULE-Aufrufe** weiterhin mit in den Focus nehmen.

Im Zukunftsthema **Klimawandel und Klimaschutzanpassung** ist die Entwicklung aktuell am dynamischsten. In den vier Kernthemen soll eine Vielzahl an Projekten konzeptionell vorbereitet werden, für die eine **investive Förderung** aus anderen Programmen als dem Grundbudget dann möglicherweise oft attraktiver sein wird.

Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** gibt es ebenfalls themenspezifische Förderprogramme vom **ESF** über Bundes- bis zu Landesförderinitiativen und immer wieder auch **temporäre Sofortprogramme**, auf die ggf. zurückgegriffen werden kann.

Das für die AktivRegion-Entwicklung sehr zentrale Thema **Wohnen** steht zwar nicht im Fokus des ELER-Grundbudgets. In vielen Städten und Gemeinden werden aber neue oder fortzuschreibende Orts-, Ortskernentwicklungs-, standort- oder gebäudebezogene Konzepte mit Wohnbezug entstehen, für deren **Umsetzung z.B. die Wohnraumförderung** der IBSH relevant ist.

Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** ist zu erwarten, dass ggf. attraktive Förderprogramme für die im Thema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse** mögliche Projekte vom Land und/oder Bund angeboten werden, siehe z.B. die aktuelle Förderung des Landes von **Coworking-Spaces**.

Da die Förderung **innovativer Projekte** ausdrückliches Ziel der IES ist und in allen drei Zukunftsthemen ein großes Potenzial an Innovationsprojekten besteht, sollte auch die Nutzung von **landes- und bundesseitigen Innovations-, Forschungs- oder Modellprojektförderungen** ausdrücklich erwogen werden.

Innovationsziel möglichst auch über Forschungs- oder Modellprojekte

E.4.6 Ziele und Indikatoren; Leader Mehrwert

Die spezifischen Ziele dienen zum einen der **Erfolgskontrolle auf der LAG-Ebene**, zum anderen aber auch der Ausrichtung und Bewertung auf der **Projektebene**.

Erfolgskontrolle auf der LAG- und Projekt-Ebene

Das **Ziel- und Indikatorenset** der IES 2022 muss daher für alle Anwender und vor allem Nutzer transparent, möglichst **überschaubar** und **einfach zu handhaben** (SMART) sein. Es enthält **insgesamt 27 Ziele und Indikatoren**, davon **9 Kernthemen-übergreifende Ziele** und **EU-Ergebnisziele** sowie **jeweils 2 Ziele für die insgesamt 9 Kernthemen**.

Dabei sind **unterschiedliche Ziel-Anforderungen und -Bereiche** zu berücksichtigen:

Unterschiedliche Ziel-Anforderungen und -bereiche

- **Leader-Ansatz**-bezogene
- **IES-spezifische** zukunfts- und kernthemenübergreifende
- **IES-spezifische** kernthemenbezogene
- **EU-Ergebnisziele/-indikatoren** inklusive Zielbeiträge; **GAP-Strategieplan** (vorgegeben¹³)

Für die Akteure und Nutzer ist die „**Herkunft**“ der o.g. Ziele/Indikatoren nicht relevant. Daher unterscheidet die nachfolgende **Ziel- und Indikatoren-Übersicht** vorrangig nach:

möglichst einfaches Ziel-/Indikatorenset

- zukunfts- und kernthemen-**übergreifenden Zielen/Indikatoren**
- gesondert dargestellt die **EU-Ergebnisziele/-indikatoren**
- zukunfts- und kernthemen-**bezogenen Zielen/Indikatoren**

Bedarfsweise **Anpassungen bzw. etwaige Änderungen** müssten begründet werden, sind aber möglich. Eine **Überprüfung** der angestrebten Ziele erfolgt im Rahmen der **Zwischenevaluierung 2024 und 2027**, über das Controlling natürlich auch **zwischenzeitlich**.

¹³ s. IES-Leitfaden Seite 26f; Ziele R27, R37 und R41; ergänzende Nachforderung im November 2022 mit dem zusätzlich geforderten Indikator R39 und Definitionen für alle 4 Ergebnisindikatoren

Die nachfolgenden **Ziel-/Indikatorensets** enthalten je Indikator auch *kursiv* einen Verweis zur **Zielwert-Herleitung**.

Ziele
Indikatoren
Zielgrößen
auf einen Blick

Themenübergreifende regionale Ziele und Indikatoren			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>fett/Kursiv-übernommene Leader-Bezüge gekennzeichnet kursiv dargestellt - Verweise zur Zielwert-Herleitung</i>			
Stärkung der Vielfalt der Region; breite Impulse „Wir wollen auch mehr themenübergreifende Projekte Leader-Ansatz: integrierte Strategiewirkung	Anzahl der Projekte, die Wirkungen zu mindestens 2 Kernthemen leisten (unabhängig von der Förder- zuordnung, die nur zu einem Kernthema erfolgt) <i>Erfahrungswerte der AktivRegion wurden herangezogen</i>	5	10
Regionale Ausrichtung „Wir wollen regional ausgerichtete Projekte“	Anzahl der Projekte, die mindestens teilregional ausgerichtet sind, d.h. die mindestens 30% der Fläche oder Bevölkerungszahl betreffen Städte/Gemeinden <i>relativ hoher Zielwert angesetzt, da regionale Ausrichtung prioritär</i>	4	8
Innovative Ausrichtung „Wir wollen vor allem innovative Projekte“	Anzahl an Projekten, die einen innovativen Ansatz verfolgen (und damit auch modellhaft sind) <i>Neben vielen „normalen Projekten“ sollen diese generiert werden, hoher Zielwert“</i>	3	6
Beteiligung Entwicklungsprozess „Wir wollen möglichst viele Menschen am regionalen Entwicklungsprozess beteiligen“ Leader-Ansatz: Prozessbeteiligung	Anzahl der kumulierten Teilnehmer an den Beteiligungs-Formaten der LAG <i>hoher Zielwert aufgrund der hohen Beteiligung in der Erstellung</i>	100	200
andere Fördermittel einwerben „Wir wollen auch weitere Fördermittel einwerben“ Leader-Ansatz: andere Fördermittel einwerben	Bewilligte Fördersumme über das ELER-Grundbudget hinaus <i>Bezug Erfahrungswerte und vor allem für den Klimabereich hohes Zielniveau angesetzt</i>	1 Mio EUR	2 Mio EUR

EU-Ergebnisindikatoren			
Thema/Bezug zu regionalen Zielen	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>kursiv dargestellt - Verweise zur Zielwert-Herleitung</i>			
Umwelt-/Klimaeffekte „Wir wollen vor allem ... und Projekte mit positiven Klimaeffekten (Fördervorränge) fördern“	R 27 - Anzahl Umwelt- /klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum <i>ambitioniert, aber erste Etappe geringer wegen Vorlaufbedarf</i>	4	10
Arbeitsplätze schaffen „Wir wollen ... den Arbeitsstandort stärken“	R 37 - Wachstum und Arbeitskräfte im ländlichen Raum (Zahl der durch Projekte neu geschaffenen Arbeitsplätze) <i>realistischer Ansatz; direkte Arbeitsplatzeffekte nur vereinzelt erreichbar</i>	3	6

Entwicklung der ländlichen Wirtschaft „Wir richten unser Handeln nachhaltig auf ... den Ausbau der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen ... aus“.	R 39 – Entwicklung der ländlichen Wirtschaft (Zahl der mit GAP-Unterstützung entwickelten Unternehmen im ländlichen Raum; einschließlich Bioökonomie-Unternehmen) <i>sehr eingrenzende Definition; entsprechend vorsichtige Annahme</i>	1	2
Connecting rural Europe – profitierender Bevölkerungsanteil „Wir richten unser Handeln nachhaltig auf ... sowie eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge aus“.	R 41 – Anteil der ländlichen Bevölkerung, der Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert , die von Leader gefördert werden (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) <i>ambitionierter Ansatz aufgrund angestrebter interkommunaler Auswirkungen von Projekten</i>	40%	70%

Themenbezogene Ziele und Indikatoren Zukunftsthema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>kursiv dargestellt - Verweise zur Zielwert-Herleitung</i>			
Kernthema: KlimaAktiv			
«Wir wollen mehr Kommunen, Vereine und andere mögliche Klimaakteure unterstützen, zum Kompetenzaufbau beizutragen sowie das Bewusstsein für Klimabelange stärken» (Z1)	Anzahl der beteiligten/ betroffenen Gemeinden, Träger und weiterer Begünstigter bei KlimaAktiv-Projekten <i>hoch angesetzter Wert, aber klares Ziel, um «Breite» zu gewinnen</i>	10	30
«Wir wollen möglichst viele Projekte mit Klimaeffekten auf den Weg bringen» (Z2)	Anzahl der Projekte mit Potenzialen für Klimaeffekte <i>erste Etappe geringer wegen Vorlaufbedarf</i>	4	10
Kernthema: klima- und nachfragerechte Mobilität			
«Wir wollen weniger Individualverkehr und den Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilitätsangebote» (Z3)	Anzahl der Projekte, die den Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilität fördern oder zum Ergebnis haben <i>realistisches Ziel wichtig; oft mehr Ideen als Träger</i>	2	4
«Wir wollen eine Bewusstseins- und Akzeptanzstärkung für alternative und klimagerechtere Mobilität» (Z4)	Teilnehmer an Veranstaltungen mit dem Thema Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilität <i>unabdingbar für Gesellschaftseffekte; Vorlauf notwendig</i>	30	100
Kernthema: Klimagerechte Quartiere			
«Wir wollen in Dörfern, Ortsteilen, Quartieren und Einrichtungen über kleine Effizienz-, Wärme- und Solarprojekte Impulse für den Klimaschutz setzen und CO-Effekte erzielen» (Z5)	Anzahl von Projekten mit identifizierbarem CO ₂ -Einsparungspotenzial oder -effekt bei Projekten <i>Umsetzung oft über andere Förderprogramme, daher zurückhaltendes Ziel</i>	2	4

«Wir wollen die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich Wärme in der Region und den Kommunen ausbauen und in die Breite bringen» (Z6)	Anzahl von Kommunen und anderen Trägern, die an themenbezogenen Veranstaltungen teilnehmen oder eigene Projekte umsetzen <i>ambitioniertes Ziel für 2027, gemeinsames Bestreben zusammen mit den Kreisen</i>	10	40
Kernthema: Artenvielfalt, Ressourcennutzung, Klimawandelanpassung			
„Wir wollen die Themen Erhalt der Artenvielfalt sowie der Ressourcennutzung für erneuerbare Energien stärken“ (Z7)	Anzahl von Projekten in den Themen Erhalt der Artenvielfalt und Ressourcennutzung für erneuerbare Energien <i>Thema regional wichtig, aber muss erst aktiv vorbereitet werden, daher geringer Ansatz</i>	1	2
„Wir wollen den Anpassungsbedarf an den Klimawandel analysieren und Maßnahmen auf den Weg bringen“ (Z8)	Anzahl von beteiligten Kommunen und Trägern im Themenfeld Klimawandelanpassung <i>Thema wichtig, aber Einstiegsstudien fehlen, 2027 hohes Ziel</i>	2	6

Themenbezogene Ziele und Indikatoren			
Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>kursiv dargestellt - Verweise zur Zielwert-Herleitung</i>			
Kernthema: Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte			
«Wir wollen die Menschen ermutigen, die Zukunft in ihren Dörfern und Ortsteilen in die eigene Hand zu nehmen» (Z9)	Anzahl der Dörfer und Ortsteile mit eigenen Projekten oder Gemeinschaftsprojekten <i>hohe Priorität Breitenwirkung, Thema auch in der Onlinebefragung auf 1. Platz, daher ambitioniertes Ziel</i>	10	20
«Wir wollen die Entwicklung ortsbildprägender Gebäude und Standorte befördern» (Z10)	geplantes oder ausgelöstes Standort-Investitionsvolumen <i>2024 geringer Ansatz, Planungsvorlauf oft notwendig</i>	100 TEUR	500 TEUR
Kernthema: Sport, Gesundheit, Bewegung			
«Wir wollen die Teilhabe im Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit durch Angebotsverbesserung und -vermarktung erhöhen» (Z11)	Zusätzliche Nutzergruppen durch verbesserte Angebote <i>hohes Ziel, aber über stärkere Vereins-einbeziehung als Träger möglich</i>	20	6 10
«Wir wollen Kooperationen von Vereinen und Trägern zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern» (Z12)	Vereins- und Träger-übergreifende Projekte; Anzahl Kooperationspartner <i>Kooperationsansatz wichtig, muss aber erst vermittelt werden, ambitioniert</i>	5	15

Kernthema: Bildungs- und Kulturangebote			
«Wir wollen die breite Bildungs- und Kulturvielfalt erhalten und ausbauen, Angebote stärken, vernetzen und vermarkten» (Z13)	über Projekte erreichte Angebotsträger <i>wegen oft fehlender Eigenanteile hochgesteckt, aber prioritär</i>	2	6
«Wir wollen trägerübergreifende Kooperationen zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern» (Z14)	Vereins- und trägerübergreifende Projekte; Anzahl Kooperationspartner <i>z.B. VHS etc.; Vorlauf aber wichtig, daher erst 2027 höher</i>	2	6

Themenbezogene Ziele und Indikatoren			
Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>kursiv dargestellt - Verweise zur Zielwert-Herleitung</i>			
Kernthema: Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			
«Wir wollen die Tourismusentwicklung, besonders unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, weiterbefördern» (Z15)	Anzahl der mit nachhaltig ausgerichteten Projekten erreichten Tourismusorganisationen und Leistungsanbieter <i>Gewinnung Betreiber oft einzeln schwierig, über breiten Ansatz Projekte machbar</i>	5	15
«Wir wollen die gemeinsamen Wegenetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen zugleich aus möglichst einer Hand pflegen, warten, ausbauen und sichtbar machen» (Z16)	Anzahl der beteiligten/betroffenen Kommunen bzw. Wegeeigentümer bei der effektiveren Pflege, Wartung, dem Ausbau und der Sichtbarmachung <i>Ziel schwer einschätzbar, je nachdem wie erfolgreich die Ansprache wird, bis 2023 geringe Anzahl</i>	3	15
Kernthema: Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			
«Wir wollen kleinständische Unternehmen mit regional basierten Wachstumspotenzialen unterstützen» (Z17)	Anzahl unterstützte Unternehmen <i>neues Thema für die AktivRegion, Ansprachen in Abstimmung mit Wirtschaftsförderern, nur Einzelfälle</i>	1	3
«Wir wollen den Trend zum ländlichen Raum, regional-/sozial-/sharing-basierten und auch kooperativer Wirtschaftsgründungen nutzen und dadurch neue Impulse erzielen» (Z18)	Anzahl Projekte für neue Wirtschaftsformen <i>Startthema mit hohem Potenzial, aber Einstiegsprojekte und Netzwerkaufbau zuerst notwendig, daher zurückhaltend</i>	1	3

Leader-Mehrwert

Die Strategie weist vielfältige Bezüge zum Leader-Mehrwert auf; vor allem:

- Die angestrebte **Stärkung der Vielfalt der Region** drückt sich in der Breite des Kernthemenansatzes und des thematisch **integrierten Ansatzes** aus
- übergeordnete Ziele für **Projekte und Prozesse** sind die **nachhaltige** und Innovationsausrichtung
- **Ideenakquisition und -generierung** waren bereits im Erstellungsprozess gut ausgeprägt, dies soll aktiv aufgenommen und ausgebaut werden; s. Aktivitäten
- Das **Lernen über Projekte** ist impliziert z.B. im **Kernthema KlimaAKTIV**, aber auch im Neuen Kernthema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse**
- Die **regionale Identitätsbildung** ist auf der Leitbildebene klar hervorgehoben und findet z.B. auch Ausdruck in der identitätsstiftenden neuen Karte der AktivRegion mit den Lage-/Raumbezügen – als „Chancenraum“.
- **Regionale Kooperationen** und damit auch **interkommunale Ansätze** werden gezielt angestrebt und gefördert (Fördersatzbonus)
- Sowohl die Erstellungs- als auch die Umsetzungsprozesse der IES wurden/werden mit **aktivierenden Ansprachen und Formaten** durchgeführt; der **regionale Lernprozess** sowie die **Identitätsstärkung** werden befördert.

F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan - *Was wollen wir konkret umsetzen?*

Für die **Umsetzung** der IES 2022 ab Jahresanfang 2023, aber auch zur **Vorbereitung** dieser sind vielschichtige Aktivitäten notwendig. Dabei handelt es sich

- zum Teil um „Routinen“, die kontinuierlich **weiterentwickelt** werden
- aber durch die neue Strategie inhaltlich, organisatorisch und organisatorisch **angepasst** werden
- sowie um Maßnahmen, die die bisherige Aktivitätsstruktur **erweitern**.

Hier wird auch Bezug genommen auf die **Aktivitäten-relevanten** Ausführungen unter anderem bei C (Erstellungsprozess), D (LAG-Strukturen) und E (Strategie).

Hervorzuheben sind die **aus dem IES-Erstellungsprozesses abgeleiteten Erkenntnisse**:

Aktionsplan für die Umsetzung und dessen Vorbereitung

Was nehmen wir aus dem IES-Erstellungsprozess mit?

- ➔ **Intensivierung der Ansprache, Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern:** Mit relativ einfachen Methoden (Kampagne Zukunftsmitgestalter, Online-Befragung, Plakate, Preisverlosungen, Schlagzeilen-Voting) wurde ein unerwartet großer Kreis an neuen potenziellen „Fans“, Projektträgern und Mitgliedern erreicht. An diesen wollen wir „dranbleiben“ und ähnliche Kampagnen in den nächsten Jahren zu geeigneten Anlässen durchführen.
- ➔ **Gezielte „Kundengruppen“-Ansprachen:** Anders als die „etablierten“ Projektträgergruppen wie z. B. Kommunen sind andere Kundengruppen wie z.B. die Vereine häufig noch nicht über die AktivRegions-Angebote informiert, haben aber in den Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandel-anpassung sowie Daseinsvorsorge und Lebensqualität oft konkrete Bedarfe und umsetzungsnahe Projektideen. Über **AktivRegions-Vereinstage** o.ä. könnte die Ausstrahlung der AktivRegion gestärkt werden.
- ➔ **Online-Befragungs-Tool regelmäßig nutzen:** Die aufgebaute Befragungsstruktur und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um z.B. für Evaluierungszwecke oder für die aktive Einbeziehung in Schlüsselprojekte etc. mehr Bürger und Akteure mit einzubeziehen
- ➔ **Einfache Projektaufrufe stärken:** Nach der hohen Beteiligung in der IES-Erstellung wurde direkt ein einfach gestalteter **Starterprojekt-Aufruf** „angedockt“. Da viele Akteure in der Fach- und der Ideendiskussion „drinsteckten“, war die Hemmschwelle zur Einreichung gering. Diese Kombination aus Information, Austausch mit Projektaufrufen wollen wir zu geeigneten Zeitpunkten wiederholen.
- ➔ **Nutzung der Effizienz digitaler Sitzungsformate:** Auch wenn die Sehnsucht nach analogen Formen pandemiebedingt groß ist, haben die digitalen Arbeitskreisformate gezeigt, dass mehr Teilnehmer gewonnen und gehalten werden konnten und die Beiträge sowie die Ergebnis-Entwicklung sehr effizient waren. Wir werden **analog und digital** weitermachen!

Im nachfolgenden **Aktivitätenplan** sind die Aktivitäten nach Ebenen dargestellt.

Aktivitätenplan			
Aktion	Akteure	Aktivität/Ziel	Zeitbezug
Gremienarbeit (RM = Regionalmanagement)			
Mitglieder-versammlungen	gesamte LAG	Beschlüsse, Strategie, Austausch	im Regelfall jährlich
Vorstandssitzungen	Vorstand	Projekt- und andere Beschlüsse, Befassungen mit formalen und inhaltlichen Themen der LAG	ca. 6 x im Jahr
Arbeitskreise, -gruppen o.ä.	Arbeitskreis-Mitglieder, RM	Zukunftsthemenbezogen; ggf. auch Kernthemen-bezogen, Themenentwicklung/-bearbeitung, Projektentwicklung, Kompetenzaufbau	individuell; ab 4. Q. 2022, Ziel dauerhaft, unterschiedliche Intervalle
Öffentlichkeitsarbeit - Sensibilisierung			
IES 2022-Auftakt-Aktivitäten	RM, (Vorstand, LAG)	Homepage-Anpassung auf neue IES, Newsletter Presse, Startveranstaltung IES 2022	4. Q. 2022 und 1./2. Q. 2023
Website- und Newsletter-Relaunch	RM/ggf. extern	Attraktiveres Layout, Führungs-/Funktionsverbesserung, anderes CMS?	4. Q. 2022?
Newsletter	RM	Projekt-, Förder- und Themeninformation	Regelmäßiger, ca. 3x /Jahr
Kunden-/Mitglieder „Ansprechen“	RM/Vorstand	„Kudentage“, z.B. Vereinstag AktivRegion und Direkt-Ansprachen Mitglieds-interessierte,	2023
um neue Projekte werben Projekt-„karten“	RM	Kompakte Aufbereitung erfolgreicher Beispiel-Projekte in attraktiver Form	regelmäßig
Online-Befragungen, Voting „Zukunftsmitgestalter“	RM/extern	z.B. Bewertung Lebens-/Regionsqualität, themen-/anlassbezogen	Nach Anlass, z.B. Evaluierung
Jugendformate	RM	Formate mit Jugendparlamenten etc., Jugend-Aktiv-Region?	2023
Projekte			
Starter-Projektaufrufe	RM	Zunächst niedrigschwellige themenoffene Projektskizzen, dann themenbezogen qualifiziert	03/2022, weiterhin laufend, dann nach Anerkennung 1. Q. 2022
Starterprojektberatung/-entwicklung	RM	vorliegende antragsbereit qualifizieren, Erstberatung künftige	ab 05/2022
Projektberatung/-begleitung	RM	Antragsstellung, Begleitung, Evaluation	laufend
Kooperationsprojektsondierung/-entwicklung	RM	u.a. mit den Nachbar-AktivRegionen	3. Q. 2022, danach Anlassbezogen
Projekt-„karten“	RM	Kompakte Aufbereitung erfolgreicher Beispiel-Projekte in attraktiver Form	regelmäßig
Netzwerkarbeit und Weiterbildung			
Regionalmanagertreffen Land SH, Bund	RM	Austausch, Kooperationen	Unter-schiedlich

Landesbeirat-Treffen	RM	Austausch, Kooperationen	zweimal jährlich
Partnerpflege und -ausbau	RM	Projektentwicklung, Kooperationsausbau, Gewinnung neuer Partner Region, Wissenschaft, Träger etc.	Start in 2022
Evaluation			
lfd. Monitoring Projekte	RM	Controlling	laufend
Jahresbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	jährlich
Halbzeitbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	2025
Befragung Projektträger/ Vorstand Zwischenevaluation	RM, Vorstand, Mitglieder	Intern und extern (LLUR)	2024 und 2027
Schlussbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	2028

Starterprojekte

Während der IES-Erstellung sind bereits vielfältige Projektideen mit unterschiedlicher Reife entwickelt, eingebracht und qualifiziert worden. Sie hatten auch den **besonderen Wert**, weil darüber praxisnäher Kernthemen entwickelt werden konnten als über den klassischen Analyse-Ziel-Weg.

Es erfolgte im März 2022 ein **Starterprojekt-Aufruf**, der mit einem einfachen Format einer **Starterprojektskizze** und offensiver Ansprache sehr niedrigschwellig war. Weiterhin wurden bereits in den Arbeitskreisen bzw. von Partnern/Trägern diverse Starterprojekte eingebracht.

Projektideen als Praxistest bei der Kernthemenfindung

Erfolgreicher niedrigschwelliger Starterprojekt-Aufruf

Projektideen gesucht! - Starterprojekte? - bis 01.04.2022 einreichen!

Klimaschutz und Klimawandelanpassung?
Daseinsvorsorge und Lebensqualität?
Regionale Wertschöpfung?

Die **Starterprojektübersicht** ist in der **Anlage 7** beigelegt.

Auf einen Blick

- Es liegen **21 qualifizierte Starter-Projektideen** von einem **sehr breiten Spektrum von Projektträgern** vor.
- **Alle Zukunftsthemen** und **alle Kernthemen** sind „angefragt“, was die Strategie einer **breiten Ausrichtung** bestätigt.
- Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es z.B. um die Bahnstreckenreaktivierung und -nutzung Malente-Lütjenburg, den energieeffizienten/klimagerechten Umbau von Vereinsgebäuden, und um Photovoltaik- und Erdwärme-Potenziale.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** geht es z.B. um die klimagerechte und multifunktionale Qualifizierung ortsbildprägender Gebäudeensemble, die Themen Vereinsstärkung, den Ausbau von Ärztenetzwerken und die Stärkung des Volkshochschulbereiches
- Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** geht es z.B. um das anstehende Thema „Lebensraum“-Wegenetze, Nachhaltigkeitsstärkung im Tourismus, kooperative regionale Produktion und Verarbeitung sowie um die Potenziale neuer regionaler und kooperativer Arbeits- und Wertschöpfungsformen.
- Es sind bekannte Träger dabei, aber **überwiegend neue Träger**.
- Rund ein Viertel sind als **Kooperationsprojekte** angedacht.

Alle Starterprojekte haben eine unterschiedliche Reife werden mit den **Ideenträgern** weiter qualifiziert.

Kooperationsprojekte und Synergien

Auch **AktivRegionen-übergreifende und landesweite Kooperationsprojekte** sind in der Sondierung. Gespräche mit den **Nachbar-Regionen** wurden im Zuge der Strategieerstellung geführt. Erste Ideen werden in den nächsten Monaten konkretisiert. Die Starterprojekt-Übersicht enthält bereits diverse konkrete Aktivregions-übergreifende Themen wie z.B. die beiden Projekte zur Reaktivierung der Bahnverbindung Malente-Lütjenburg, den Praxisnetz-Ansatz Plön e.V., das Dorf-VHS-Projekt oder die 3 Projekte der Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz.

Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des **Dörpsmobil-Projektes** mit allen AktivRegionen aus. Die AktivRegion hat an den landesweiten Informationsaustauschen während der Strategieentwicklung teilgenommen (Beirat, Gutachterinformation, Regionalmanagertreffen). Die Idee eines gemeinsamen möglichst **landesweiten Projektes zu Förderung von Photovoltaik** (Arbeitstitel „Sonnengemeinschaft“) wird von der AktivRegion positiv gesehen. Weitere Kooperationsansätze werden sich während der Kernthemenumsetzung und dem Informationsaustausch im AktivRegionen-Netzwerk ergeben.

Das Starterprojektportfolio lässt auch bereits **mögliche Synergien** erkennen. Die Projektansätze des Malenter Netzwerkes Sport sind sehr relevant für weitere Kommunen der AktivRegion mit ähnlichen Handlungsbedarfen. Stellvertretend für die Bedarfe klimagerechterer und energieeffizienter Sanierungen von Vereinsgebäuden steht der Projektansatz der Seglervereinigung Malente. Diese und andere Projektansätze bieten Synergiepotenzial für weitere themenbezogene Projekte.

Risikoanalyse

Für die verschiedenen **Aktivitätenebenen** wurde eine grobe Risikoanalyse durchgeführt:

- Auf den Ebenen der **Gremienarbeit**, der **Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung**, **Netzwerkarbeit und Evaluation** wird das Risiko unerwartbarer Probleme als gering angesehen. **Gremien und das Regionalmanagement** sind erfahren und funktionsfähig; die Aktivitäten entweder etabliert oder aber bereits realistisch geplant.
- Auf der Ebene der **Projekte** sind demgegenüber die Risiken größer. Dies betrifft derzeit **kaum kalkulierbare Förderkonkurrenzen** durch neue Programme, die **Eigenanteilsschwäche** vieler Projektträgergruppen - oft strukturell bedingt und von der AktivRegion nicht lösbar. Zentrale Gegenmaßnahme wären z.B. **verstärkte gruppenspezifische Trägeransprachen, zielgruppenspezifische Projektaufrufe** und die Initiierung von **mehr Trägerkooperationen**. Über die bereits kontaktierten Vertreter z.B. der Vereine und Bildungsträger könnten größere Gruppen/Netzwerke angesprochen werden, die zu **höheren Projektantragszahlen** führen könnten.

G Auswahlverfahren und Förderkriterien - *Wie wollen wir auswählen?*

Das auf Basis der IES 2014 etablierte **Förderverfahren** in der AktivRegion bzw. mit dem LLUR als Bewilligungsbehörde hat sich bewährt. Es soll verfahrensseitig unverändert fortgeführt werden, auch bleiben die zuerst zu prüfenden **Grundvoraussetzungen** im Wesentlichen unverändert. Die weiteren Prüfschritte der LAG sowie des LLUR richten sich nach den nun mit der **IES 2022 definierten**:

- Zukunftsthemen und Kernthemen
- Kernthemenübergreifenden Zielen
- Kernthemenbezogenen Zielen
- Erhöhungskriterien Förderquote

Förderverfahren in der LAG
und mit dem LLUR im
Wesentlichen unverändert

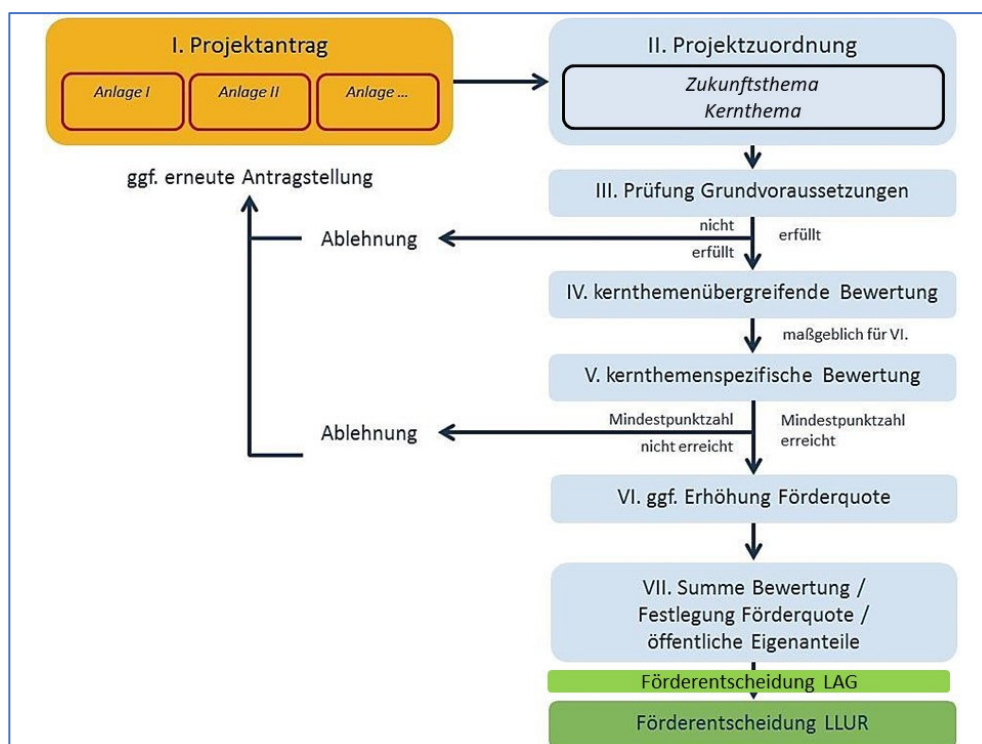


Abbildung Förderverfahren in
der Übersicht – vereinfachte
Darstellung

Regelverfahren

Der in der **Anlage A6** beigefügte **Projektbewertungsbogen** zeigt die Bewertungsmatrix, in der alle zu bewertenden **Fördervoraussetzungen und -kriterien** transparent benannt sind und abgefragt werden. Die Grundstruktur entspricht der oben dargestellten.

Dementsprechend wird ein **Projektantrag** – im Regelfall nach einer **Beratung und/oder Vorprüfung** der Abfrage allgemeiner Daten mit dem Antragssteller – einem entsprechenden **Zukunftsthema** und einem **Kernthema** zugeordnet. Darauf folgend werden die **Grundvoraussetzungen** abgefragt, um zu prüfen, ob das Projekt generell förderfähig ist.

Anschließend folgt zunächst die Bewertung **kernthemenübergreifender** Kriterien und **Zielerreichungsbeiträge**.

Im Anschluss wird das Projekt in **allen Kernthemen** bewertet. Das Projekt wird dann dem Kernthema zugeordnet, in dem es **die höchste Punktzahl** erreicht. Hierzu sind jeweils definierte **Mindestpunktzahlen** zu erreichen. Maßgeblich ist grundsätzlich die **kernthemenspezifische Bewertung**.

Dann wird der **Regel- bzw. erhöhte Fördersatz** geprüft sowie die Einhaltung der **Mindest- und Höchstförderbegrenzungen**. **Zusätzliche Kriterien** für interregionale und landesweite Kooperationsprojekte sind im Projektbewertungsbogen aufgeführt. Abschließend fließen die Bewertungen der einzelnen Abschnitte in die **Gesamtbewertung** ein, die maßgeblich für einen Projekt-Förderentscheid dem **Grunde sowie der Höhe** nach ist.

Verfahren im Falle einer Ablehnung

Wird ein Projekt abgelehnt, so wird der Antragssteller im Sinne eines **transparenten Auswahlverfahrens** von der LAG darüber in Kenntnis gesetzt, welche Gründe und Kriterien für die Ablehnung bzw. Zurückstellung ausschlaggebend waren.

Transparenz bei Auswahl-
/Prüfkriterien

Im Falle einer Ablehnung hat der Antragssteller die Möglichkeit, das Projekt bzw. die Darstellung hinsichtlich der Auswahlkriterien anzupassen, um einen **überarbeiteten Projektantrag** zu stellen. Dieser wird dann durch das Auswahlgremium erneut bewertet.

Es bestehen Regelungen zur Vermeidung von Interessenskonflikten bei **Auswahlentscheidungen**, die protokolliert werden.

Vermeidung von
Interessenskonflikten

Für den Antragssteller besteht weiterhin die Möglichkeit, **Einspruch gegen eine negative Auswahlentscheidung** zu erheben. Dafür ist der private Rechtsweg gegeben. Projektträger können darüber hinaus nach einer Ablehnung durch die LAG ihre Projektanträge auch direkt an das LLUR richten. Dort wird der Antrag anschließend dahingehend geprüft, ob die LAG ihre eigenen Vorgaben hinsichtlich des Auswahlverfahrens eingehalten hat (es erfolgt allerdings **keine qualitative Bewertung** des Projekts durch das LLUR). Im Ergebnis wird der Projektantrag entweder für eine neue Bewertung an die LAG zurückgegeben oder die Ablehnung des Antrags mit Bescheid und Rechtsbehelfsbelehrung bestätigt.

Einspruchsmöglichkeit

Der offizielle Projektantrag des LLUR ist in der Regel bereits Gegenstand der Antragsunterlagen, die an den LAG-Vorstand gehen und sind damit Gegenstand der Projektbewertung bzw. Auswahlentscheidung. Die **Frist** zur Einreichung der Förderanträge **beim LLUR** nach dem Vorstandsbeschluss beträgt sechs Monate, andernfalls wird der Beschluss der LAG unwirksam.

Die LAG strebt aber grundsätzlich an, im Wege der Erstberatungen die **transparenten Prüfkriterien** projektbezogen hinreichend zu erörtern.

Erstberatungen im Vorfeld der
Einreichung wichtig

H Evaluierungskonzept

- *Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?*

Zu den Evaluierungsinstrumenten wird eingangs auf die Darstellungen unter F. zu Zeitintervallen und Zuständigkeiten sowie unter D.3 zur Organisation verwiesen.

Die Evaluierung umfasst die **Themen Projekte, Finanzen und Prozesse**.

Basis für alle Instrumente ist das **laufende Controlling** des Regionalmanagements, das auf der Projektebene basiert und folgende **Bereiche** umfasst:

- Projekt-/Trägerdaten
- Status/Verwaltungsstand
- Budgetzuordnung Zukunfts-/Kernthemen
- Beitrag zur Zielerreichung; von GAP-/Landeszielen über themenübergreifende bis kernthemenbezogene Ziele
- Kooperationsprojekte/-angaben
- Kosten/Finanzierung; detaillierte Einzelkosten/-förderangaben

lfd. Controlling des
Regionalmanagements als
Evaluations-Basis

Die **Evaluations-Instrumente** sind:

- das **laufende Projekt-Monitoring und Finanz-Controlling**, Check up mindestens monatlich
- **Jahresberichte**; erstmalig 2024 für das Jahr 2023; letztmalig für das Jahr 2028 und ggf. 2029
- Die **Träger-/Vorstands- bzw. Mitgliederbefragungen** (In Ergänzung zu möglichen Befragungen durch den Landes-Evaluator)
- die **zentralen Zwischenevaluierungen** 2025 und 2027; entsprechende Berichtsabgaben 2026 und 2028; für die internen Gremien und das LLUR
- **optional ergänzende qualitativ-strategische Evaluierung** in geeignetem Format, z.B. **Strategieklausur auf Vorstandsebene**, gekoppelt vmtl. an die 1. Zwischenevaluierung 2025

Nachstehend ist der **Zeitplan** der Evaluierung nochmals in der Übersicht dargestellt.

Evaluierungsfahrplan				
Jahr	Monitoring Controlling	Jahresberichte Endbericht	Befragungen Zwischenevaluierung	qualitativ-strategisch, intern
2023	lfd.	X		
2024	lfd.	X		
2025	lfd.	X	X	X
2026	lfd.	X		
2027	lfd.	X	X	X
2028	lfd.	X		
2029	lfd.	X		

I Finanzplan - Wie wollen wir es finanzieren?

Nachstehend ist das Gesamtkonzept der Finanzierung dargestellt. Dies beinhaltet die **ELER-Mittelplanung**, die **Finanzplanung** der **LAG AktivRegion** sowie die **dazu notwendigen Kofinanzierungen**. Beide Übersichten stellen die Jahre 2023 bis 2029 dar, d.h. sie berücksichtigen die N+2-Regelung.

Finanzrahmen 2023 - 2029

Alle **anderen finanziellen Regelungen** sind im **Kapitel E. Strategie** dargestellt und begründet, dies betrifft:

- die **Zuordnung der ELER-Projektmittel** auf die **Zukunftsthemen und Kernthemen** unter E.4.1 inkl. des Mindestansatzes für klimabezogene Maßnahmen
- sowie die **Zuschussquoten; diese betragen** (s. a. unter E.4.3; Seite 61f.)
 - für das **Regionalmanagement 70%** (der **Bruttokosten**; davon 56% EU-Mittel und 14% LAG-Mittel)
 - für die **Projekte 65 – 80%** (zuwendungsfähigen **Nettokosten**)

Mittelzuordnung ELER-Mittel								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Teilmaßnahmen ELER	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel	EU-Mittel
EU-VO 2021/ 1060 Art. 34: Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie;	100.000 €	200.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	1.875.000 €
EU-VO 2021/1060 Art 34: Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.594 €	625.000 €
Jahres- bzw. Gesamtsummen	197.656 €	297.656 €	412.656 €	412.656 €	412.656 €	393.125 €	373.594 €	2.500.000 €

Abbildung ELER-Finanzplanung

Finanzplanübersicht Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Kosten								
Regionalmanagement Personal und Sachkosten	198.998 €	203.564 €	208.917 €	213.731 €	218.662 €	187.980 €	154.753 €	1.386.605 €
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	52.500 €
Kofinanzierung private Projekte	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	280.000 €
Gesamtkosten	246.498 €	251.064 €	256.417 €	261.231 €	266.162 €	235.480 €	202.253 €	1.719.105 €
Finanzierung								
ELER-Förderung Regionalmanagement	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.593 €	624.998 €
Landesanteil Kofinanzierung für private Projekte	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
öffentliche Kofinanzierung AktivRegion	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	919.107 €
Mitgliedsbeiträge AktivRegion	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	35.000 €
Gesamtfinanzierung	253.957 €	253.957 €	253.957 €	253.957 €	253.957 €	234.426 €	214.894 €	1.719.105 €

Abbildung Finanzplanübersicht

Die Sicherung der **Kofinanzierung eigener Projekte**, des öffentlichen Anteils an der Finanzierung des **Regionalmanagements** sowie der **Kofinanzierung der privaten Projekte** wird von den Kommunen und Kreisen geleistet, die die entsprechenden Beschlüsse gefasst haben bzw. fassen werden.

Die **Berechnung der kommunalen Anteile** an der Finanzierung des Regionalmanagements i.H.v. 111.301 EUR sowie der Kofinanzierung der privaten Projekte i.H.v. 20.000 EUR jährlich (s.a. E.4.4; Seite 63) erfolgt nach gemischtem **Einwohner-** (mit Stand 31.12.2022) und **Flächen-Anteilschlüssel**.

Anhang

- A1 Abkürzungsverzeichnis**
- A2 Satzung des Vereins in der Beschlussfassung vom 05.12.2022**
- A3 Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz**
- A4 Protokolle der Mitgliederversammlungen vom 25.04.2022 und 05.12.2022**
- A5 Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung**
- A6 Bewertungsbogen Förderprojekte**
- A7 Übersicht Starterprojekte**

A1 Abkürzungsverzeichnis

A2 **Satzung des Vereins in der Beschlussfassung vom 05.12.2022**

A3 Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz

**A4 Protokolle der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022 und
05.12.2022**

A5 Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung

A6 Bewertungsbogen Förderprojekte

A7 Übersicht Starterprojekte